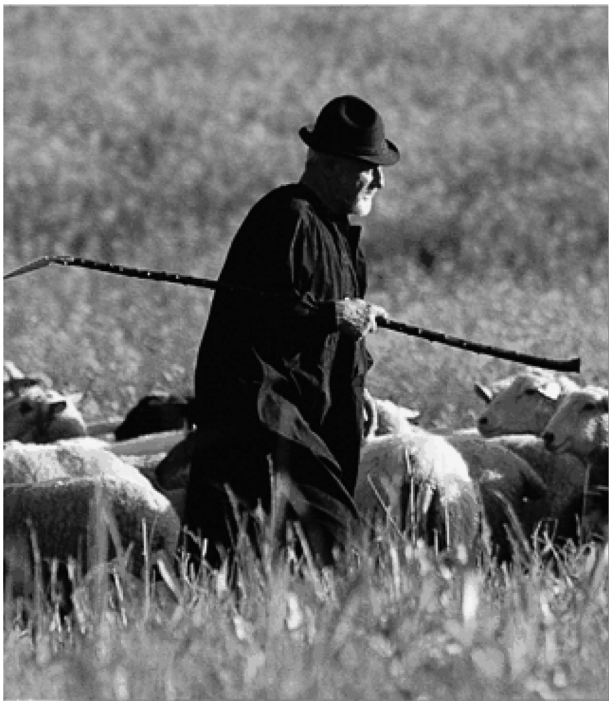
Alexander Strauch / Richard Swartley

Studienführer Biblische Ältestenschaft



Ergänzungen
für den Mentor

Ein Kurs als Aufruf zu schriftgemäßer Gemeindeleitung

Christliche Verlagsgesellschaft mbH

Ergänzungen für den Mentor zu Biblische Ältestenschaft

von Alexander Strauch und Richard Swartley

copyright der englischen Ausgabe 1995 by Alexander Strauch
copyright der deutschen Ausgabe 1999 by Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

übersetzt von G. Hagedorn und A. Lindner

Bezugsquelle:
Christliche Verlagsgesellschaft
Moltkestraße 1

35683 Dillenburg
Tel. 02771/83020
Fax 02771/830210

Danksagung

Herzliche Worte des Dankes gehen an Frau Anne Swartley, die ungezählte Stunden damit verbracht hat, den *Studienführer zu Biblische Ältestenschaft* und die *Ergänzungen für den Mentor* zu verbessern. Ohne Ihre Hilfe wäre der *Studienführer* nicht so ein wertvolles Werkzeug geworden. Ihre Arbeit tat sie aus Liebe zum Volk Gottes.

Wir möchten uns auch bei Todd Leopold bedanken für seine konstruktive Kritik an jeder Lektion aus der Sicht des Kandidaten, der den Kurs bearbeitet; bei John Ellis für seine Analyse jeder Lektion als erfahrener Hirtenältester; bei den Ältesten der First Evangelical Free Church in Lakeland, Florida, die den Studienführer gemeinsam durchgearbeitet haben, was zu vielen hilfreichen Vorschlägen führte; und bei Barbara Peek, die die englische Ausgabe Korrektur gelesen hat.

Die Autoren

Alexander Strauch lebt mit seiner Frau und vier Kindern in Littleton, Colorado. Er ist auch Autor der Bücher "Platz ist in der kleinsten Hütte" über Gastfreundschaft und "New Testament Deacon: The Church's Ministry of Mercy" (Diakone im NT, der Dienst der Barmherzigkeit der Gemeinde). Herr Strauch ist seit über 25 Jahren Lehrer und Ältester in der Gemeinde "Littleton Bible Chapel."

Richard Swartley lebt mit seiner Frau Anne in Wayne, Pennsylvania. Er setzte sich vor kurzem zur Ruhe von seinem Ingenieursposten bei Lookheed Martin, und ist auch Absolvent eines Predigerseminars. Die Swartleys haben vier Kinder und schrieben das Buch *Right Start* (Der rechte Start), ein Programm um junge Paare auf die Ehe vorzubereiten. Herr Swartley ist einer der Gründer und Ältesten der Gemeinde "Church of the Saviour" in Wayne.

Inhaltsübersicht Ergänzungen für den Mentor zu Biblische Ältestenschaft

Wie man die Ergänzungen für den Mentor benutzt

Lektion 1 **Älteste im Alten Testament - Hiob**

Lektion 2 **Männer mit gesunder Lehre und Weisheit; Apg 15,1-35; 21, 18-25**

Lektion 3 **Die ersten Einsetzungen von Ältesten Apg 14,23**
Habt acht auf euch selbst! Apg 20,28a

Lektion 4 **Die Herde vor falschen Lehrern schützen Apg 20,18-35**
Die Quelle der Kraft für den Ältesten Apg 20,32.36-38
Das Vorbild von Paulus für Älteste Apg 20, 33-35

Lektion 5 **Harte Arbeit, demütige Diener und der Oberhirte**
1Petr 5,3-5; 1Thess 5,12-13

Lektion 6 **Leiterschaft im Team Phil 1,1; 1Tim 5,17.18**

Lektion 7 **Qualifizierte Leiterschaft 1Tim 3,1-15**

Lektion 8 **Älteste Ehren und Zurechtweisen 1Tim 5,17-25**

Lektion 9 **Qualifizierte Älteste einsetzen –**
Die Anweisungen von Paulus an Titus Tit 1, 5-11

Lektion 10 **Hütet die Herde Gottes auf Gottes Weise 1Petr 5, 1-3**

Lektion 11 **Für Arme sorgen Apg 11,29; 20,35**
Für Kranke beten Jak 5,13-16

Lektion 12 **Geistliche Wächter Heb 13,17**
Unterwerfung unter Autorität Heb 13,17
Männliche Leiterschaft 1Tim 2,9-3,2a

Anhang **Gabentest**

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Wie man die Ergänzungen für den Mentor zu Biblische Ältestenschaft benutzt

Freunde von uns sprachen über die Notwendigkeit, mehr Männer für die Ältestenschaft heranzubilden. Sie selbst sind Älteste in einer Gemeinde. Als sie nach geeigneten Wegen suchten, wie man potentielle Älteste vorbereiten kann, meinte einer von ihnen: "Uns hat niemand ausgebildet!" Leider könnten 95 % aller Ältesten und Diakone das von sich sagen.

Warum Männer für die Ältestenschaft ausbilden?

Das Fehlen einer bewußten Vorbereitung für Älteste und Diakone ist ein extrem kritisches Problem. Wir bilden nicht einmal die Männer aus, die Gemeinden leiten und ihnen vorstehen. Wir gehen fälschlicherweise davon aus, daß unsere jetzigen Ältesten und Diakone die geistliche Aufsicht und Fürsorge im Griff haben. Aber tatsächlich sind unsere Gemeinden voll von Ältesten und Diakonen, die zugeben, daß sie für ihre Aufgaben nicht vorbereitet und nicht ausgebildet sind. Auch Bibelschulen bereiten in der Regel die Männer nicht darauf vor, in der Gemeinde geistliche Aufsicht oder Leitung zu übernehmen.

Dieses Fehlen von Ausbildung ist recht verbreitet bei Organisationen, die in der Art einer Familie funktionieren. Ein führendes Nachrichtenmagazin berichtete über die erstaunliche Kraft der Familienbetriebe in USA. Man schätzt, daß fast 50% der Produktion des Landes aus Betrieben kommen, die von einer Familie geführt werden. (1) Nachdem viele positive Aspekte dieser Betriebe aufgezählt wurden, berichtete der Artikel über den größten Schwachpunkt, nämlich das Versagen in der Ausbildung von Leitern aus der Familie. "Eigentlich überleben nur ein Drittel der familiengeführten Betriebe den Übergang zur zweiten Generation, weil die Gründer meist zu beschäftigt sind, um voraus zu planen oder weil sie kein Vertrauen in die junge Generation haben." (2)

Die örtliche Gemeinde ist wie eine große Familie, die sich um Gottes "Betrieb" kümmert. Wie viele Betriebe, die in Familienbesitz sind, bilden sie auch keine weitere Generation von Leitern aus. Die Leiter in der Gemeinde sind oft zu beschäftigt mit den Aufgaben in der Gemeinde, oder sie haben keine Schau für die Ausbildung von zukünftigen Leitern. Sie haben die Notwendigkeit dazu und ihre eigene Verantwortung ernsthaft unterschätzt. Wie die Frühlingsblumen werden die Leiter in der Gemeinde nicht einfach erscheinen, um die Herde zu segnen, wenn sie nicht vorher gepflanzt und vorbereitet worden sind.

Kenneth O. Gangel, ein bibeltreuer Experte für Gemeindeleitung und Ausbildung, trifft voll ins Schwarze mit seinem Hinweis: "Der Schlüssel zu einer Leiterschaft, die wieder Leiter hervorbringt, ist konkret dafür zu planen." (3) Gangel ermutigt: "Leiter in der Gemeinde müssen Leiter hervorbringen, die auch wieder Leiter hervorbringen, und zwar auf dieselbe Weise, wie das in einer Familie geschieht, durch Erfahrung, Unterweisung und Vorbild." (4)

Für einen Christen, der damit vertraut ist, was die Bibel lehrt, sollte es keine neue Vorstellung sein, Männer für die zukünftige Leiterschaft oder für den Dienst auszubilden. Unser Herr Jesus Christus verbrachte einen bedeutenden Teil seines Dienstes damit, für die Zukunft vorsorgen. Geduldig verwendete er sein Leben für zwölf Männer und bildete sie dadurch aus, die zukünftigen Leiter der Versammlung zu werden. Er war ein Meister als Lehrer und Ausbilder. Der biblische Professor aus Schottland, A. B. Bruce (1831 - 1899) schrieb in seinem Standardwerk "The Training of the Twelfe" (Die Ausbildung der Zwölf): "Zu den Fischern aus Bethsaida sagte Jesus: Folgt mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen." Diese Worte zeigen, daß der großartige Gründer des Glaubens nicht nur Jünger haben wollte, sondern, daß er Männer um sich haben wollte, die er dazu ausbilden könnte, andere zu Jüngern zu machen. Sowohl aus seinen Worten als auch aus seinem Handeln sehen wir, daß er dem Teil seiner Aufgabe, der darin bestand, die Zwölf auszubilden, höchste Wichtigkeit zumaß. In seinem Gebet (Joh 17, 6ff) sprach er von der Ausbildung dieser Männer, als ob das der

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

wichtigste Teil seines Dienstes gewesen war. Und in gewissem Sinn war es auch wirklich so. Die sorgfältige und gewissenhafte Ausbildung der Jünger stellte sicher, daß der Einfluß des Lehrers nicht verfliegen würde; daß Sein Königreich gegründet würde auf den Felsen von tiefen und unzerstörbaren Überzeugungen im Herzen der wenigen, und nicht auf den Treibsand von oberflächlichen verfliegenden Eindrücken in den Gedanken der Menge." (5)

Wie sein Herr war auch Paulus jemand, der andere zu Jüngern machte. Er hatte Männer wie Timotheus, und er erwartete von ihnen, daß sie andere ausbilden würden: "Was du von mir in Gegenwart von vielen Zeugen gehört hast, das vertrauen treuen Männern an, die wiederum im Stande sein werden, andere zu belehren" (2Tim 2,2). Paulus erwartet von Timotheus, daß er in Ephesus bei seiner Abreise ausgebildete und treue Männer zurücklassen würde, die auch weitermachen würden, zukünftige Leiter und Lehrer auszubilden.

Die Ältesten einer örtlichen Gemeinde sollten treue Männer sein, die entschlossen sind, weitere treue Männer auszubilden. Älteste müssen verstehen, daß die Planung und Vorbereitung der zukünftigen Leiterschaft der Herde auch zu den Aufgaben des Hirtendienstes und der Leitung gehört. Als geistliche Aufseher der Versammlung haben Älteste die besondere Verpflichtung, die Leute zu erkennen, zu festigen und einzuführen, denen der Geist das Verlangen gegeben hat, Gottes Volk zu hüten.

Der Geist weckt in manchen Männern den Wunsch zum Hirtendienst. Aber diese Tatsache eliminiert nicht die Verantwortung der Ältesten, solche potentiellen Hirtenälteste zu suchen, zu erkennen, anzuregen, auszubilden und solche Männer einzusetzen. Der Heilige Geist benutzt Männer, anderen zu helfen, ihre Gaben zu entdecken und zu entwickeln. Der Heilige Geist verlangt auch, daß die Ältesten die Gemeinde schützen vor aufdringlichen und irregeleiteten Leuten, die denken, daß sie vom Geist begabt und geleitet sind, was aber nicht der Realität entspricht. In Wirklichkeit sind solche Leute ein Fallstrick für die Gemeinde. Die Ältesten sollen also eine aktive Rolle spielen im Prozeß von Auswahl, Beurteilung und Ausbildung von zukünftigen Ältesten. Ob absichtlich oder unabsichtlich, die Ältesten ermutigen oder behindern die Entwicklung von neuen Ältesten.

Man sollte nicht denken, daß die Männer, die auf Bibelschulen ausgebildet wurden, eine Ausnahme bilden. Auch sie brauchen noch eine spezielle Vorbereitung für die Verantwortung als Hirtenälteste. Leider werden in solchen Schulen die Studenten darauf vorbereitet, alleinige Leiter "ihrer eigenen Gemeinde" zu sein, anstatt als gleichwertige Mitältester in einer Gruppe von Ältesten zu arbeiten. Die Bibelschüler, die eine bedeutsame Vorbereitung darauf bekommen, wie man biblische Prinzipien über Gemeindeleitung und Hirtendienst anwendet, sind eine gesegnete Ausnahme.

Wenn die jetzigen Ältesten gerne in der Zukunft lehrmäßig gesunde und kompetente Hirtenälteste haben wollen, die dienen und Gemeinden erhalten, so ist es außerdem weit wichtiger, daß diese Ältesten jetzt aktiv dabei sind, solche qualifizierten Männer auszubilden, anzuleiten und für sie zu beten.

Die Ausbildung von Ältesten gehört grundlegend zu der Antwort der Gemeinde auf den Missionsauftrag. Der Jüngerschaftsprozeß, mit anderen Worten der Auftrag des Herrn, hinzugehen, zu lehren und alle Nationen zu Jüngern zu machen, kann ohne Älteste nicht ausgeführt werden. Auf jedem Missionsfeld, sei es in der Nähe oder Ferne, wird das Gründen von neuen Gemeinden davon abhängen, ob Leiter dafür zur Verfügung stehen. Die Stabilität dieser neuen Gemeinden und ihre Fähigkeit zu wachsen, wird von der Reife der Leiter abhängen, die die neue Gemeinden gründen.

Der Begriff "Hirtenältester"

Wie in Biblische Ältestenschaft werden im Studienführer und in den Ergänzungen für den Mentor die Ältesten oft Hirtenälteste genannt. Dadurch soll der Menge von unbiblischen Vorstellungen über Älteste entgegengetreten werden, die es heute gibt. Wenn sie von Ältesten hören, denken die meisten Christen an Laien im Kirchenrat, an Männer in einem Leitungsgremium, an Ratgeber des Pastors oder Gemeindehelfer. Sie erwarten nicht, daß Älteste das Wort lehren oder sich im Hirtendienst um die Gemeinde kümmern. Solche Älteste nennen wir "Gremienälteste." Sie sind keine echten biblischen Ältesten.

Die heutige Vorstellung von Ältesten, die sich hauptsächlich zu Leitungssitzungen treffen, ist der biblischen Vorstellung von Ältesten total entgegengesetzt. Nach dem Neuen Testament leiten die Ältesten die Gemeinde, sie predigen das Wort, sie schützen die Gemeinde vor falschen Lehrern, ermutigen und ermahnen die Heiligen durch gesunde -Lehre, besuchen die Kranken und beten, und entscheiden lehrmäßige Fragen. In den Worten der Bibel sollen Älteste leiten, Aufsicht führen, hüten und für die örtliche Gemeinde sorgen. Um das Konzept des Neuen Testaments der Ältestenschaft deutlich zu vermitteln, müssen wir erklären, daß der Begriff Ältester im Neuen Testament Hirtenältester bedeutet, oder Hirte. Im Buch und im Studienführer benutzen wir diese Begriffe, um zwischen dem Gremienältesten (dem unbiblischen Konzept) und den Hirtenältesten (dem biblischen Konzept) zu unterscheiden. Weitere Erklärungen über die Unterschiede finden Sie in Biblische Ältestenschaft, Seiten 15 - 17 und 32 - 35.

Qualifikationen für Älteste

Weil das Neue Testament die moralischen und geistlichen Eigenschaften von Ältesten so betont und ausführlich behandelt, wollen wir sie auch im Studienführer unterstreichen. Die meisten Leiterschaftsprobleme können direkt darauf zurückgeführt werden, daß ein Ältester oder mehrere nicht den charakterlichen Qualifikationen des Neuen Testaments entsprochen haben. Weil in jeder vom Geist gegeben Eigenschaft so eine Tiefe der Weisheit enthalten ist, muß jeder Älteste mit jeder Eigenschaft wirklich vertraut sein. Wenn Sie Hilfe brauchen, um diese Qualifikationen zu definieren, so können Sie in Biblische Ältestenschaft auf Seite 208 - 223 und 254 - 264 nachlesen.

Wie man den Studienführer und die Ergänzungen für den Mentor benutzt

Der Studienführer zu Biblische Ältestenschaft mit den zwölf Lektionen, um Männer für den Ältestendienst auszubilden, ist in erster Linie so aufgebaut, daß man ihn als Instrument nutzen kann, um zukünftige Älteste auszubilden. Die zwölf Lektionen bauen auf das Buch "Biblische Ältestenschaft - ein Auftrag zu schriftgemäßer Gemeindeleitung" von Alexander Strauch auf. Der "Studienführer zur Biblischen Ältestenschaft" soll von dem zukünftigen Ältesten unter der Anleitung eines Altesten, dem Mentor benutzt werden. Der Mann, der sich vorbereitet, liest das Buch "Biblische Ältestenschaft" und bearbeitet die Lektionen des Studienführers. Nach jeder studierten Lektion trifft er sich mit dem Ältetesten, der sein Mentor ist, um die Fragen und die praktischen Aufgaben durchzusprechen.

Die Ergänzungen für den Mentor sind nur für den Ältesten, der als Mentor fungiert, nicht für den Auszubildenden. Die Ergänzungen sind ein Leiterheft zum Studienführer zur Biblischen Ältestenschaft. Älteste sind sehr beschäftigt, und viele von ihnen haben nicht die Zeit oder passenden Hilfsmittel, um sich als Mentor auf die Lektionen vorzubereiten. Deshalb stellen ihm die "Ergänzungen für den Mentor" ausführliche Antworten zu allen Fragen im Studienführer zur Verfügung, und auch einen Kommentar. Das sind hilfreiche Erklärungen zu bestimmten Passagen der Schrift, die in den Fragen benutzt werden, mit Vorschlägen, wie man die Fragen und die Aufgaben am besten benutzt. Dabei sind auch die Punkte hervorgehoben, auf die man

besonders achten soll, ergänzt durch Zitate von anderen Autoren und weitere Anregungen für den Mentor.

Dabei ist es wichtig, daß der Mentor sich zuerst mit dem Stoff in Biblische Ältestenschaft und im Studienführer auseinander setzt, und seine eigene Antworten formuliert, bevor er dem jungen Mann hilft und dessen Antworten mit ihm bespricht. Deshalb empfehlen wir sehr, daß der Mentor zuerst selbst durch die Lektionen im Studienführer arbeitet. Wenn er die jeweilige Lektion bearbeitet hat, sollte der Mentor dann seine Antworten bewerten im Licht der Antworten und Erklärungen in den Ergänzungen für den Mentor.

Vorbereitung für ein Ausbildungsprogramm

Bevor Älteste weitere Männer für die Ältestenschaft ausbilden, sollten sie sich vollkommen darüber klar sein, was das Neue Testament über Älteste lehrt. Älteste können andere nicht nach der Bibel ausbilden, wenn sie nicht ein genaues Verständnis nach der Bibel haben. Das Buch Biblische Ältestenschaft wurde geschrieben, um dieser Notwendigkeit zu begegnen, und die biblische Lehre und den Dienst der Ältesten klarzustellen.

Wenn die Ältesten nicht gefestigt sind in dem Thema der biblischen Ältestenschaft, sollten sie das Buch Biblische Ältestenschaft und den Studienführer durcharbeiten, bevor sie andere ausbilden. Das Beste für eine Gemeinde wäre es dann, wenn alle Ältesten den Studienführer allein durcharbeiten, und sich dann treffen um Ihre Ergebnisse mit den anderen durchzusprechen und sie mit den Kommentaren und Antworten in "Ergänzungen für den Mentor" vergleichen. Wenn die Ältesten noch nie andere in so einer Jüngerschaftsbeziehung ausgebildet haben, sollten sie außerdem damit beginnen zu beten, daß der Heilige Geist ihnen eine Schau gibt für die Freude des Dienstes als Mentor, daß er ihnen hilft, die richtigen Männer zu entdecken und ihnen ein brennendes Anliegen gibt, ihre Zeit in die zukünftigen Leiter der Gemeinde zu investieren. Es gibt kaum etwas bedeutenderes im Leben, als andere für den Dienst in Gottes Reich auszubilden.

Realistisch gesehen braucht es Zeit, um sich als Ältester darauf vorzubereiten, andere als Mentor auszubilden. Solche persönlichen Jüngerschaftsbeziehungen sind nicht ganz einfach. Bill Hull zeigt die Gründe dafür in seinem Buch "Jesus Christ, Disciplemaker" (Wie Jesus Christus Jünger machte): "Echtes Jünger machen ist schwierig, weil dazu Veränderung gehört, weil es lange dauert, und weil es im Verborgenen geschieht. Es steckt voller Möglichkeiten und Probleme." (6)

Nun folgt ein einfacher, breiter Überblick über die einzelnen Schritte, die zu Auswahl, Ausbildung und Einsetzung von Ältesten gehören. Eine ausführlichere Erklärung finden Sie in Biblische Ältestenschaft auf Seite 309 - 330. Die genauen Schritte, die nötig sind um zukünftige Älteste auszuwählen, auszubilden und einzusetzen sind unterschiedlich je nach der Größe der Gemeinde, nach dem, was in Ihrer Kultur angebracht ist und inwieweit Mentoren zur Verfügung stehen. Auf jeden Fall ist es angebracht, konkret zu beten, genau zu planen, und es bewußt auszuführen.

<u>1. Schritt: Ein Bruder bekommt durch den Geist den eigenen Wunsch</u>

- die Bibel fleißig zu studieren
- andere im Wort zu lehren
- der Gemeinde opferbereit zu dienen und sich um die Geschwister zu kümmern

2. Schritt: Die Ältesten beobachten bei dem Bruder

- geistliche Reife
- christusgeprägten Charakter
- Jahre von treuen, fruchtbaren und liebevollen Dienst
- gesunde Lehrauffassungen
- geistliche Begabung

3. Schritt: Die Ältesten reden mit dem Bruder über den Wunsch und die Möglichkeit, in der Zukunft als Ältester zu dienen (entweder offiziell oder bei einem zwanglosen Treffen).

oder: Ein Bruder spricht mit den Ältesten über seinen Wunsch ein Hirtenältester zu werden.

Wenn ein Bruder und die Ältesten das beide positiv sehen ....

4. Schritt: Die Ältesten kommen überein, den Bruder zu einer Jüngerschaftsbeziehung einzuladen, in der er ausgebildet werden kann. Dabei achten sie auf die Leitung des Herrn bezüglich weiterer Führung, rechter Zeit und den Einzelheiten.

Nach einer erfolgreichen Ausbildung in so einer Jüngerschaftsbeziehung durch einen Mentor

5. Schritt: Die Ältesten beurteilen mit der Gemeinde den zukünftigen Ältesten bezüglich seiner

- Lehre
- Charakter
- Fähigkeiten

Wenn man überzeugt ist, daß er Ältester sein soll ...

6. Schritt: Die Ältesten setzen den neuen Ältesten öffentlich ein, und er wird Teil der Ältestenschaft.

Wie man den Kandidaten vorbereitet

Die Schrift sagt ausdrücklich, daß ein Neuling kein Ältester sein kann (1Tim 3,7) und daß ein Mann nicht vorschnell als Ältester eingesetzt werden soll (1Tim 5,22). Deshalb ist der Studienführer so aufgebaut, daß er sich für Männer eignet, die schon aktiv in der Mitarbeit in der Gemeinde sind in der Lehre, im Dienst und in der Leiterschaft. Der Kurs ist für die, die die Schrift kennen, die mit den grundsätzlichen Lehren der Bibel vertraut sind und mit der Lehrauffassung der örtlichen Gemeinde übereinstimmen. Er ist für die, die den Hirtendienst als Älteste ausführen wollen (1Tim 3,1), und die die Ältesten ausgesucht haben, um sie vorzubereiten, möglicherweise Älteste zu werden. Wir nehmen an, daß die Männer, die den Studienführer benutzen, den Ältesten gut bekannt sind und daß sie erfahren sind im Dienst in der Gemeinde.

Bevor ein Bruder formell eingeladen wird, mit dem Studienführer zur Biblischen Ältestenschaft zu beginnen, sollte die Ältestenschaft übereinkommen, daß er zum Ältesten ausgebildet werden soll. Außerdem sollte man vorher einen Ältesten bestimmen, der die Rolle des Mentors übernimmt. Man sollte dem jungen Mitarbeiter auch gleich zu Anfang deutlich sagen, daß diese Jüngerschaftsbeziehung mit dem Mentor nicht garantiert, daß er am Ende wirklich zum Ältesten wird. Es mag sein, daß durch die Ausbildung deutlich wird, daß der Kandidat nicht wirklich Ältester werden will, oder nicht die Gaben oder die Zeit oder die Reife hat, die für biblische Ältestenschaft erforderlich sind.

Die Lektionen können in sechs Monaten durchgearbeitet oder über ein bis zwei Jahre ausgedehnt werden, je nach der Erfahrung, dem Wissen, den Fähigkeiten, dem Wunsch und den Bedürfnissen des Kandidaten. Die Lektionen sollten flexibel benutzt werden, indem man auf den Fortschritt und den Wunsch des Kandidaten eingeht, wie schnell er vorangehen will. Der Studienführer ist anspruchsvoll wegen der Ernsthaftigkeit des Themas, und jede Lektion benötigt drei bis fünf Stunden Vorbereitung. Außerdem sollen nach jeder Lektion die Aufgaben des Kandidaten mit dem Mentor angesehen und durchgesprochen werden, wozu man vielleicht ein bis zwei Stunden braucht. Obwohl der Studienführer für eine Jüngerschaftsbeziehung geschrieben wurde, kann ein Mann, der Ältester werden möchte, den Studienführer auch als Selbststudium benutzen, wenn keiner der Ältesten als Mentor zur Verfügung steht.

Der Studienführer ist nicht geeignet als allgemeines Ausbildungsmaterial für Leiter. Er ist ein spezieller Kurs für Leiter, die als Hirtenälteste dienen wollen, und für die zukünftigen Ältesten der Gemeinde, die von den gegenwärtigen Ältesten gefunden und ausgebildet werden. Die Gemeinden sollten für Leiter in anderen Diensten andere Unterlagen zur Ausbildung benutzen.

Die Rolle des Studienführers bei der Ausbildung der Ältesten

Der Studienführer zur Biblischen Ältestenschaft soll die Ältesten, die als Mentor fungieren wollen, mit drei Dingen versorgen, um die zukünftigen Ältesten vorzubereiten.

1. Ein sorgfältiges Studium über die biblische Lehre von Ältesten und ihrem Dienst

Das Studium von den biblischen Texten über Ältestenschaft wird bei der Ausbildung von neuen Ältesten oft vernachlässigt, aber es ist grundlegend. Der Studienführer leitet den Kandidaten durch alle Abschnitte des Neuen Testaments über Älteste, und benutzt dabei "Biblische Ältestenschaft" als Kommentar. Die erste Lektion beginnt mit den Ältesten des Alten Testaments (Kapitel 7 in Biblische Ältestenschaft). Danach studiert man die Stellen der Apostelgeschichte (auch Kapitel 7), und dann die in den Briefen (Kapitel 8-13). Der Studienführer bezieht sich auch auf die ersten sechs Kapitel von Biblische Ältestenschaft, wo ein Bezug zum Bibeltext besteht. Bevor der Kandidat mit Lektion 1 beginnt, sollte er deshalb das ganze Buch oder mindestens die Einführung und die ersten sechs Kapitel von Biblische Ältestenschaft gelesen haben.

Nur der Geist Gottes kann mit dem Wort Gottes den Wunsch und den Antrieb ins Herz der Männer legen, so zu sein, wie ein Hirte von Gottes Herde sein soll und das zu tun, was er als Ältester tun muß. Deshalb muß der Kandidat für die Ältestenschaft seine Gedanken mit den inspirierten Worten über Ältestenschaft füllen. Nur wenn er auferzogen ist in den Worten des Glaubens und der gesunden Lehre, wird er ein guter Diener Christi Jesu sein (1Tim 4,6).

2. Praktische Ideen, um die Fähigkeiten eines Hirten und das persönliche geistliche Wachstum zu fördern

Die Kandidaten für Ältestenschaft benötigen viel praktische Anleitung bei der Vorbereitung zur biblischen Ältestenschaft. Da das Buch Biblische Ältestenschaft hauptsächlich eine lehrmäßige , auslegende Abhandlung ist, enthält es wenig praktische Ratschläge für den zukünftigen Ältesten. Der Studienführer ergänzt das Buch Biblische Ältestenschaft durch Aufschluß gebende Fragen, Selbstbeurteilungen, Warnungen, zusätzliche Aufgaben, brauchbare Vorschläge und durch Vorschläge für Lesestoff.

Im ganzen Studienführer werden immer wieder Bücher vorgeschlagen zum Studium oder als Nachschlagewerke. Da die Kandidaten vielleicht nicht das Geld haben, sich diese Bücher anzuschaffen, schlagen wir vor, daß sich die Gemeinde die Bücher besorgt für eine Bibliothek mit hilfreicher Literatur für die Ältesten. Es ist wichtig, daß die grundlegenden Bücher zur Verfügung stehen, wenn man Leiter oder Älteste ausbilden will.

Damit der Kandidaten maximal gefördert wird und Erfahrungen sammelt, ist es nötig, daß er die Treffen der Ältesten besucht, während er den Studienführer durcharbeitet und sie beim Hirtendienst begleitet. Die Treffen und die Dienste sind ein sehr effektiver und wichtiger Platz zum Lernen für den Kandidaten. Sie sind die eigentliche Schule für fortgeschrittenes Training. Die Beobachtung der erfahrenen Hirten ist grundlegend für den Ausbildungsprozeß. Der Herr Jesus war das Vorbild für die Zwölf. Die Jünger erlebten seinen Dienst hautnah mit und beobachteten Seine Evangelisationsmethoden, Sein Gebetsleben, Sein Mitgefühl für die Leidenden, Seinen Leiterschaftsstil, seine Treue gegenüber Gottes Willen und Gottes Wort. Je mehr der Kandidat die Arbeit der Ältesten mitbekommt, desto wirksamer ist der Ausbildungsprozeß. Der Kandidat sollte jede Möglichkeit wahrnehmen, um die Ältesten im Hirtendienst zu begleiten. Dieses Training im Dienst ist immer sehr wirksam.

3. Eine Hilfe, um eine Beziehung zwischen einem erfahrenen Ältesten als Mentor und einem Kandidaten für Ältestenschaft aufzubauen.

Wenn eine Gemeinde gesegnet ist mit einer guten Älterstenschaft, so gibt ihnen der Studienführer einen guten Plan, den die Ältesten benutzen können, Männer darauf vorzubereiten, um ihre Verantwortung in Zukunft mitzutragen. Dieser Studienführer gibt dem Mentor die Schritte, die der Kandidat beim Studium gehen soll, um alle biblischen Texte über Älteste und das Buch Biblische Ältestenschaft durchzuarbeiten. Er gibt dem Mentor auch die Möglichkeit seine Auffassungen über die Schrift mitzuteilen, sein eigenes geistliches Wachstum zu zeigen und seine Erfahrungen, sein Versagen und seine Erfolge als Hirtenältester.

Bitte seien Sie sich bewußt, daß einige der zusätzlichen Aufgaben viel mehr Aufwand benötigen als die normale Lektion. Ihr Kandidat sollte diese Punkte am Ende des Studienführers notieren unter der Rubrik weitere Aufgaben und Studienprojekte. Wenn er den Studienführer durchgearbeitet hat, helfen Sie ihm die aufgeschobenen Punkte durchzuarbeiten, eine Reihenfolge dafür festzulegen und einen zeitlichen Rahmen.

Vorschläge für eine wirksame Ausbildung

Stanley und Clinton definieren die Jüngerschaftsbeziehung mit einem Mentor als "die Erfahrung in einer Beziehung , durch die eine Person eine andere bestärkt, in dem sie Gott gegebene Möglichkeiten benutzt.(7) Weiterhin erklären Sie : "Die Jüngerschaftsbeziehung zwischen einem Mentor und einem Kandidaten ist der Prozeß, in dem der Mentor, der etwas erfahren hat oder etwas weiß, dieses Etwas (Weisheit, Information, Erfahrung, Vertrauen, Einsicht, Beziehungen usw.) dem Kandidaten vermittelt. Das geschieht zu einer passenden Zeit und in einer Weise, daß dadurch die Entwicklung und die Kräftigung des Kandidaten gefördert wird. (8)

Stanley und Clinton zerstören damit falsche Vorstellungen über Jüngerschaftsbeziehungen und fordern uns heraus, solche Beziehungen in unserem ganzen Leben zu suchen , um beständig zu wachsen.

In einer Gemeinde mit mehreren fähigen Ältesten ist es nicht notwendig, daß ein Ältester einen Kandidaten durch alle 12 Lektionen des Studienführers leitet. Wie Stanley und Clinton erklären, ist keiner ein "idealer allumfassender Mentor" (9) für uns. Deshalb sollten verschiedenste Älteste einbezogen werden, um mit dem Kandidaten in verschiedenen Bereichen zu arbeiten. "Wenn man einen Mentor sucht, soll man nicht nach der idealen Person suchen, die alle Bereiche abdecken kann. Solche Leute existieren kaum, wenn es sie überhaupt gibt. Aber wenn man weiß, was man genau lernen möchte, findet sich meistens jemand, der uns in diesem Bereich helfen kann. Wir sind davon überzeugt, daß Mentoren einen Teil von Gottes

Entwicklungsplan für seine Nachfolger ist. Er wird uns helfen, den richtigen zu finden, wenn wir suchen und bitten." (10)

Zum Beispiel sollte ein Ältester, der sich besser in der Lehre auskennt, die zukünftigen Ältesten anleiten und ihnen beibringen, wie wichtig es ist, die Lehren der Bibel zu kennen (Lektion 2, 4 und 8). Ein anderer Ältester, der in der Seelsorge und Familienangelegenheiten begabt ist, könnte Lektion 7 behandeln. Ein Ältester, der ein tiefes Gebetsleben hat, sollte Lektion 3 mit ihm bearbeiten. Dadurch hat der Kandidat die Gelegenheit von mehreren Ältesten zu lernen und von ihren besonderen Stärken , Erfahrungen und Gaben zu profitieren. Trotzdem sollte ein Ältester der hauptsächliche Mentor sein, dem der Kandidat für die ganze Ausbildung verantwortlich ist.

Solche Zweierschaften sollten nicht enden, wenn jemand ein Hirtenältester wird. Er wird am meisten lernen, wenn er dem Herrn dient. Außerdem brauchen die neuen Ältesten eine sehr enge Beziehung zu einem Mentor. Sie müssen während der Arbeit ausgebildet werden, brauchen Anleitung, Rat, Zurechtweisung, Liebe und Ermutigung. Weil die ersten Jahre als Hirtenältester die strategisch wichtigsten sind für das Wachstum im Hirtendienst, ist es ein Muß, daß die erfahrenen Ältesten diese Gelegenheit ergreifen und freizügig ihre Weisheit weitergeben an ihre neuen Kollegen, und auch ihr Wissen und ihre Fähigkeiten. Auf diese Weise wird die Ältestenschaft erfolgreich fortgesetzt und für die weitere Betreuung der Gemeinde im Hirtendienst ist gesorgt.

Fußnoten

1. Steve Huntley, with Jeannye Thornton, "The Silent Strength of Family Businesses," U.S.News & World Report (April 25, 1983), S. 47.
2. Ebenda, S. 50
3. Kenneth O. Gangel, Feeding and Leading (Wheaton: Victor, 1989), S. 313.
4. Ebenda, S. 309.
5. B. Bruce, The Training of the Twelve (1871; reprinted Grand Rapids: Kregel, 1988), Seiten 12,13. Beschreibungen und Daten werden in diesem Studienführer nur für Autoren gegeben, die nicht schon vorher erwähnt wurden.
6. Bill Hull, Jesus Christ, Disciplemaker (Grand Rapids: Revell, 1984), S. 94
7. Paul D. Stanley and J. Robert Clinton, Connecting: The Mentoring Relationships You Need To Succeed in Life (Colorado Springs: NavPress, 1992), S. 33.
8. Ebenda, S. 40
9. Ebenda, Seiten 45,46.
10. Ebenda, S.45.

Lektion 1 Älteste im Alten Testament

Hiob, Vorbild eines Ältesten

Antwort zu 1. Das Buch Hiob berichtet über einen gottesfürchtigen Mann, der noch vor der Zeit Abrahams lebte. Hiob war ein anerkannter und erfolgreicher Führer (Ältester) unter seinem Volk. Das Buch spricht über die Gerechtigkeit Gottes im Lichte der Leiden eines gerechten Menschen.

Hiob war ein respektierter und gesegneter Leiter, ein Ältester in seiner Stadt. Durch eine Reihe von plötzlichen Katastrophen hat Hiob seinen Besitz, seine Familie und seine Gesundheit verloren. Seine Freunde suchten den Grund für Hiobs herzzerreissendes Leid in irgendwelchen Sünden, die er nicht bekannt hatte. Sie versuchten Hiob zu überzeugen, dass er nur die Strafe von Gott erhielt, die er damit verdient hatte. Obwohl Hiob Gottes hartes und geheimnisvolles Handeln nicht verstand, weigerte er sich, seinen Freunden zuzustimmen. Am Ende des Buches begegnet Hiob dem Herrn und entdeckt, dass der Herr der absolute und uneingeschränkte Herrscher des ganzen Universums ist. Hiob tut Busse wegen seinem Stolz und der Torheit, mit der er Gott in Frage gestellt hat, und entschliesst sich, erneut auf Gottes Gerechtigkeit, Güte und tiefe Weisheit zu vertrauen. Weil Hirtenälteste Menschen helfen müssen, mit den Problemen von Leben und Tod zurechtzukommen und mit ihnen über die unerklärlichen Dinge und Rätsel des Lebens reden müssen, ist es notwendig, dass sie dieses Ehrfurcht erregende Buch aus dem Alten Testament verstehen.

Antwort zu 2.

Hiob 1,1: Beispiel: b. Hiob war untadelig und gottesfürchtig; c. 1. 8. 9

Achten Sie besonders auf die lehrreichen Worte, mit denen der Geist den Hiob beschreibt. Wenn Gott das doch nur auch von uns sagen könnte! Als Mentor ist es Ihre Aufgabe, dem zukünftigen Ältesten die Bedeutung von Hiobs Beispiel vor Augen zu führen. Christen brauchen Vorbilder, Männer und Leiter mit gottesfürchtigem Lebenswandel. Die Begegnung von Ihrem Jünger (1) mit Hiob könnte ein dauerhaftes Bild auf seine Seele prägen. Der Heilige Geist gab uns das Beispiel von Hiob mit einem bestimmten Ziel im Auge.

Hiob 1,4.5: b. Hiob war der geistliche Führer seiner Familie; c. 6. 9

Hiob war der geistliche Leiter seiner Familie. Er betete regelmässig für das geistliche Wohl seiner Kinder. Er war ein beispielhafter Vater. Fragen Sie Ihren Schützling nach seinen Gebeten für seine Frau und seine Kinder. Betet er regelmässig für das geistliche Leben seiner Kinder?

Hiob 4,1-4: b. Hiob belehrte und ermahnte, um andere im Glauben zu stärken; c. 7. 11

Hiobs geschätzter Freund Eliphas lobte den Charakter Hiobs und seinen vorzüglichen Dienst. Der ehrenhafte Hiob hatte vielen Bedürftigen geholfen. Er hat erklärt und Rat gegeben, wenn jemand durch niederschmetterndes Leid ging. Er hat den Leidenden geholfen, die schweren Lasten des Lebens zu tragen. Hiob gab vielen Bedrückten Kraft, Trost, Einsicht und Ermutigung. Auf Hiob konnte man sich verlassen, wenn man Hilfe, Mitgefühl oder Rat brauchte.

Hiob 23, 11.12: b. Hiob war ein Vorbild; c. 1. 8. 9. 10

Hiob war für seine Mitmenschen ein leuchtendes Vorbild von unwandelbarer Treue zu Gottes Wort, und von einem Leben im Gehorsam gegen Gottes Gebote. Gott war der Herr und Führer in Hiobs Leben. Er liebte Gottes Wege und Belehrungen, und folgte ihnen. Er hatte sie von solchen gottesfürchtigen Männern wie Noah und Sem erhalten. Gottes Anordnungen waren tatsächlich wichtiger für ihn als das tägliche Brot. Gottes Wille zählte in seinem Leben, nicht sein eigener. In einer Gesellschaft mit vielen verschiedenen Lebensstilen und verführerischen Götzenreligionen hielt Hiob an Gottes moralischem und geistlichem Weg fest. Er war ein lebendiges Beispiel von Gottesfurcht in einer gottlosen Welt. Beachten Sie: Der Herr Jesus sagte: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstande". Dieses ist das grosse und erste Gebot. Das zweite aber, ihm gleiche, ist: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" (Mt 22,37-39). Hiob ist ein gutes Beispiel für einen Ältesten, der Gott von ganzem Herzen liebte, und seinen Nächsten wie sich selbst. Hiob verfolgte damit die richtigen Prioritäten, und illustriert wahren, biblischen Gottesdienst.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Hiob 29, 7.8: a. Ä; b. Hiob war ein angesehener Ältester; c. 1. 3

In der Antike bedeutete Tor den freien Platz beim Stadttor, wo sich der offizielle Treffpunkt befand, um Geschäfte abzuschliessen und Recht zu sprechen. Die Ältesten der Stadt sassen am Tor, hörten sich die Streitsachen an und urteilten darüber. Dieser Abschnitt zeigt, dass Hiob ein angesehener Ältester in seiner Stadt war.

Hiob 29,12-17: b. Hiob sorgte sich um die Bedürfnisse der Unterdrückten und verschaffte ihnen Recht; c. 4. 7. 8

Hiob war bei den Armen, Witwen und Waisen sehr beliebt, und auch bei den Schwachen. Er schloss mit den Hilflosen Freundschaft. Er war ihr Beschützer. Er spendete dem Sterbenden Trost, verteidigte das Recht der Witwen und Waisen gegen Unterdrücker und Ausbeuter und stellte sicher, dass alle ihr Recht bekamen. Obwohl Hiob ein viel beschäftigter Mann war, war er nicht zu beschäftigt, um sich Zeit zu nehmen für die Leidenden und Mittellosen. Er war immer grosszügig und suchte nach Möglichkeiten, anderen zu helfen. Er war wie ein Vater für die Notleidenden. Er war ein barmherziger Diener für sie! Hiobs Ehrlichkeit war bekannt. Er hasste Unterdrückung und Ungerechtigkeit. Er war ein lebendiges Vorbild von Dienen, Freundlichkeit, Mut, Gerechtigkeit, und er hatte einen grossen sozialen Einfluss in seiner Stadt. Welch anregendes Beispiel ist Hiob doch für uns mit seinem Christus ähnlichen Mitgefühl und seiner Menschenliebe. Vergleiche Jak, 1,27.

Hiob 29, 21: a. Ä; b. Hiob war ein weiser Lehrer und Ratgeber; c. 11

Hiob wurde um Rat gefragt wegen seiner Weisheit und Einsicht, und er half vielen. Er hatte einen riesigen Einfluss zum Guten in ihrem Leben, auch geistlich. Die Welt ist heute voller Lügen und Manipulation, und da braucht man dringend weise Ratgeber. Um so ein weiser Ratgeber zu sein, muss man unbedingt Gott und Sein Wort kennen.

Hiob 30,25: b. Hiob hatte Mitleid mit den Bedürftigen c. 4. 7

Hiob hatte Mitgefühl mit den Leidenden und Bedürftigen. Er war nie gleichgültig oder unbeteiligt. Wie unser Herr trauerte er mit den Trauernden und weinte mit den Weinenden.

Hiob 31,1: b. Hiob war ein moralisches Vorbild c. 1

Hiob war tadellos in seiner Beziehung zum anderen Geschlecht. Dieser Vers ist von enormer Wichtigkeit, um Männern in ihrem Kampf gegen die sexuelle Verführung zu helfen. Der erste Schritt für einen Mann ist, dass er Hiobs Vorbild folgt und sich vornimmt, seine umherschweifenden, lüsternen Augen zu überwachen.

Hiob 31,24-34: b. Hiob war frei von Geldliebe und lebte entsprechend. Er war nicht hochmütig. Hiob sorgte für seine Familie und Gäste. Er hatte seiner eigenen Sünde gegenüber die richtige Einstellung; c. 1. 2. 4. 5. 6. 7. 8. 9

Hiob war gastfreundlich. Er hatte ein offenes Haus für Reisende und Fremde. Er hatte ein grosses Herz und ging opferbereit und grosszügig mit seiner Zeit, seinem Geld und seiner Kraft um. Hiob war nicht geldgierig, sein Verhalten zeigt das. Er widerstand dem Hochmut des Lebens und der Selbstverwirklichung. Er betete nicht den Reichtum an, noch geschaffene Dinge oder Himmelskörper, wie es die meisten Leute seiner Zeit taten. Er vertraute ausschliesslich auf Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Hiob freute sich nicht über das Unglück seiner Feinde. Er war nicht so grausam oder kleinkariert.

Antwort zu 3.

Hiob war ein demütiger und mitfühlender Leiter, der in seinem Umgang mit Menschen sowohl liebevoll als auch gerecht war. In seinem Verhalten gegenüber anderen war er christusähnlich.

Antwort zu 4.

Hiob 6,14.15: Beispiel: Mangel an Mitgefühl, Unbeständigkeit, Nutzlosigkeit.

Hiob erwartete einfach Trost und Mitgefühl von seinen drei Freunden. Statt dessen griffen sie ihn an und machten ihn fertig. Ein Wadi ist ein Tal in der Wüste, das nur manchmal Wasser führt. Wenn es regnet, fliesst darin ein schneller Fluss, aber für den durstigen Wanderer in der Heize und Trockenheit bringt das ausgetrocknete Wadi nur eine Enttäuschung. Hiob bezeichnet seine Freunde als Wadi, als Wildbach der vergeht, weil sie ihrem sterbenden Freund keine Erleichterung oder Freundlichkeit entgegen brachten. Wie enttäuschend! Als Hiob seine Freunde brauchte, erwiesen sie sich als nutzlos und unfähig.

Hiob 12,5a: Kein Feingefühl, Mangel an Mitgefühl, Arroganz, Verurteilung ohne Verständnis

Wem es finanziell und gesundheitlich gut geht, der schaut oft mit Verachtung auf die Armen und Schwachen herab. Weil er nicht selbst gelitten hat, fehlt ihm in solchen Fällen das Mitgefühl. Er fühlt sich überlegen und erfolgreich, ist aber blind und oberflächlich und nimmt sich heraus, andere zu verurteilen. Hiobs Freunde waren auch so. Sie waren überzeugt, dass Hiob selbst an seinem Unglück schuld war und dieses Leid verdient hatte. In ihrem Denken brauchte Hiob nicht Mitgefühl und Verständnis, sondern Konfrontation und Verurteilungen. Diesen Abschnitt sollten sich Älteste zu Herzen nehmen. Oft sind die Ältesten gesegnet und erfolgreich. Es kann ihnen schwer fallen, sich in die hineinzuversetzen, die immer versagen oder chronisch krank sind. Trotzdem ist die obige Einstellung falsch, sie kommt durch Stolz und Unwissenheit. Alles Gute, an dem wir uns erfreuen, ist ein Zeichen von Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Anstatt uns stolz zu machen, sollte Erfolg und das Gute, das uns geschenkt wurde, dazu führen, dass wir dem Herrn dafür die Ehre geben.

Hiob 13,4: Lügen, Mangel an Integrität, Kritiksucht, unwirksame Leiterschaft

Hiobs Seelsorger waren Kurpfuscher. Sie hatten keine Ahnung von Gottes geheimnisvollem Handeln mit Menschen und verstanden auch Hiobs Vorwurf nicht. Ihr Rat war unbiblisch und nicht vertrauenswürdig. In ihrem eingeschränkten Verständnis spielten sie Gott, indem sie ohne Grundlage Anklagen erhoben, um zu beweisen, wie sündhaft Hiob war und wie sehr er diese Leiden verdient hatte. Mit diesen Anklagen und Lügen beschmutzten sie seinen Ruf. Hiobs Freunde waren wie ein Seelsorger, der sagt: "Es liegt alles an Dir."

Hiob 16, 1-4: Arroganz, Hochmut, Mangel an Mitgefühl oder Weisheit von Gott, verurteilend, Weigerung, sich der Probleme der Bedrückten anzunehmen

Hiobs Ratgeber konnten nicht trösten. Ihr stichelnder Rat war vereinfacht, fromm und abgedroschen. Sie traten fordernd und sicher auf und fühlten sich beauftragt, Hiob zurechtzubringen. Dabei zitierten sie verdrehte Bibelverse und Klischees über Leben und Leid. Als sie es geschafft hatten, Hiob damit zornig zu machen, schüttelten sie verächtlich den Kopf. Hiob redet hier sarkastisch, und nennt seine Freunde schlechte und niederträchtige Tröster.

Hiob 19, 1-5: Verletzend, ungerecht, lieblos und stolz

Hiobs Freunde lenkten nicht ein und verspotteten ihn immer wieder. Sie verwundeten ihn tief mit ihren aufgeblasenen moralischen Einsichten. Wie viele ernsthafte Leute, die anderen helfen wollen, entwickelten sie sich zu boshaften Kritikern, besonders als Hiob ihrem Rat und ihren Vorschlägen nicht zustimmte.

Antwort zu 5.

Wer selbst keine Schwierigkeiten durchlaufen hat, ist oft nicht einfühlsam und schaut vielleicht auf solche herab, die Mitleid zeigen. Er ist nicht fähig, sich selbst in ähnliche Umstände hineinzuversetzen, seine Beurteilung ist oberflächlich, uninformiert und arrogant. Als Älteste und Verantwortliche müssen wir darauf bedacht sein, dass unsere mangelnde Erfahrung an Leid und Schicksalsschlägen uns nicht daran hindert, auf die Menschen einzugehen. Wir müssen mit den uns anvertrauten Menschen mitfühlen. Letztlich wissen auch wir nicht, warum einige Menschen mehr als andere leiden müssen.

<u>Die Ältesten Israels</u>

Antwort zu 6.

presbyteros - Ein Ältester (Einzelperson)

presbyteroi - Älteste (Mehrzahl)

presbyterion - Ein Ältestenrat (gemeinsam)

gerousia - Ein Ältestenrat (gemeinsam)

Antwort zu 7.

Eine gemeinschaftliche Führungsform, in welcher sich die geeignetsten und angesehensten Männer die Leitung der Gemeinschaft teilen (gleichberechtigt in Stellung, Autorität und Verantwortung)

Antwort zu 8.

2.Mo 19,7-8 Offizielle Vertreter des Volkes

Wenn Gott durch Mose zu den Ältesten sprach, war es genauso, als ob Er zum Volk sprach. Deshalb werden die Ältesten im AT "die Ältesten des Volkes" genannt. Die Ältesten waren die Führer im Volk.

3.Mo 4,13-15 Gingen dem Volk bei der Busse voran

Die Ältesten waren eindeutig die wichtigsten Repräsentanten des Volkes. Sie vertraten das gesamte Volk im Sündopfer und leiteten die Versammlung in geistlichen Dingen, wie hier in Sündenbekenntnis und Busse.

4.Mo 11,16-17 Übernahmen die Verantwortung zur Führung des Volkes

Eine ausgewählte Gruppe von 70 sehr fähigen Ältesten wurden aus allen Ältesten Israels ausgewählt, um das Volk auf der Reise mit Mose zu leiten.

5.Mo 19,11-12 Sorgten gemäss der Schrift für Recht

Die Ältesten mussten dafür sorgen, dass ein Mörder nach dem Gesetz gerecht verurteilt wurde.

5.Mo 21,18-21 Griffen bei familiären Probleme ein und beurteilten diese

Die Ältesten mussten sich um den Fall kümmern, wenn der Sohn rebellisch war. Besonders beachtenswert ist dabei, dass die Ältesten die Aufgabe hatten, die Familie zu schützen. Sie mussten sogar die intimsten Familienangelegenheiten anhören und beurteilen.

5.Mo 27,1 Lehrten die Versammlung in den Geboten Gottes und ermahnten sie zum Gehorsam

Die Ältesten hatten auch Aufgaben bezüglich dem geistlichen Leben des Volkes. Zusammen mit Mose ermahnten die Ältesten das Volk, dem Gesetz des Herrn zu gehorchen.

5.Mo 31,9-12 Unterrichteten das Volk in den Geboten Gottes und forderten sie auf, diese zu befolgen

Die Ältesten und die Priester hatten die gemeinsame Aufgabe, dem Volk alle sieben Jahre das Gesetz vorzulesen. Wie könnten die Ältesten das Gesetz aufrechterhalten, wenn sie und das Volk das Gesetz nicht kennen? Betonen Sie diesen wichtigen Abschnitt bei Ihrem Jünger. Das gilt für alle Zeiten: Älteste müssen Männer des Buches sein.

2.Sam. 5,3 Sie vertraten das Volk beim Einsetzen von Führern und Übernehmen von Pflichten.

Hiob 12,20 Dienten und führten mit Bedacht

Hes. 7,26 Gaben der Gemeinschaft weisen Rat.

Antwort zu 9.

Als demütige, gottesfürchtige Männer sollten Älteste sowohl im Neuen wie im Alten Testament geistliche Führer sein, die in der Verantwortung standen, die Gemeinschaft weise und wirksam zu leiten und zu ermahnen. Sie mussten das Wort Gottes kennen, lehren und bewahren; sich ein- und mitfühlend um das Wohl der Gemeinschaft kümmern; und das Volk schützen, indem sie für Recht sorgten und bei Sünde oder Irrlehren eingriffen.

Antwort zu 10.

Solange es treue Älteste gab, die Gottes Hand über Israel erfahren hatten, folgte das Volk dem Herrn. Deshalb liegt es in der Verantwortung der Ältesten, die Botschaft Gottes zu bewahren und zu lehren und die Versammlung zu ermutigen, dem Herrn und Seinem Wort zu gehorchen. Älteste haben einen ausserordentlichen Einfluss auf das geistliche Leben der Gemeinde, da das zukünftige Wohl und der geistliche Erfolg der Gemeinde von ihnen abhängt.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Antwort zu 11.

1.Sam. 4,1-11 Sie glaubten, Gott manipulieren und ihre Feinde durch das Symbol Seiner Gegenwart (die Bundeslade) besiegen zu können.

Der unbiblische Rat der Ältesten in dieser Situation zeigt ihre völlige Unwissenheit in geistlichen Dingen. Die Ältesten erkannten die züchtigende Hand Gottes nicht, obwohl sie genug gewarnt worden waren (5Mo 28,25). So zeigten sie nicht mehr Einsicht als ihre Nachbarn, die Philister. Aus Aberglauben und gegen das Gesetz nahmen sie die Bundeslade mit zu den Philistern, dieses heilige Zeugnis von Gottes Gegenwart. Die Philister raubten die Lade (1Sam 4,22). Diese Ältesten kannten Gottes Wort und sein Handeln mit dem Volk nicht. Wenn sie Gott gekannt hätten, hätten sie zuerst das Volk zum Sündenbekenntnis und zur Busse gebracht. Dann hätte Gott sie aus der Hand der Feinde befreit.

1.Sam. 8,4-9,19.20 Sie wiesen die Führung Gottes zurück und wandten sich üblichen Bräuchen (irdischen Königen) zu, um Macht und Sicherheit zu erlangen. Sie waren durch weltlichen Erfolg und übliche Führungsstrukturen beeinflusst und dienten so anderen Göttern.

Die Ältesten wünschten sich einen König, damit sie wie die anderen Völker um sie herum waren. In jeder Generation kämpft das Volk Gottes gegen dieses Problem der Anpassung an die Welt. Die Ältesten verstanden und schätzten es nicht, welche Vorrechte und Andersartigkeit sie als Gottes Volk hatten. Gott war ihr König und Herr. Ausserdem wollten die Ältesten ihre von Gott übertragene Verantwortung nicht wahrnehmen, das Volk zu leiten. Sie wollten, dass ein irdischer König diese Verantwortung trägt. Heute wollen viele Älteste einen Pastor oder Prediger als Leiter, oder allgemein den Klerus.

1.Sam. 11,1-3 In Schwierigkeiten werden sie von Furcht bestimmt und vertrauen sie auf Menschen und benutzen weltlichen Methoden, anstatt sich auf Gott und Seine Fürsorge (Saul) zu verlassen. (Sie sandten nicht zu Saul, um Hilfe vom Gesalbten des Herrn zu bekommen, sondern überall hin).

Die Ältesten von Jabes-Gilead vertrauten nicht auf den Herrn, um ihnen gegen die furchtbare Armee der Amoriter zu helfen. Sie sandten auch nicht zu Saul, dem Gesalbten des Herrn. Diese Tatsache illustriert den Unglauben, der die Wurzel all ihrer Probleme war. Die meisten ihrer Probleme entwuchsen dem Unglauben. Traurigerweise sind unter den Ältesten heute die selben Fehler verbreitet: Unkenntnis des kostbaren Wortes, irdische Gesinnung, Unglauben und wenig Verständnis von den Vorrechten, die wir in Christus haben. Als Ergebnis davon sehen wir dieselbe Menge von Problemen, die Gottes Volke auch heute überfluten.

2.Sam. 5,3;17,1-4 Sie waren Gott ungehorsam, indem sie den Bund mit Gottes Gesalbtem brachen und die angesehenen Gegner unterstützten.

Nachdem Absalon sehr geschickt die Loyalität der Ältesten gewonnen hatte, brachen sie ihren Bund mit David (2Sam 17,4.15). Wie Menschen, und sogar Älteste, doch von mächtigen, charismatischen Leitern verführt werden.

1. Kö 21,5-11 Aus Furcht vor den Mächtigen handelten sie falsch.

Dieser Abschnitt enthüllt, wie gottlos und furchtsam die Ältesten geworden waren. Auf das Drängen der Königin Isebel führten die Ältesten von Jesreel einen Schauprozess und verurteilten Naboth, einen unschuldigen Israelit, zum Tode. Dadurch konnte der böse König Ahab den Besitz von Naboth an sich nehmen, den ihm Naboth mit gutem Recht verweigert hatte. Dieses Vorgehen der Ältesten war eine arge Verfehlung gegen Gottes Gesetz und gegen Sein Volk, eine Umkehrung von allem, was sie durch 5.Mo gelernt hatten. Dieselben Männer, denen aufgetragen war, die Familie zu schützen und Gottes Gesetz aufrecht zu halten, wurden zu den übelsten Übertretern.

Hes 8,7-13 Sie führten das Volk in den Götzendienst und waren persönlichen Götzen ergeben anstatt dem Herrn.

In Babylon besuchten die Ältesten von Juda, die im Exil waren, Hesekiel, um einen Bericht über die Heimat, über Jerusalem, zu erhalten. Zu ihrem Unbehagen erhielt Hesekiel eine Vision über den abscheulichen Götzendienst von Jerusalem und von weiteren Gerichten. Die Vision zeigte auch, dass die Ältesten in Jerusalem bei allem Götzendienst vorangingen (Hes 8,11.12). In seiner Vision sah Hesekiel die 70 Ältesten von Israel, wie sie geheim die furchtbarsten Götzen anbeteten. Sie hatten jedes Gefühl für Gottes Allwissenheit, Allgegenwart und Liebe verloren und gaben Gott die Schuld und sagten: "Der Herr sieht uns nicht; der Herr hat das Land verlassen" (8,12). Welchen Kontrast sie zu den 70 Ältesten bilden, die Mose halfen, den Bund am Berg Sinai zu schliessen! Sie waren so weit von Gott gewichen, dass Gericht bald hereinbrechen würde (9,6).

Hes 34, 2-5 Aus Egoismus und Bequemlichkeit vernachlässigten sie das Volk und führten den Hirtendienst nicht aus. Das Volk wurde dadurch geislich zerstört.

Antwort zu 12. Ich muss:

a) Gott mit meinem ganzen Herzen lieben und meinen Nächsten wie mich selbst
b) Gott fürchten und mich vom Bösen abwenden
c) Gottes Wort kennen und darauf achten, dass es befolgt wird
d) ein beständiges Vorbild der Aufrichtigkeit sein
e) untadelig im Verhältnis zwischen Mann und Frau sein
f) geistlicher Leiter meiner eigenen Familie sein
g) für meine Kinder beten
h) liebevoll und mitfühlend sein und Gottes Volk zur Verfügung stehen
i) taktvoll und einfühlsam sein, wenn ich anderen helfe
j) durch Lehren, Ermahnen, Ermutigen, Beraten, Delegieren, Umgang mit persönlicher und gemeinsamer Sünde, und Verhelfen zu Gerechtigkeit ein wirksamer und dienender Leiter sein
k) wachsam gegenüber dem Verlassen von Gottes Wort oder dem Austausch seiner Richtlinien gegen einflussreiche Strömungen oder weltliche Konzepte sein
l) aktive Verantwortung für die örtliche Gemeinde übernehmen und auf ihre Bedürfnisse und ihren Zustand achten
m) ein beständiger und weiser biblischer Seelsorger sein
n) mich ständig auf liebgewordene Meinungen und Standpunkte hin überprüfen, die zu Götzen in meinem Leben werden könnten; belehrbar sein
o) mir meines persönlichen Stolzes, meiner Verfehlungen und Sünde bewusst sein

Fussnoten

1. Anmerkung des Übersetzers: Für den zukünftigen Ältesten, der von einem Mentor, einem Ältesten ausgebildet wird, benutzen wir manchmal "Kandidat" oder "Schützling" aber meist den Ausdruck "Jünger." Das mag ungewohnt sein, aber der Herr selbst hat diesen Begriff geprägt (z.B. Lk 6,40, wo der Mentor als Lehrer bezeichnet wird, der Lernende als Jünger). Das steht nicht im Widerspruch zu der Tatsache, dass die Gläubigen zu Jüngern des Herrn gemacht werden sollen (Mt 28,19). Das Nachahmen und die Beziehung zum Mentor soll ihnen dabei helfen (1Thess 1,6).

Lektion 2 Männer mit gesunder Lehre und Weisheit

Lehrmässige Fragen beurteilen

Antwort zu 1.

a) Nein. Es ist unter Umständen nötig, einen Irrglauben zu widerlegen, um eine christliche Kernwahrheit zu schützen. Paulus hätte den Frieden in Antiochien bewahren können, indem er den Judaisierern nachgegeben hätte. Beim Argumentieren gegen ihre verdrehten Lehren provozierte er anfänglich Unstimmigkeiten. Frieden in der Gemeinde ist immer das langfristige Ziel der Ältesten, aber unter Umständen müssen Älteste kurzfristig ein gewisses Mass von Spannungen in Kauf nehmen, um Irrlehren entgegen zu treten.

Paulus kämpfte leidenschaftlich für Frieden in der örtlichen Gemeinde; um weitere Einblicke zu erhalten, lesen Sie dazu bitte Seite 188-190 in Biblische Ältestenschaft, besonders das Zitat von Fenton J.A.Hort. Wir können diese Spannung nicht vermeiden, die immer herrscht zwischen Frieden und Einheit in der Gemeinde und ihrer Reinheit in der Lehre. Deshalb müssen die Ältesten ausgewogen sein, weise und vernünftig.

b) Die Frage war, ob ein Heide Christ werden konnte, ohne dass er zuerst Jude werden und das zeremonielle Gesetz befolgen musste, in welches er durch das Zeichen der Beschneidung einwilligte.

c) Die betroffenen Parteien diskutierten die Angelegenheit vor den Aposteln und Ältesten (15,6).

Die Führer orientierten sich in dieser Frage an der Lehre der Schrift (15,15-18).
Es wurde Einstimmigkeit unter den Aposteln und Ältesten, und die Gemeinde wurde unterrichtet (15,25).
Die Gemeinde stimmte zu.
Mit der einstimmigen Entscheidung wurden entsprechende Schritte eingeleitet.

d) Das Vorgehen der Apostel zeigt ihre Überzeugung, dass eine einmütige Entscheidung mit Konsens der Ältesten (und Apostel) der sicherste Weg war, den Willen Gottes zu erkennen. Diktatorisches Herrschen hat in der Gemeinde keinen Platz. Die Gemeinde muss gelehrt und überzeugt sein, was die Schrift zu den Angelegenheiten sagt. Durchdrücken von Entscheidungen, ohne dabei die Gemeinde zu einem Verständnis zu führen, sind unbiblisch.

Betrachten Sie die inzwischen klassisch gewordene Beurteilung von Hort über die Art und Weise, wie die Apostel beim Treffen in Jerusalem ihre von Christus gegebene Autorität ausüben: "Schon der Brief selbst vermittelt sofort Autorität, und zeigt auch die Unwilligkeit, sie herauszukehren.... Das Neue Testament beinhaltet viele Worte, die Befehle ausdrücken ... jedoch hier wird keines davon benutzt (in Apg 15).... Aber zusammen mit dem herzlichen Einvernehmen bei der Befreiung der Gläubigen aus den Nationen von den gesetzlichen Forderungen schwingt ein deutlicher Ausdruck der Meinung mit, mehr als ein Rat und weniger als ein Befehl, der gewisse Formen des Grusses respektiert. Auf diese Weise wird indirekt eine gewisse Autorität beansprucht. Es gibt keine Beweise, dass es sich um mehr als eine moralische Autorität handelte; aber das macht sie nicht weniger real." (1)Heute haben Älteste Autorität zur Aufsicht in der Gemeinde. Wie in Apg 15 illustriert, muss diese Autorität mit Gnade und Zurückhaltung ausgeübt werden, zum Wohl für die Gemeinde und das Evangelium.

e) Paulus war bereit zur Konfrontation und Auseinandersetzung über Fragen, die mit dem Erlangen des Heils zu tun hatten. Aber er reagierte nicht auf persönlichen Widerstand oder Eifersucht, solange nicht Grundwahrheiten auf dem Spiel standen. Mit Meinungsverschiedenheiten muss so umgegangen werden, dass unsere Reaktionen nicht von unserem Ego und Stolz bestimmt werden.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Antwort zu 2.

a) Beispiel: untadelig, angesehen: Ein Ältester, der nicht untadelig ist, wird wegen nebensächlichen Angelegenheiten in Verruf gebracht werden und wird unwirksam sein, die wichtigen Dinge auszuführen.

b) Hält am zuverlässigen Wort fest, ermahnt und widerlegt: Der Älteste muss das Wort Gottes kennen, es korrekt auslegen und es richtig auf Lebenssituationen anwenden. Er muss bereit und in der Lage sein Irrlehren zu widerlegen.

c) Vernünftig, besonnen: Der Älteste muss in der Lage sein, gesunde, weise Argumente zu formulieren, die der Gemeinde die Angelegenheiten erklären.

d) Kein Schläger, nicht streitsüchtig: Wenn der Älteste den Ruf hat streitsüchtig zu sein, wird seine Argumentation nicht ernst genommen werden, wenn er Menschen in wichtigen Fragen zurechtweist.

e) Nicht eigenmächtig: Der Älteste darf nicht auf seinem eigenen Weg bestehen, eine Eigenschaft die notwendig ist, um Austausch zu erreichen und Lehrfragen zu beseitigen.

f) Selbstbeherrscht, nicht jähzornig: Der Älteste muss in Streitsituationen die Ruhe bewahren, und sein Temperament zügeln, damit sein Urteil oder seine Glaubwürdigkeit nicht beeinträchtigt wird.

g) Milde, nicht über die Herde herrschen, aber ein Beispiel sein: Älteste müssen bei Konfliktlösungen geduldig sein und dadurch die Wertschätzung der betroffenen Personen zum Ausdruck bringen.

h) Gerecht (rechtschaffen) : Der Älteste muss aufrichtig und ehrlich beim Beurteilen von lehrmässigen Konflikten sein, um das Vertrauen der Gemeinde zu behalten.

Erinnern Sie Ihren Schützling daran, dass der Studienführer immer wieder auf diese Eigenschaften hinweisen wird, weil das NT sie betont. Ausserdem ist das der beste Weg, dem zukünftigen Ältesten diese Qualifikationen einzuprägen. Diese Qualifikationen werden von vielen weder verstanden, noch gemerkt.

Antwort zu 3.

Die Schrift lehrt deutlich, dass jeder Älteste all diese Qualifikationen besitzen muss. Jedoch wird jeder Älteste in einigen Bereichen begabter sein als in anderen. Da die Ältesten ihre Stärken gegenseitig ergänzen, ist der Dienst des Ältestenrates wirksamer als die Summe dessen, was jeder einzelne Älteste beiträgt.

Antwort zu 4.

a) Die Gemeinde ist nicht unbedingt vor Irrlehren geschützt. Geschichtlich gesehen, entsprangen die meisten theologischen Irrlehren aus Predigerseminaren.

b) Die Ältesten des Ältestenrates dienen nicht als gleichberechtigte Partner. Das Resultat ist eine unbiblische Hierarchie unter den Ältesten.

c) Die Ältesten, die das einem übertragen, versagen in ihrer Verantwortung füreinander und für der Herde.

Anmerkung zu 5.

Die beste Methode wäre hier, mit dem Kandidaten alle acht Lehren durchzulesen, und dabei jeden Ausdruck und jedes Konzept zu markieren, das ihm unbekannt ist, und auch die Bereiche herauszufinden, wo er Mängel in der Lehre hat. Wenn Ihr Jünger solche Ausdrücke wie Inspiration, Rechtfertigung etc. nicht genau definieren kann, ist er von der Lehre her nicht in der Lage, die Herde vor falschen Lehrern zu schützen. Manche Männer kennen ihre Bibel gut und haben eine gesunde Grundlage in der Lehre, aber sie kennen theologische Begriffe nicht wie Kanonizität und Theophanie. Sie brauchen Hilfe, um diese Begriffe zu verstehen und zu lernen.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Anmerkung zu 6.

Es ist sehr wichtig, daß der Kandidat den Unterschied zwischen den grundlegenden Lehren und den wichtigen und nebensächlichen Dingen versteht. Als Hilfe kann derMentor dazu das Kapitel "Grundlegend, wichtig, nebensächlich" im Buch "Achte auf den Unterschied" lesen lassen.

(Achte auf den Unterschied, von William MacDonald, Dillenburg; Christl. Verlagsgesellschaft 1996)

Anmerkung zu 7.

Verschiedene andere Bücher über Schlüsselthemen, die man entweder selbst kaufen oder in der Gemeindebibliothek für Älteste haben sollte, sind u.a.:

- *J.I. Packer: Auf den Spuren des Heiligen Geistes, (Giessen: Brunnenverlag, 1991)*
- *D.L. Pentekost: Bibel und Zukunft, (Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 1993)*
- *W. MacDonald: So ist Gott, (Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung, 1996)*
- *W.J. Ouweneel: Ende Gut - Alle(s) Gut?, (Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung, 1993)*
- *Die Geschichte der Bibel (früher: So entstand die Bibel), (Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 1998)*
- *C. Ryrie: Die Bibel verstehen, (Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung, 1996)*
- *Chafer/Walvoord: Grundlagen der biblischen Lehre, (Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 1994)*
- *D.Boddenberg: Arbeitsbuch für den biblischen Unterricht,(Dillenburg:Christliche Verlagsgesellschaft, 1992)*
- *W. MacDonald: Achte auf den Unterschied, (Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 1996)*
- *Böhl: Dogmatik, (Stuttgart-Neuhausen: Hänsslerverlag, 1995).*
- *K. Baral: Handbuch der biblischen Glaubenslehre, (Stuttgart-Neuhausen: Hänsslerverlag, 1994)*
- *W. MacDonald: Christus und die Gemeinde, (Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 1985);*

Ausserdem wäre es gut, wenn der zukünftige Älteste sich weiterbildet in seinen Fähigkeiten, zum Beispiel in der persönlichen Evangelisation, Bibelstudium, im Predigen, Konversation, Seelsorge, Nacharbeit usw. Auch dazu stehen einige gute Bücher zur Verfügung. Der Mentor könnte dem Kandidaten helfen, diese Dinge in die Praxis umzusetzen.

Evangelisation

- *R. Pippert: Heraus aus dem Salzfass, (Lahr: VLM-St Johannis, 1996)*
- *J. Peterson: Evangelisation ein Lebensstil, (Marburg: Francke 1983)*
- *F. Schneider: Freundschaftsevangelisation, (Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 1994);*
- *W. MacDonald: ... und führte ihn zu Jesus, (Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung, 1998)*

Nacharbeit, Jüngermachen

- *W. Hendrickson: Machet zu Jüngern, (Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung, 1989)*
- *R.E. Coleman: Des Meisters Plan zur Weltevangelisation, (Stuttgart-Neuhausen: Hänsslerverlag, 1984)*
- *G. Kuhne: Evangelisation und was dann? (Lahr: VLM-St Johannis, 1984)*
- *J.O. Gibson: Folge mir nach (Nacharbeit), (Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung, 1991)*
- *J.O. Gibson: Training im Christentum, Band 0-5; (Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung, 1989-1991)*

Seelsorge, Hirtendienst

- *J.O. Gibson: Auf dem Weg zur Verantwortung, (Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung, 1997)*
- *J.O. Gibson: Besuchsdiensttraining (Manuskript erhältlich bei Bücher für Christen, Schlörstr 2, 80634 München)*
- *J. McDowell und B.Hostetler: Handbuch Jugendseelsorge,(Dillenburg:Christliche Verlagsgesellschaft,1998)*
- *M. Bobgan: Psychotherapie oder biblische Seelsorge, (Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung, 1991)*
- *C. Knott: Du kannst ein Segen sein, (Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung, 1997)*

Predigen und Lehren

- *B. Wilkinson: Wie mach ich's richtig? Hilfen zum Lehren (Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 1998)*
- *H. Robinson: Wasser auf dürres Land, (Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 1992);*
- *H. Stadelmann: Schriftgemäss Predigen, (Wuppertal: Brockhaus Verlag, 1990)*
- *J. E. Adams: Predigen, zielbewusst, anschaulich, überzeugend (Giessen: Brunnenverlag, 1992)*
- *J. Braga: Effektive Predigtvorbereitung (Darmstadt: ICI, 1993)*
- *C.H. Spurgeon: Ratschläge für Prediger, Wuppertal: Oncken, 1984*
- *K. Beyer: Wie bereite ich eine Bibelarbeit vor? (Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1976/96)*

Antwort zu 8.

a) Die in Frage stehende Angelegenheit wurde an die Gemeinde in Jerusalem verwiesen, weil die judaisierenden Lehrer aus Jerusalem gekommen waren und nicht, weil die Gemeinde in Jerusalem eine übergeordnete Stellung hatte. Es war eine freiwillige Entscheidung der Gemeinde in Antiochien, zur Lösung des Problems nach Jerusalem zu gehen.

b) Die Gemeinden anderer Gebiete waren bei dem Treffen in Jerusalem nicht anwesend.

c) In den Briefen des Neuen Testaments wird niemals ein höherer Rat als der Ältestenrat der örtlichen Gemeinde erwähnt. Hätte ein solcher übergeordneter Rat existiert, wäre er einberufen worden, um die Probleme in Ephesus zu lösen.

Die Ältesten und die Versammlung

Antwort zu 9

a.

Tit 1,7 : Als Verwalter sind die Ältesten mit der allgemeinen Führung der Gemeinde betraut worden.

Betonen Sie die Bedeutung des griechischen Wortes für "Verwalter", oikonomos (Seite 258). Dieser Ausdruck ist wichtig für den zukünftigen Ältesten, um sich selbst und seinen Dienst als Ältester richtig zu sehen.

1.Petr 5, 3: Älteste sollen Vorbilder für die Herde sein, indem sie Probleme in der Gemeinde in demütiger Haltung lösen, ohne die eigene Autorität herauszukehren.

In Apostelgeschichte 6 und 15 finden wir konkrete Beispiele von christlichen Leitern, die Vorbilder der Herde waren. Die Apostel und Ältesten stellten ihre Autorität über die Gemeinde nicht zur Schau, sondern waren offen und fair in ihren Entscheidungen.

Apg 20,28: Älteste müssen als Hirten im Namen Jesu über die Gemeinde wachen, der sein Volk mit seinem Blut erkauft hat.

Apostelgeschichte 15 ist ein gutes Beispiel von Ältesten, die die Herde schützen vor falschen Lehrern aus den eigenen Reihen. Als echte Wächter der Herde sind die Apostel und Ältesten fair und entschieden mit der falschen Lehre umgegangen.

b.

1. Thess 5,12.13: Repektiert eure Ältesten, schätzt und achtet sie in Liebe für ihr Aufseheramt, ihren Dienst an euch und dem Herrn und ihre Ermahnung.

Meistens kennen die Christen die Pflichten ihrer Ältesten ihnen gegenüber, aber das NT betont auch die ernste Verantwortung, die die Gemeinde gegenüber den Ältesten hat. Heute hören wir sehr viel über das Versagen der Leiter, aber es gibt sogar mehr Versagen bei der Gemeinde. Das sieht man deutlich an der geringen Bereitschaft, von den von Gott eingesetzten Leitern zu lernen und ihnen zu folgen. Über dieses Problem wird sehr wenig geschrieben, aber es ist echt und weitverbreitet. Erinnern Sie sich an Mose und das widersprechende und murrende Volk, das er durch die Wüste führte. Sie widersetzten sich seiner Leiterschaft sogar so weit, dass sie ihn umbringen wollten. Das Volk hat versagt, nicht Mose. Nicht alle Gemeindeprobleme kommen von den Leitern.

1. Tim 5,17: Gebt den Ältesten, die sich durch Leiterschaft, Lehre und Predigt auszeichnen, besondere Anerkennung. Unterstützt solche Ältesten, die sich selbst dem Herrn vollzeitlich zur Verfügung stellen, finanziell.

Heb 13,7: Folgt euren Ältesten, ahmt den Weg ihres Glaubens und Lebens nach.

Heb 13,17: Gehorcht und ordnet euch den Ältesten unter, damit ihr Dienst zur Freude und nicht zur Last wird.

1. Tim 5,19.20: Beschützt den Ruf der Gemeindeleitung. Bewahrt Älteste vor falschen Beschuldigungen, indem ihr unbestätigte Anklagen zurückweist, aber tadelt diejenigen öffentlich, die in Sünde verstrickt sind.

1. Tim 3,10 vgl. 1. Tim 5,22: Unterstützt die Prüfung der Ältesten und Diakone, indem ihr eine Bewertung über die Erfüllung ihrer Aufgaben gebt.

1. Thess 5, 25: Bete für deine Ältesten.

Antwort zu 10.

Manipulation und fehlende Führung der Gemeinde in Entscheidungen durch Gedankenlosigkeit, Verantwortungslosigkeit, Unentschlossenheit, Zurückhaltung, Verschlossenheit, Arroganz, Unabhängigkeit und Stolz. Die grösste Gefahr ist mangelndes Gebet und fehlende Leitung der Gemeinde zum Gebet.

Betonen Sie die Hauptgefahren: Gebetslosigkeit und Manipulation der Gemeinde bei der Entscheidungsfindung. Wann immer die Ältesten ihre Brüder und Schwestern manipulieren, so ist das Sünde. Gott redet durch den Leib und durch die Ältesten.

Antwort zu 11.

a) Das Problem verstehen und darin Prioritäten setzen.

b) Bete um Lösungen und ermutige zum gemeinsamen Gebet.

c) Lehre die Gemeinde die zutreffenden biblischen Prinzipien.

d) Ermutige und bedenke Vorschläge der Gemeinde.

e) Schlage die weiseste Lösung vor.

f) Ermutige die Gemeinde zur Übereinstimmung und Annahme.

g) Beaufsichtige die Gemeindeglieder bei der Umsetzung des Plans.

<u>Rat geben und Konflikte lösen</u>

Antwort zu 12

Die Anschuldigungen gegen Paulus, die eine Verdrehung seines eigentlichen Verhaltens waren, sollten sein Zeugnis gegenüber den Juden negativ beeinflussen und so Streit innerhalb der Gemeinde verursachen. Der Streit könnte dadurch entflammen zwischen den Christen, die immer noch eifrig nach dem Gesetz lebten und solchen, die es nicht taten.

Antwort zu 13.

Stimme zu. Es gab berechtigte Sorgen um das Zeugnis der Gemeinde bei den unbekehrten Juden.

Antwort zu 14

Paulus machte nicht von seiner apostolischen Autorität gebrauch, noch benahmen sich die Führer wie Alleinherrscher. Beide wollten sich der einmütigen Konsenzentscheidung des Ältestenrates unterordnen und glaubten, dass Gott durch den Ältestenrat wirken würde, um die Gemeinde richtig zu leiten.

Antwort zu 15

Ps 119,97-100: Nachsinnen, studieren und Gottes Wort gehorsam sein

"Sinnen den ganzen Tag" bedeutet ein Leben mit tiefem Nachdenken über Gottes Wort und Anwenden des Wortes auf die eigene Einstellung und Entscheidungen. So jemand denkt konstant darüber nach, wie Gottes Wort sich auf sein tägliches Leben bezieht. Zuerst Gottes Wort kennen, dann in jeder Situation anwenden. Erinnern Sie ihren Schützling daran, wie sehr Hiob Gottes Wort liebte und ihm gehorchte (Hiob 23,11.12).

Spr 1, 7: Ehrfürchtige Unterordnung unter Gottes Herrschaft

Die erste Voraussetzung für Weisheit und Erkenntnis ist die Furcht des Herrn. Das ist eine ehrfürchtige Unterwerfung und Anerkennung von Gott, dem Herrn. Wie Martin Luther sagte: "Es gibt Gott, und alles andere ist Staub." Vgl. Hiob 28,28. Charles Bridges erklärt diesen Ausdruck aus dem AT: "Was ist denn die Furcht des Herrn? Es ist diese liebende Ehrfurcht, durch die ein Kind Gottes sich demütig und sorgfältig unter das Gesetz seines Vaters stellt. Gottes Zorn ist so bitter, und seine Liebe so süss, dass daraus ganz natürlich der heisse Wunsch entsteht, Ihm zu gefallen. Im Hinblick auf die Gefahr, das wegen der eigenen Schwächen und Versuchungen nicht zu erreichen, ist sie eine heilige Wachsamkeit und Furcht, "dass ich nicht gegen Dich sündigen möge." Das durchdringt jeden Gedanken und jede Tätigkeit des Lebens." (2) Vermitteln sie Ihrem Jünger eine Liebe zum Buch der Sprüche. Weise Männer lieben die Weisheitsliteratur und sollten mehrere gute Kommentare darüber besitzen. Dem englischen Leser wird hier empfohlen The Proverbs, von Derek Kidner, The Tyndale Old Testament Commentaries (Downers Grove, InterVarsity, 1964).

Spr 3,5-7 Völliges Vertauen auf den Herrn anstatt auf seinen eigenen Verstand

Beachten Sie, dass ein Weiser auf Gott mit seinem "ganzen" Herzen und in "allen" seinen Wegen vertraut. Das bedeutet eine völlige Hingabe in allen Lebensbereichen. Genauso wichtig ist es, dass er ein tiefsitzendes Misstrauen hat gegen sein eigenes natürliches, fleischliches Verstehen. Ein weiser Mann richtet sein Vertrauen auf die einzig unfehlbare Quelle aller Erkenntnis, auf Gott selbst, und nicht auf irgendein gefallenes, begrenztes Geschöpf.

Spr 4, 6-9 Weisheit und Verständnis lieben und suchen

In Vers 6 wird die Weisheit personifiziert als tugendhafte Frau. Wer sie sucht, findet Schutz und Sicherheit. Derek Kidner schreibt zu Vers 7: "Was man dazu braucht ist nicht Grips noch Glück, sondern eine Entscheidung. Willst Du Weisheit? Komm und nimm sie! Sei bereit, alles dafür zu geben, was Du hast, egal was es kostet." Der Weise sucht die Weisheit, egal was es ihn kostet, weil er weiss, dass sie am wertvollsten ist. Fragen Sie Ihren Jünger, welche persönlichen Opfer er gebracht hat, um Weisheit aus Gottes Wort zu erlangen.

Spr 11,2: Demut

Wer wirklich weise ist, ist auch demütig. Es ist ein Widerspruch, von einem weisen Mann zu reden, der stolz ist. "Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast es Unmündigen geoffenbart. Ja, Vater, denn also war es wohlgefällig vor dir" (Lk 10,21).

Spr 16,21: Einsicht, Fähigkeit zu lehren und zu überzeugen

Dieser Vers sagt aus, dass ein weiser Mann einen guten Ruf und hat und guten Einfluss ausübt, weil er ein gutes Unterscheidungsvermögen hat und auch fähig ist, andere geschickt und freundlich zu unterweisen. Die Leute erkennen das und suchen ihn auf. "Wer kein Unterscheidungsvermögen hat oder über die Köpfe der Zuhörer redet, braucht nicht nach Anerkennung zu streben, nur nach Weisheit." (4)

Spr 29, 20: Bedachter Rat

Dieses Sprichwort geht über jemand, der immer gleich herausplatzt, anstatt zuerst nachzudenken oder Rat zu suchen. Es ist unmöglich, ihn zu überreden oder zu korrigieren, weil er denkt, dass er immer Recht hat, aber er ist stolz und erkennt nicht einmal diesen Fehler. Weil Älteste Streitfragen über die Lehre oder zwischenmenschliche Probleme anhören müssen, müssen sie schnell sein "zum Hören, langsam zum Reden und langsam zum Zorn" (Jak 1,19).

Apg 6,3: Vom Geist geleitet und voller Weisheit

Jak 3,17.18: Friedensstifter mit reinen Motiven, rücksichtsvoll, unterordnend, voller Barmherzigkeit und guter Frucht, unparteiisch, aufrichtig, Gerechtigkeit hervorbringend

Der Zusammenhang zeigt hier den deutlichen Kontrast zwischen der irdischen, dämonischen Weisheit und der Weisheit von oben (Jak 3,14-18). Ein Bild aus dem Garten bringt in Vers 18 den Wert der Friedfertigkeit heraus: Die weisen friedfertigen Gärtner führen ihre Arbeit (Menschen führen oder versöhnen) in einer friedli-

chen Weise aus. Die Frucht ihrer Arbeit ist "Gerechtigkeit," dazu gehören all die schönen Tugenden von Vers 17 - rein, friedfertig, sanft, lenkbar, barmherzig usw. Ein Beispiel von Vers 18 ist Jakobus selbst und die Ältesten in Jerusalem (Apg 15 und 21). Sie waren weise Friedensstifter, die ihrer Aufgabe in friedfertiger und vernünftiger Weise nachgegangen sind. Die Frucht war Frieden, - "Gerechtigkeit" und "die Weisheit von oben."

Antwort zu 16.

Lehrfähig: Es ist nicht ausreichend für Älteste eine Sache zu entscheiden; sie müssen auch die Gemeinde lehren, was die Schrift über dieses Thema zu sagen hat. Ausserdem müssen Älteste sich rechtzeitig mit Konflikten auseinandersetzten. Sie dürfen nicht aus Angst untätig sein oder der Angelegenheit aus dem Weg gehen.

Fussnoten

1. Fenton J. A. Hort, The Christian Ecclesia (1897; repr. ed., London: Macmillan, 1914), Seiten 81-83.
2. Charles Bridges, A Modern Study in the Book of Proverbs: Charles Bridges' Classic Revised for Today's Reader, by George F. Santa (Milford: Mott Media, 1978), S. 4.
3. Derek Kidner, The Proverbs, The Tyndale Old Testament Commentaries (Downers Grove: InterVarsity, 1964), S. 67.
4. Ebenda, S. 121.

Lektion 3 **Die ersten Einsetzungen von Ältesten**
Habt acht auf euch selbst!
Die ersten Einsetzungen von Ältesten

Antwort zu 1.

a) Apg. 14,23 liefert den historischen Hintergrund und bestätigt, dass Paulus auf seiner ersten Missionsreise Älteste in den Gemeinden einsetzte, auch wenn seine späteren Briefe an diese Gemeinden diese Tatsache nicht widerspiegeln.

b) Das ist die erste Erwähnung von Ältesten in Gemeinden aus den Nationen.

c) Die Apostel führten die Leitungsstruktur der Ältestenschaft in den Gemeinden ein.

d) Die Apostel benannten für jede Gemeinde mehrere Älteste.

e) Dieser Vers belegt, dass Älteste von den Aposteln eingesetzt und nicht von der Gemeinde gewählt wurden

Stellen Sie sicher, dass Ihr Schützling die einzigartige und wichtige Rolle versteht, die Paulus beim Legen der Grundlage für das Christentum spielte. Betonen Sie, dass Paulus der grosse Apostel und Lehrer der Nationen war (1Tim 2,7). Er war vom auferweckten Herrn besonders dafür ausgewählt und ausgerüstet worden (Apg 9,15.16; Gal 1,15.16; 1Kor 3,10). Siebzig Prozent des NT wurde von Paulus oder seinen engen Mitarbeitern Lukas und Markus geschrieben. Wie Paulus die ersten Gemeinden gründete und aufbaute, ist von grosser Wichtigkeit für alle folgenden Gemeinden. Deshalb kann die Anordnung von Paulus, dass diese ersten Gemeinden Älteste haben sollen, nicht als unwichtig für heute weggewischt werden.

Antwort zu 2.

a) Ordinieren durch Auflegen der Hände. Dies ist nicht korrekt; das Verb epitithemi bedeutet: "Hände auflegen"

b) Durch Handzeichen abzustimmen oder zu wählen. Das Verb cheirotoneo allein lässt nicht darauf schliessen, nach welcher Methode die Einsetzung erfolgte. Dennoch zeigt der Zusammenhang, dass die Ältesten von den Aposteln eingesetzt wurden. Es wird nichts von einer Wahl der Ältesten durch die Gemeinde erwähnt, noch dass dies eine Rolle in der Auswahl der Ältesten gespielt hätte.

Zu 2. und 3.: *Seien Sie sich bewusst, dass viele Männer Schwierigkeiten haben, eine Argumentation sprachlich oder technisch zu verstehen. Auch wenn Sie selbst oder Ihr Jünger mit den Details dieser beiden Fragen Probleme haben könnten, betonen Sie doch den Hauptpunkt des Abschnitts: Es ist sicher, dass Paulus und Barnabbas die ersten christlichen Ältesten ernannt haben. Dieser Text deutet nicht an und beweist nicht, dass die Gemeinde gewählt hat oder die Gemeinde die Leitung bestimmt hat.*

Antwort zu 3.

a) Zur damaligen Zeit wurde das Wort cheirotoneo entweder für eine Wahl oder eine Einsetzung benutzt. Der Zusammenhang muss in jedem einzelnen Fall zeigen, welche Bedeutung gemeint ist.

b) Das Verb cheirotoneo deutet entweder auf Einsetzung oder Auswahl hin, ohne Aufschluss darüber zu geben, ob dafür eine Abstimmung stattfand oder nicht.

c) In Apg. 14,23 sind Paulus und Barnabas Subjekt des Verbs cheirotoneo, nicht die Gemeinde.

d) Im Gegensatz zu seinem Gebrauch in säkularer Literatur, wird cheirotoneo in der Septuaginta oder dem Neuen Testament niemals in Bezug auf "wählen" gebraucht, sondern bedeutet immer "einsetzen".

e) Das Pronomen "ihnen", das in Bezug zu "gewählt" (ausgewählt) steht, weist darauf hin, dass die Ältesten für die Gemeinde ernannt wurden, aber nicht von der Gemeinde.

Antwort zu 4.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Die Apostel nahmen diese Angelegenheit so ernst, dass sie die Ältesten erst nach einer Zeit des Betens und Fastens dem Herrn anbefahlen. Dies beinhaltete, eine bestimmte Zeit dem Gebet zu widmen ohne zwischendurch zu essen, um voll auf das Gebet konzentriert zu sein. Die Ältesten auf diese besondere Weise Gottes Fürsorge anzubefehlen, zeigte den Gläubigen in Galatien sehr eindringlich, wie absolut abhängig sie von Gott waren. (Gal. 2,20)

Habt acht auf euch selbst...

Der Älteste und das Wort

Antwort zu 5.

a) Versuche, die Gemeinde mit falschen Lehren in die Irre zu führen, wird es immer geben. Dies wird sich mit fortschreitender Zeit auch weiter verschlimmern (V. 13).

b) Die Richtlinie für das Handeln des Ältesten ist die von Gott inspirierte Schrift (V.14).

c) Der Älteste sollte beständig auf die Grundlage unseres geistlichen Erbes aufbauen; er sollte nicht eigene Ideen entwickeln, sondern in dem bleiben, was er gelernt hat (V.14.15).

d) Seine Bibelkenntnis zu vermehren bewirkt Weisheit (V.14.15).

e) Gott möchte, dass die ganze Schrift verstanden wird, damit sie in der Lehre, Überführung, Zurechtweisung und Unterweisung in der Gerechtigkeit gebraucht werden kann (V.16).

f) Ein Hirte, der das Wort Gottes nicht kennt, ist unqualifiziert und nicht für das Werk Gottes ausgerüstet (V.17).

Die Hauptaufforderung in diesem Abschnitt ist "bleibe in dem, was Du gelernt hast" (in den Lehren, die auf der Schrift gründen). Falsche Lehrer stehen nicht fest in der Wahrheit, auf der inspirierten Schrift. Statt dessen verlassen sie die biblische Lehre, weil sie sich verführen lassen. Timotheus hat die Wahrheit aus hervorragenden Quellen erhalten: Von seiner geschätzten Mutter und Grossmutter (2Tim 1,5), und von Christi ausgewähltem Apostel (2Tim 3,10.11). Noch wichtiger ist, dass Timotheus die Wahrheit aus der eigentlichen Quelle kannte, aus der inspirierten Heiligen Schrift. Timotheus sollte den falschen Lehrern widerstehen, indem er an Gottes Wort festhielt.

Das Gebetsleben des Ältesten

Antwort zu 15.

Mk 1,35 Jesus wählte einen Ort und eine Zeit, wo er allein und ungestört sein konnte.

Mk 6,45.46 Jesus traf Vorkehrungen, um für´s Gebet allein zu sein.

Lk 5,16 Jesus suchte oft einen abgelegenen Ort, um alleine beten zu können.

Lk 6,12 Jesus ging an einen abgelegenen Ort, um lange Zeit im Gebet zu verbringen.

Lk 9,18 Jesus betete allein, auch wenn er bei seinen Jüngern war.

Antwort zu 16.

a) Die Zeit im Gespräch und in der Gemeinschaft mit dem Herrn ist wichtig und darf nicht durch "die Arbeit für den Herrn" vernachlässigt werden.

Durch das ganze Leben hindurch muss ein Christ lernen und immer wieder lernen, dass unsere persönliche Beziehung und Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus unsere oberste Priorität ist, nicht unsere Arbeit oder unser Dienst. Wenn wir, wie Martha, davon abgehalten werden, zu Jesu Füssen zu sitzen, weil wir "besorgt und beunruhigt mit vielen Dingen" sind, werden wir gegen andere bitter und sogar gegen den Herrn selbst. Der Ausdruck in Vers 40 "mich allein gelassen hat" deutet an, dass Maria mit Martha in der Küche gearbeitet hat, aber als der Herr sich setzte um zu reden, eilte sie zu Seinen Füssen um Seine Worte zu hören. Das ist die richtige Reaktion auf Jesu Anwesenheit. Wir wissen, dass Maria das Rechte tat, weil der Herr sie lobte und Martha sanft zurechtwies. David Gooding sagte dazu: "(Jesus) hätte Marthas Gemeinschaft ihrem Dienst vorgezogen." (1) In Joh 12,1-8 finden wir weitere Einzelheiten über die tiefe Liebe von Maria zum Herrn. Jesus. *Interessant ist William Kellys Bemerkung dazu: "Es gibt so viele, die dem Herrn dienen, aber dabei mehr*

damit erfüllt sind, was sie selbst für Ihn tun, als damit, was Er für sie ist! ... Dadurch sind viele getäuscht. Sie messen Glauben an der Geschäftigkeit und Aktivität. Aber in Wirklichkeit steckt da eine Menge "Ich" dahinter." (2)

b) Sie entschied sich, den Worten des Herrn zuzuhören und Gemeinschaft mit ihm zu haben.

Weisen Sie darauf hin, dass Lk 10,42 wunderbar in Phil 3,13.14 illustriert ist. Paulus schreibt: "... eines aber tue ich: Vergessend was dahinten, und mich ausstreckend nach dem, was vorn ist, jage ich, das Ziel anschauend, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christo." Dieser Preis ist Christus zu kennen und eine enge Gemeinschaft mit Ihm zu pflegen. D.L.Moody sagte einmal, wenn er in den Himmel kommt, möchte er wie Paulus sagen können "eines tat ich" und nicht "mit vierzig Dingen war ich beschäftigt."

Gegenseitige Hilfe

Antwort zu 17.

a) Gegenseitige Ermutigung

b) Bewahrung vor dem Fallen

c) voneinander lernen

d) Anregung zum geistlichen Wachstum und Dienst

e) Schutz vor Sünde

f) andere können Liebe sehen im Umgang der beiden miteinander

g) man kann gegenseitig bzw. gemeinsam Auswerten (Feedback)

h) gegenseitige konstruktive Kritik

i) überprüfen von Zielen

Die Folgende Studie von Dr. Howard Hendricks zeigt die Gefahr in Sünde zu fallen, in der jeder Leiter steht. Benutzen Sie die Information um den Kandidaten zu warnen und ihm zu zeigen, wie er sich schützen kann. "Dr. Howard Hendricks hat kürzlich eine Studie über 246 Männer im vollzeitlichen christlichen Dienst, die innerhalb von zwei Jahren in Sünde gefallen sind. Ohne Zweifel waren alle sehr hingegebene Jünger. Jedoch hatten sie noch etwas anderes gemeinsam: Jeder wurde in sexuelle Sünden verstrickt und ist gefallen. Dr. Hendricks interviewte sie alle, und entdeckte dabei vier weitere Gemeinsamkeiten, die alle 246 Gefallenen aufwiesen:

- *Keiner von ihnen war jemand anderem verantwortlich, um offen auszutauschen.*
- *Jeder hatte aufgehört, täglich eine persönliche Stille Zeit zu haben*
- *Über 80% von ihnen begann eine sexuelle Beziehung mit einer Frau, der sie seelsorgerlich geholfen hatten. Mit anderen Worten: Sie verbrachten einen bedeutenden Teil ihrer Zeit mit anderen Frauen.*
- *Ohne Ausnahme war jeder von ihnen überzeugt, dass er nie in Ehebruch fallen könnte. Sie waren völlig sicher: Das kann mir nie passieren."*

Fussnoten

1. David Gooding, According to Luke: A New Exposition of the Third Gospel (Grand Rapids: Eerdmans, 1987), S. 216.
2. William Kelly, An Exposition of the Gospel of Luke (Denver: Wilson Foundation, 1971), S. 175.
3. Zitiert von Steve Farrar in Finishing Strong, (Sisters, Oregon: Multnomah Books, 1995) Seiten 7 und 27-28.

Lektion 4 **Die Herde vor falschen Lehrern schützen**
Die Quelle der Kraft für den Ältesten
Das Vorbild von Paulus für Älteste

Die Herde vor falschen Lehrern schützen

Antwort zu 1

a) Die Hirtenältesten rüsteten sich nicht hinreichend zu; deshalb waren sie nicht darauf vorbereitet, Irrlehrer zu erkennen oder zu konfrontieren. Sie tauschten die gesunde biblische Lehre gegen populäre Ideen ein und entschuldigten Unmoral. Anstatt gegen Irrlehrer vorzugehen, waren sie mit ihrer eigenen Bequemlichkeit und ihren Interessen beschäftigt.

b) Die Gemeindeleiter verloren den Mut und blieben nicht wachsam, vernachlässigten das Gebet und wurden zu blinden Wächtern. Sie blieben Satans betrügerischen Angriffen gegenüber nicht wachsam.

c) Die Ältesten der örtlichen Gemeinden liessen es zu, dass ihre Ausbildungsstätten geistlich verfielen und passten sich diesen Trends an. Ausserdem hiessen sie "junge Wölfe in Schafspelzen" in der Gemeindeleitung willkommen.

Antwort zu 2

Äusserst aufmerksam sein; beständiges Achthaben, besonders auf Irrlehrer. Die benutzte Zeiform deutet auf eine fortschreitende Handlung hin.

Antwort zu 3

a) Lehrfähig: Die Ältesten müssen die Herde in der Wahrheit unterweisen und zeigen, wie sie Irrlehren erkennen können. Die Ältesten können unbelehrte Schafe nicht beschützen.

b) Am getreuen Wort festhalten, um zu ermahnen und überführen: Die Ältesten müssen die Lehren des Wortes Gottes sowohl kennen als ihnen auch ergeben sein, wenn sie Irrlehrer wirksam bekämpfen und die Herde schützen wollen.

c) Untadelig: Im Kampf gegen Irrlehrer ist die Glaubwürdigkeit der Ältesten von äusserster Wichtigkeit. Der Irrlehrer wird die verwundbaren Stellen der Ältesten angreifen, um die Aufmerksamkeit von einer Untersuchung und Aufdeckung seines eigenen Charakters und seiner Lehren abzulenken.

d) Besonnen: Älteste müssen feinfühlig und ausgeglichen sein und Diskretion und gutes Urteilsvermögen im Umgang mit Irrlehrern haben.

e) Heilig: Älteste müssen hingegeben und Gott wohlgefällig leben. Beim ständigen Wachen über die Herde, müssen sie Seinem Wort hingegeben sein.

Antwort zu 4

Die Ältestenschaft ist für die gesamte Gemeinde verantwortlich, nicht nur für die Mitarbeiter, die Leiter oder nur für den persönlichen Freundeskreis des jeweiligen Ältesten.

Antwort zu 5b

Wenn die Gemeinde zu gross ist, um jeden einzelnen durch persönliche Verbindung zu beaufsichtigen, müssen die Ältesten eine Gemeindestruktur finden, die dies durch einbeziehen anderer, welche von den Ältesten geschult und beaufsichtigt werden, ermöglicht. Die Ältesten müssen auch an diesem Dienst Anteil haben, indem sie sich um einige in der Herde persönlich kümmern.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Antwort zu 6

a) In einigen Denominationen wird das Wort "Bischof" mit einer bestimmten Stellung in der Hierarchie in Verbindung gebracht, ein Leiter, der anderen Gemeinden oder Ältesten in der Region vorsteht. Dabei meint das griechische Wort beaufsichtigen, überwachen, verwalten oder ein Wächter zu sein. Es betont die Aufgabe der Ältesten als eine allumfassende Beaufsichtigung der Gemeinde.

b) Der Älteste ist angewiesen, die Gemeinde und all ihre Aufgaben zu überwachen. Er ist verantwortlich für die Sicherheit und Reinheit der Gemeinde. Er soll Aufsicht führen, wachen, schützen und verwalten.

Antwort zu 7

a) Halte mich demütig und abhängig vom Herrn.

b) Gib mir Kraft, Stärke, Mut, Vertrauen auf den Herrn und sein Wort.

c) Hilf mir in den Aufgaben, die der Herr mir gegeben hat gehorsam zu sein und halte mich in der Verantwortung vor Gott, der mich ernannt hat.

Antwort zu 8

a) Erlösung, stellvertretende Sühne, Annahme

b) Diese Wahrheiten erinnern mich an den unermesslichen Wert der Gemeinde Gottes. Es ist Seine Gemeinde, Sein kostbarster Besitz, Seine bluterkauften Kinder. Anstatt meinen immer wechselnden Gefühlen zu vertrauen, hält mich der Glaube an diese Wahrheiten in schwierigen Situationen aufrecht.

Bereiten Sie Ihren Jünger darauf vor, daß die Aufgabe eines Ältesten sehr entmutigend sein kann. Die Herausforderungen können einen Mann sehr leicht geistlich und emotionell zerbrechen. Es ist nicht ungewöhnlich, daß ein Ältester bitter und bissig gegen die Leute wird, die er lieben und leiten sollte. Die Menschen können rücksichtslos mit ihren geistlichen Leitern sein. Wir werden versucht sein zu denken, daß sie es nicht wert sind, daß wir uns opfern und anstrengen. Wir müssen vor Augen haben, wie wichtig Gottes Volk für Ihn ist und welch hohen Preis Er für ihre Rettung bezahlt hat - das Leben Seines eigenen Sohnes. Der Älteste ist motiviert von seinem Wunsch, seinem Herrn zu gefallen und an der unfehlbaren biblischen Wahrheit festzuhalten, anstatt daß er von veränderlichen Gefühlen beeinflusst wird, oder von der wechselhaften Dankbarkeit der Menschen.

c) Es ist ein Vorrecht Verantwortung für die Gemeinde Gottes zu tragen. Wenn Christus bereit war sein Blut für die Heiligen zu vergiessen, sollte ich bereit sein hart zu arbeiten ,um sie zu beschützen. Diese Worte inspirieren mich, alles für diese Aufgabe zu geben. Ich will nicht die Herde vernachlässigen, den Gefahren gegenüber unaufmerksam werden oder mich vor dieser wichtigen Verantwortung drücken. Der Schutz der Gemeinde ist keine akademische, theoretische Beschäftigung. Wir verteidigen Gottes Wahrheit, und Leben stehen auf dem Spiel.

Antwort zu 9

a) Nach seiner Beziehung zu Gott gibt es nichts wertvolleres für einen Mann, als seine Braut und seine einzigartige, innige Beziehung mit ihr. Das Bild der "Braut" bringt den höchsten Wert zum Ausdruck, den Christus seiner Gemeinde gibt, die er mit seinem Blut erkaufte und die er dem Vater als fleckenlos, heilig und untadelig vorstellen will. Wehe dem Mann, der seine Aufgabe, die kostbare Braut Christi zu beschützen, leichtfertig nimmt.

b) Die Gemeinde ist Gottes eigene Familie. Älteste müssen solch einen geliebten und wertvollen Besitz um jeden Preis bewachen.

Antwort zu 10

Apg 20,18.19: Paulus diente in Demut, verliess seine Herde niemals und erduldete um ihretwillen sogar Verfolgung. Seine Tränen zeugten deutlich, wie besorgt er um sie war. Älteste sollten der Herde demütig und mitfühlend dienen und alle Versuchungen erdulden.

Apg 20,20.21: Paulus belehrte die Herde sowohl öffentlich als auch in ihren Häusern in allem, was sie über das Evangelium wissen mussten. Die Ältesten sollten dafür sorgen, dass die Herde in der gesamten Lehre der Schrift unterwiesen wird.

Paulus verkündete die Lehre. Es ist wichtig, dass die Ältesten dafür sorgen, dass die ganze Bandbreite der christlichen Lehre der örtlichen Gemeinde beigebracht wird. In zu vielen Gemeinden wird es bewusst vermieden, das ganze Spektrum der biblischen Wahrheit zu lehren, und so wird die geistliche Gesundheit der Gemeinde riskiert.

Apg 20, 26.27 Weil Paulus den ganzen Ratschluss Gottes verkündet hatte, übergab er seine Verantwortung völlig an die Gemeinde in Ephesus. Älteste erfüllen ihre Verantwortung nur, wenn sie aufrichtige Verkündiger der Wahrheit sind.

Apg 20, 31: Paulus setzte alles daran, wachsam zu bleiben und ermahnte seine Herde, aber er tat dies unter Tränen. Älteste sollten bereit sein, milde aber beständig zu ermahnen, und dies nicht nur im Unterricht oder von der Kanzel, auch wenn der Preis für solche Besuche hoch ist.

Apg 20, 33-35: Paulus war nur an der Gemeinde und nicht am Geld interessiert. Er zeigte, dass er bereit war hart zu arbeiten und für seinen eigenen Unterhalt zu sorgen, während er der Gemeinde diente. Als Vorbild müssen die Ältesten schwer arbeiten, weil es "seliger ist zu geben als zu nehmen."

Antwort zu 11

a) Mt 23,6-12; Gal 6,12: Er sucht stolz nach Anerkennung, Schmeichelei, Aufmerksamkeit, Titeln, persönliche Macht und Erfolg.
Phil 3,18.19; 1.Tim 6,5; Tit 1,11: Er ist materialistisch und gierig, sucht weltlichen Lohn und finanziellen Gewinn. Er ist mit seiner eigenen Bequemlichkeit beschäftigt.
1.Tim 4,1-3: Er folgt betrügerischen Geistern und der Lehre von Dämonen.

b) 2.Tim 3,13: Er ist ein Betrüger und Verleiter

c) Mt 7,15; 24,24; 2.Kor 11,13-15: Er ist ein hinterlistiger Betrüger, schwer zu erkennen. Satans Diener verstellen sich selber als Diener der Gerechtigkeit. Er mag harmlos erscheinen, Gutes tun und sogar Wunder vollbringen, aber er bleibt ein Feind Christi.

d) Jer 23,14: Er begeht Ehebruch.
2.Tim 3,6: Er verführt Frauen.
2.Petr 2,2.10.14.18.19: Er ist Sklave der Verdorbenheit: mit "Augen voller Ehebruch", er folgt seinen Lüsten, wird von seinem Fleisch bestimmt. Er spricht weltliche, sinnliche Lüste an, verführt die Unbeständigen.
Judas 4,18.19: Er ist weltlich gesinnt, unzüchtig und verdorben; er folgt seinen gottlosen Lüsten.
Jer 23,14: Er wandelt in Unwahrheit.
2.Tim 3,8.13: Er widersteht der Wahrheit, betrügt und wird betrogen.
2.Petr 2,2.18: Er verlästert die Wahrheit und redet arrogante, eitle Worte.
Judas 18: Er ist ein Spötter, hat nichts Wesentliches zu sagen.
1.Tim 4,2: Er hat ein abgestumpftes Gewissen und ist ein Lügner.
Tit 1,10: Er ist ein Hohlschwätzer.
Judas 8.19: Er lehnt die Autorität und Wahrheit der Bibel ab und lässt sich auch nicht von Fakten und Beweisen überzeugen. Er verursacht Spaltungen.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

2.Petr 2,10: Er verachtet Autorität, er ist eigenmächtig.
Tit 1,10: Er ist aufrührerisch.

e) Kol 2,4.8.18.19: Er verführt mit falscher Demut und Geistlichkeit. Er überredet indem er die Botschaft der Bibel durch humanistische Philosophie, Psychologie und Soziologie ersetzt.
1.Tim 6,3-5: Er wirft Streitfragen auf und streitet über Nebensächlichkeiten.
Gal 1,9; 1.Tim 4,1-3; 2.Petr 2,1; 2.Joh 7: Er führt Irrlehren und Betrug ein. Seine Lehren sind schädlich für die Grundbedürfnisse der Leute (verbietet Heirat, Essen).
5.Mo 13,1-3.5.6; Jer 23,25.26.28.30-32; Kol 2,18: Er behauptet im Auftrag Gottes zu sprechen, direkte Offenbarungen zu empfangen und stellt seine eigenen Offenbarungen über das Wort Gottes.

f) Jer 10,21;23,1-2; Apg 20,29.30: Er verwirrt, verwüstet, stiehlt oder zerstreut die Schafe; er verleitet sogar die Auserwählten.
Röm 16,17.18; Gal 1,6.7; 1.Tim 1,3-7;6,3-5; Tit 3,10.11; Judas 19: Er verursacht Verwirrung, bedeutungslose Diskussionen, Streit und Spaltungen.

Alle diese Verse zeigen als Wichtigstes, dass der falsche Lehrer sich um sich selbst dreht, nicht um Gott. Eine wertvolle Illustration von diesem verzehrendem Egoismus finden wir in den Schriften von Charles Russel, dem Irrlehrer, der die Zeugen Jehovas gründete. Russels ekliger Egoismus zeigt sich in seiner Bemerkung über die Serie "Studien in der Schrift."

"Wenn die Leute die Bibel allein studieren, können sie den Plan Gottes nicht entdecken. Nicht nur das, wenn jemand die "Studien in der Schrift" weglegt, auch wenn er sie benutzt hat, auch wenn er damit vertraut geworden ist, nachdem er sie zehn Jahre lang gelesen hat - wenn er sie also weglegt und sich der Bibel allein zuwendet, ... so zeigt unsere Erfahrung, daß er innerhalb von zwei Jahren in die Finsternis sinkt. Wenn er aber statt dessen nur die "Studien in der Schrift" gelesen hätte, mit ihren Querverweisen, und hätte keine einzige Seite der Bibel gelöst davon gelesen, wäre er am Ende der zwei Jahr im Licht ...." Mit anderen Worten: Russel betrachtete seine Bücher so unabkömmlich für das richtige Verständnis der Schrift, dass man ohne sie einfach in geistlicher Finsternis bleiben würde. Russels eigene Frau lies sich von ihm scheiden, wegen "seiner Einbildung, seinem Egoismus, seinem Herrschen und seinem unpassenden Benehmen mit anderen Frauen." (1)

Antwort zu 12

Der Irrlehrer definiert biblische Begriffe ständig neu, um ihre Bedeutung zu ändern, und dadurch die Zuhörer blind für die Wahrheit Gottes zu machen.

Walter Martin ist ein weltbekannter Experte über Sekten und falsche christliche Lehren. Wegen der wichtigen Bedeutung vom Kampf im Bereich der Terminologie, bittet er uns eindringlich, "die Sprachbarriere nicht abbröckeln zu lassen. Das Problem der Semantik hat im menschlichen Zusammenleben immer eine wichtige Rolle gespielt, denn durch den Gebrauch oder Missbrauch, was davon auch der Fall sein mag, wurden ganze Kirchen, Throne und sogar Regierungen errichtet, erhalten oder gestürzt.... Die kommunistische Regierung in China, die sogar von den russischen Kommunisten abgelehnt wurde als unberechenbar, brutal und unfähig, wagt es, sich selbst als volksdemokratische Regierung zu bezeichnen. Wie die Geschichte beweist, hat das Volk gar nichts oder sehr wenig zu sagen bei irgend einer wirklich kommunistischen Regierung.... Sowohl die chinesischen Kommunisten als auch die Russen haben einen furchtbaren Preis bezahlt, indem sie die Terminologie nicht definiert und auf den Gesang der marxistischen Sirenen gehört haben.... Wenn wir diese Analogie auf den Bereich der Sekten anwenden, wird sofort deutlich, daß zwischen den beiden Systemen eine bestimmte Parallele besteht. Denn die Sekten spielen eine hypnotisierende Musik auf der semantischen Harfe zur terminologischen Täuschung, genauso wie der Kommunismus. Und es gibt sehr viele Menschen, die in der Geschichte diesen Klängen gefolgt sind, den breiten Weg hinab in die ewige Verdammnis. Es gibt also eine Gemeinsamkeit, und sie ist verbunden mit der Sprache und der präzisen Bestimmung der Terminologie. Das könnten wir als Schlüssel bezeichnen, um die Sekten zu verstehen." (2)

Martin gibt ein hervorragendes Beispiel für die zerstörerische Wirkung, wenn biblische Begriffe umdefiniert werden. Es ist aus einem Artikel von Bernard Ramm über den liberalen Theologen Paul Tillich: "Der bekannte Theologe Dr. Bernard Ramm macht uns in seinem Artikel in der Zeitschrift Eternity auf eine besondere Tatsache aufmerksam. Er bewertet das theologische System von Dr. Paul Tillich, einer leitenden theologischen Leuchte unserer Tage und Professor der Theologie an der Universität Chicagos Divinity School. Dr. Ramm wirft ihm darin vor, dass Tillich die theologischen Grundbegriffe so radikal umdefiniert hat, dass die Auswirkung auf die christliche Theologie nichts weniger als ein Zusammenbruch ist. "Solche biblische Begriffe wie Sünde, Schuld, Verdammnis, Rechtfertigung usw. werden alle umgedeutet und mit einer Bedeutung versehen, die der Bedeutung der Begriffe in der Schrift vollkommen fremd ist." (3)

Die Quelle der Kraft für den Ältesten

Antwort zu 15

Jeremia 17,5.7 Die grösste Versuchung für Älteste ist das Vertrauen auf ihre eigenen Fähigkeiten und auf weltliche Erfahrung. Solcher Stolz, der das gleiche ist wie Abwendung von Gott, bringt Gottes Fluch über den Menschen. Die Ältesten jedoch, die dem Herrn vertrauen, werden gesegnet.

Jesaja 31,1 Älteste, die sich auf menschliche Kraft und Umständen verlassen, anstatt ihre Kraft bei dem Herrn zu suchen, beschwören Verheerung herauf.

Jes 66,2b Gott bestätigt und segnet den Diener, der sich seiner Sündhaftigkeit bewusst ist und sich demütig von Gottes Wort bestimmen lässt.

Ps 56,3.4 Wenn der Älteste versucht ist, die Kritik und Angriffe anderer zu fürchten, muss er sein Vertrauen neu auf Gott und Sein Wort setzen.

Spr 3,5-7 Als Ältester auf persönliche Erfahrung und Weisheit zu vertrauen, ist hochmütig und böse. Statt dessen müssen Älteste nach Gottes Weisheit und Führung fragen und auf den Herrn und sein Wort vertrauen.

Mt 6,30-33 Der Älteste, der mit lebendigem Glauben bewaffnet ist, ist nicht furchtsam und trachtet nach Gottes Reich. Er wird keinen Mangel leiden, weil sein Vater alle seine Bedürfnisse kennt und für ihn sorgen wird.

Heb 10,35-11,2.6 Unser Mut und unsere Ausdauer entspringen unserem Glauben an Gott. Es ist absolut notwendig, hiervon überzeugt zu sein, wenn wir Gott gefallen und neue Kraft zum Dienst und letztendlich Lohn empfangen wollen.

2. Kor 1,8.9 Gott lässt Schwachheiten, Leiden und Lasten in unserem Leben zu, damit wir unser Vertrauen auf Ihn ausrichten.

Gal 2,20 Das durch den Glauben angetriebene Leben des Ältesten wird aufopferungsvoll sein und dem seines Erlösers ähneln, welcher für ihn starb.

Eph 6,13.16 Wir sollen nicht versuchen, böse Mächte ohne Glauben, der von Gott zur Verfügung gestellten Rüstung, bezwingen zu wollen. Das sich auf Gott stützende Vertrauen des Ältesten wird ihn schützen und die feindlichen Anriffe des Zweifels auslöschen und ihn befähigen, standzuhalten.

Das Vorbild von Paulus für Älteste

Antwort zu 16

a) Paulus tat alles um des Evangeliums willen und um Menschen für Christus zu gewinnen. Er entschied sich, ein liebevoller, freiwilliger und selbstloser Diener der Gemeinde zu sein, anstatt anderen finanziell zur Last zu fallen. Er zeigte, dass das Motiv im Dienst "geben" und nicht "nehmen" sein sollte. Er nahm keine finanzielle Hilfe an, weil er den Irrlehrern keinen Anlass zur Kritik geben wollte; niemand sollte sagen, dass er nur für Geld lehrte. Paulus machte auch deutlich, dass Dienst schwere Arbeit, Selbstdisziplin und Opfer bedeutet.

b) Ein Mann kann Unterstützung von denen, welchen er dient, annehmen, aber er darf dieses Recht nicht einfordern oder missbrauchen.

c) Dies ist eine kulturelle Verdrehung der ursprünglichen Ordnung, weil man stolz auf menschliche Autoritäten ist. Wir haben eine unbiblischen Unterschied zwischen einem bezahlten Kleriker (Geistlichen) und den "Laien"-Ältesten eingeführt. Wir sind geistlich faul, undiszipliniert und egoistisch geworden, indem wir andere dafür bezahlen, dass sie den Dienst tun, anstatt ihn selber zu tun.

Wenn wir Paulus und seinen aussergewöhnlichen Lebensstil verstehen wollen, müssen wir dieses eine übergeordnete Prinzip verstehen: Er tut alles für das Evangelium und um so viele wie möglich für Christus zu gewinnen. "Ich tue aber alles um des Evangeliums willen, auf dass ich mit ihm teilhaben möchte" (1Kor 9,23). Der Grund, aus dem Paulus kein Geld von den Korinthern für sein Lehren annahm war, dass er jede Vermutung ausschalten wollte, dass er selbst finanziellen Gewinn aus der Verkündigung des Evangeliums ziehe. "Er sorgte dafür, dass das Evangelium für andere kostenlos war, und das kostete ihn alles," schrieb William Kelly. (4) Der Kommentator F.L.Godet erklärt genau den Grund für dieses Verhalten: "Paulus hatte verstanden, wie nützlich, ja wie unabkömmlich diese Methode (Lehren auf eigene Kosten) für das Ansehen des Evangeliums war, besonders in Griechenland. Es war genau der Weg, wie man die Predigt der Erlösung unterscheiden konnte von der Beredsamkeit und Weisheit, von der die griechischen Rhetoriker lebten." (5)

Wenn Sie 1Kor 9,1-14 heute anwenden wollen, mag Ihnen die Zusammenfassung von Gordon Fee helfen: "Der ganze Grund für die Argumentation ist zu zeigen: Der Verzicht (auf finanzielle Unterstützung) bedeutet nicht, dass er kein Recht darauf hat. In unseren Tagen bedeuten solche Rechte in der Regel ein Gehalt und weitere Vergütungen. Auf der anderen Seite ist der Grund, dass Paulus sich zu dieser Verteidigung gedrungen fühlt natürlich, dass er auf solche Rechte verzichtet hatte. Heute fühlen sich die Pastoren selten dazu gedrängt, so zu argumentieren! Der Schlüssel zu allem muss für uns derselbe sein wie für Paulus: kein Hindernis für das Evangelium. Für jeden gültigen Dienst in der Gemeinde des Herrn muss das der Grundsatz sein. Man fürchtet, dass nur zu oft das Ziel dieses Abschnitts vergessen wird, wenn es um Rechte geht, die blanken Professionalismus widerspiegeln, anstatt ein Anliegen für das Evangelium selbst" (Hervorhebung eingefügt). (6)

Antwort zu 17

a) Der Dienst sollte eine gemeinsame Anstrengung von Männern sein, welche die Arbeit miteinander tragen. Die Ältestenschaft sollte sich nicht zu sehr auf solche stützen, die vollzeitliche Unterstützung in Anspruch nehmen.

b) Wir sind alle dazu aufgerufen "schwer zu arbeiten", deshalb sollten wir von berufstätigen Mitarbeitern weit mehr erwarten, als dies in der Kirchengeschichte traditionell der Fall gewesen ist.

c) Diejenigen, die Hirtenälteste sein wollen, müssen bereit sein, sich einem opferbereiten Leben hinzugeben, welches viel Zeit und schwere Arbeit erfordert.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Fussnoten

1. Anthony A. Hoekema, The Four Major Cults (Grand Rapids: Eerdmans, 1963), S. 227.
2. Walter Martin, The Kingdom of the Cults (Minneapolis: Bethany, 1965), S. 19.
3. Ebenda, S. 18.
4. William Kelly, Notes on the First Epistle to the Corinthians (Denver: Wilson Foundation, n.d.), S. 148.
5. F. L. Godet, Commentary on First Corinthians (Grand Rapids: Kregel, 1977), S. 462.
6. Gordon D. Fee, The First Epistle to the Corinthians, NICNT (Grand Rapids: Eerdmans, 1987), S. 414.

Lektion 5 Harte Arbeit, demütige Diener und der Oberhirte

Demütige Diener und der Oberhirte

Antwort zu 1

Da dem Ältesten Gottes wertvollster Besitz- Seine Kinder- anvertraut worden ist, muss er ein höchst zuverlässiger Verwalter sein. Das persönliche Vorbild eines Ältesten lehrt viel effektiver als es seine Worte jemals könnten. Unser Herr lehrte auf diese Weise und ermutigt uns genauso zu handeln. Die Gemeinde sucht nach einem gottgemässen Vorbild und wird ihm folgen.

Antwort zu 2

a) Mentor: Stimmt die Antwort mit Ihren Beobachtungen überein ?

b) Mentor: Spiegelt die Antwort Ehrlichkeit, Offenheit und ein gutes Selbstverständnis wider ?

Antwort zu 3

Sie erlitten Verfolgung. Das Wissen, dass sie letztendlich siegen und bei der Rückkehr Christi, ihrem Hirten, belohnt würden, ermutigte sie.

Antwort zu 5

Demut bedeutet niedrig und bescheiden über sich selbst zu denken und dementsprechend zu handeln. Sie steht im Gegensatz zu Stolz und Geltungsbedürfnis und ruht auf der Gewissheit, dass Gott für mich sorgen wird.

Jonathan Edwards (Pastor und Theologe in 18. Jhdt.) beschreibt in seinem grandiosem und einzigartigen Stil die Demut. Es ist das rechte Verständnis von und die Anwort auf unsere natürliche und gefallene Niedrigkeit vor einem unendlichen, vollkommenen Schöpfer und Gott: "Die natürliche Niedrigkeit des Menschen (vor dem Fall) besteht darin, dass er unendlich tief unter Gott steht, was die natürliche Vollkommenheit betrifft, und dass Gott unendlich über ihm steht in Seiner Grösse, Macht, Weisheit, Majestät usw. Ein wirklich demütiger Mann ist sich bewusst, wie wenig er eigentlich weiss, und wieviel er nicht weiss, und wie gering sein Verständnis ist verglichen mit der Einsicht Gottes. Er ist sich seiner Schwäche bewusst, seiner geringen Kraft, seiner beschränkten Fähigkeiten. Er fühlt seine natürliche Entfernung zu Gott, seine Abhängigkeit von Ihm, seine eigen Ungenügsamkeit an Kraft und Weisheit. Er fühlt, dass er durch Gottes Macht aufrecht gehalten und versorgt wird. Er spürt dass er auf Gottes Weisheit angewiesen ist, um ihn zu führen und zu leiten und auf Seine Kraft um ihn zu befähigen, das für Gott zu tun, was er tun soll. Er erkennt seine Unterordnung unter Gott an, und dass Gottes Grösse mit Seiner Autorität zusammenhängt, durch die Er der souveräne Herrscher und König über alles ist; und er ist bereit sich dieser Autorität zu unterwerfen.... Seit dem Sündenfall ist sich der wahrhaft Demütige auch seiner moralischen Niedrigkeit und Scheusslichkeit bewusst, wegen seiner Sündhaftigkeit. Seine natürliche Niedrigkeit besteht in seiner Winzigkeit als Geschöpf, seine moralische Niedrigkeit besteht aus seiner Scheusslichkeit und Bosheit als Sünder." (1)

Antwort zu 6

a) Demut ist die natürliche Voraussetzung für Mitgefühl, Sanftmut, Geduld und Langmut, die alle für eine gottgemässe Leiterschaft nötig sind (Kol. 3,12; Eph. 4,1.2).

b) Um Jesus nachzufolgen und so zu führen wie er es tat, müssen wir demütig sein (Phil. 2,3-5).

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

c) So wie Arroganz oder mangelnde Demut unser Urteilsvermögen einschränkt (Obadja 3), kommt wahre Weisheit durch Demut (Spr. 11,2b). Arroganz ist letztlich Torheit (Spr. 26,12).

Obad 3 *Wilkinson und Boa schreiben: "Obadia präsentiert eines der deutlichsten Beispiele der Bibel von Hochmut, der vor dem Fall kommt (1Kor 10,12)". (2) Weil die Edomiter schadenfroh die einmarschierenden Armeen der Philister und Araber unterstützt haben, die versuchten, Juda auszulöschen (2Chr 21,16.17), prophezeite der Prophet Obadia die gänzliche Zerstörung Edoms (Nachkommen von Esau, dem Zwillingsbruder Jakobs). Die Edomiter waren über die Massen stolz auf ihre sichere Stadt, eine Felsenburg. Die Hauptstadt Petra war von unzugänglichen Bergen eingeschlossen und geschützt. Nur durch eine schmale Schlucht konnte man dorthin gelangen. Sie vertrauten auf ihre Felsenburg und hielten sich für uneinnehmbar, geschützt vor jedem Eindringling. Wie die Geschichte zeigt, waren ihr Stolz und ihre Sicherheit nur Illusion.*

d) Arroganz verdirbt und raubt einem die Unanstösslichkeit (2.Chron. 26,3a.16). Sie verleitet zum Bösen.

e) Eine arrogante Leitung verursacht Zwiespalt in der Gemeinde (Spr. 13,10).

Übermut ist das selbe wie Stolz. Allen P. Ross erklärt dazu: "Stolz beschreibt hier die Verachtung von anderen Meinungen, ein Zusammenprall mit einer streitenden und unnachgiebigen Person (Kidner, Proverbs, S. 102). Wenn jemand diese Einstellung hat, wird er Probleme heraufbeschwören, Streit entfachen, Gefühle verletzen (McKane, S. 454). Von ihm kann ... nur Streit kommen. Aber die Weisen lassen sich etwas sagen, sie nehmen Rat an." (3)

f) Gott wird den Stolzen strafen und verderben (2.Chron. 32,24-26; Spr. 16,18). Der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden (Luk. 14,10.11).

g) Gott sucht und erwählt den Demütigen zum Leiter (Jes. 66,2).

Fleißige Arbeiter

Antwort zu 7

a) Paulus wandte sich an die gesamte Gemeinde anstatt allein an die Ältesten, weil die Probleme in der Öffentlichkeit und nicht durch geheime Gremien gelöst werden sollten. Die Gemeinde gehört Christus, nicht den Ältesten. Sie sollen nicht autoritär abgehoben, verschlossen oder eigenständig sein.

b) Gerade im Umgang mit schwierigen Situationen muss die Gemeinde unter der Führung der Ältesten in den Wegen und Wahrheiten Gottes unterwiesen werden.

c) Jedes Gemeindeglied muss für die Gemeinde mitverantwortlich sein. Älteste sollten Gemeindeprobleme als Gelegenheiten ansehen, um die Herde zu schützen und zu unterweisen, nicht als Angelegenheiten, die zurückgehalten oder nur von einigen wenigen kontrolliert werden.

d) Paulus hatte eine hohe Sicht von der Gemeinde; der Leib ist eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, durch die Gott spricht. Die Ältestenschaft, die es versäumt die Gemeinde anzuhören, schneidet sich damit selbst von der Stimme Gottes ab, die sich durch die grosse Vielfalt und Weisheit des Leibes ausdrückt.

Antwort zu 8

Biblische Ältestenschaft kann nur in einer Gemeinde mit biblischem Christentum bestehen. Männer, die zuerst Gottes Reich und Gerechtigkeit suchen (Matth. 6,33) und hingegeben und opferbereit leben (Röm. 12,1.2).

Antwort zu 9

In der gleichen Weise, wie der Erbauer einer Stadt oder ein König, der in den Kampf zieht, die Kosten seines Vorhabens überschlägt, muss ein potentieller Ältester beurteilen, was von ihm erwartet wird. Christi Jünger müssen ihr Leben hingeben, ihr alles; die halbherzigen Anstrengungen eines geistlich faulen Christen sind nicht ausreichend.

Zu Aufgabe 8 und 9: *Legen Sie Ihrem Jünger ans Herz, dass die Anforderungen Christi für persönliche Nachfolge, Jüngerschaft und Treue gegenüber Seiner Herrschaft die Grundlage für eine biblische Ältestenschaft bilden. Ein Ältester nach der Bibel ist ein reifer Jünger des Herrn Jesus, ein gehorsamer Diener des Herrn und des Wortes. Gremienälteste können ihren Dienst ausüben, auch wenn sie keine reifen Jünger oder Diener des Wortes sind. Aber wenn eine biblische Ältestenschaft effektiv funktionieren soll, "sind dazu Männer nötig, die den Jüngerschaftsprinzipien unseres Herrn fest verpflichtet sind. Biblische Ältestenschaft braucht Männer, die zuerst nach Gottes Reich und Seiner Gerechtigkeit trachten (Mt 6,33); Männer, die sich als lebendiges Schlachtopfer für Gott und als Sklaven des Herrn Jesus hingegeben haben (Rö 12, 1-2)" Biblische Ältestenschaft, S. 28. Die Wahrheit liegt hier: Eine kleine Gruppe von opferbereiten, hingegebenen Hirtenältesten, die sich zum Gehorsam gegen den Herrn verpflichtet haben, kann mehr erreichen im geistlichen Leben der örtlichen Gemeinde als ein Saal voll mit Gremienältesten, die wenig geistliches Leben haben.*

Antwort zu 10

Unterstreichen Sie die Notwendigkeit, daß man in Selbstkontrolle kontinuierlich wächst, weil sie eine Tugend ist, die jeden Bereich unseres Lebens beeinflusst. Unser Charakter wird durch Ausübung von Selbstkontrolle geformt und ausgedrückt. Viele von unseren persönlichen Problemen und Versagen kommt direkt von unserem Mangel an Selbstkontrolle. "Falsche Werte, verschwendete Zeit, verschwommenes Denken, schlappe Körper und verdrehte Gefühle sind genug Beweise für unser undiszipliniertes Leben," schreibt D.G.Kehl. (4) Da Disziplin eine Frucht des Geistes ist, können wir täglich für Wachstum beten. Ein undisziplinierter Ältester wird nicht nur Schwierigkeiten haben, sein eigenes geistliches Leben zu pflegen, wie Stille Zeit, Bibelstudium, Gebet, sondern er wird auch die Herde nicht leiten können und sie vernachlässigen.

Gal. 5,22a. 23a Der in uns wohnende Heilige Geist ist die Quelle der Kraft von Selbstbeherrschung, oder Disziplin in dem Leben der Gläubigen. Wenn ein Mensch nicht selbst diszipliniert ist, ist das ein Zeichen, dass sein Leben nicht vom Heiligen Geist kontrolliert wird.

Das griechische Wort für Selbstkontrolle ist enkrateia und besteht aus ego, "ich," und kratos, "Kraft." Der Begriff vermittelt den Gedanken von Selbstbeherrschung, Macht über sich selbst, Zurückhaltung, wir nennen das Willenskraft. Larry Richards definiert enkrateia: "Macht über sich selbst haben und so in der Lage sein, sich selbst zurückzuhalten." (5) Selbstdisziplin und Selbstkontrolle werden zwar als Synonyme benutzt, aber Selbstkontrolle drückt das biblische Konzept besser aus.

Tit. 1,7a.8 Gottes Verwalter muss selbst diszipliniert sein (die innere Kraft des Heiligen Geistes haben, um seine Wünsche und Verhalten zu kontrollieren), um die Aufsicht gut führen zu können.

1.Tim. 4,7b Gottgemäss zu leben kommt nicht auf natürliche Weise, es benötigt zielbewußtes Training.

In diesem Vers ist das griechische Wort für "Üben" gymnazo, womit das Training eines Sportlers beschrieben wird. Larry Richards sagt dazu: Gymnazo bedeutet trainieren, d.h. seinen Körper üben und disziplinieren." (6) Gute Übersetzungen für den griechischen Ausdruck wären also "üben", "trainieren", "disziplinieren". In Vers 8 kommt das Hauptwort vor: "die körperliche Übung." Wenn man im Sport trainiert, muss man sich selbst dazu verpflichten, sich überwinden, konzentrieren, disziplinieren, hart arbeiten, Schmerz ertragen, opfern und einem genauen Trainingsplan folgen. Paulus benutzt die Sprache der Athleten um zu betonen, dass Übung zur Gottseligkeit auch persönliche Hingabe und Selbstdisziplin erfordert.

1.Kor. 9,25-27 Paulus trainiert wie ein Konkurrent im Spiel, beherrscht seine Gedanken und seinen Körper für den Dienst seines Herrn, dass er die ewige Krone erhalte. Disziplin charakterisiert solche gottesfürchtigen Männer, die im Werk Gottes erfolgreich sind (Phil. 3,14). Paulus sah Selbstverleugnung und Selbstdisziplin als Mittel an, sich vor Disqualifikation im Dienst zu schützen.

Dieser Abschnitt lehrt, daß ein geistlicher Leiter sich disqualifizieren kann aus seinem Amt oder seinem Dienst. Um sich selbst vor so einer Disqualifikation durch Sünde oder Versagen zu schützen, hat Paulus rigorose Selbstdisziplin und Selbstverleugnung ausgeübt. Diese Eigenschaften sind wichtig, um im Leben und Dienst positiv für den Herrn durchs Ziel zu laufen. Betrachten Sie die Auslegung von John H. Armstrong von dieser umstrittenen Passage: "Das Wort für verwerflich beschreibt etwas oder jemand, der bei einer Prüfung durchfällt und abgelehnt, verworfen wird, d.h. er ist disqualifiziert und erhält den Preis nicht. Es gibt viele Auseinandersetzungen über die Art dieser Disqualifikation zum Thema Rettung, Heilssicherheit und Gottes Gnade. Welche Interpretation Sie auch akzeptieren, so ist doch deutlich, daß ein Schluss gezogen wird von einer größeren moralischen Gefahr zu einer geringeren: Wenn ein Diener so leben kann, daß er in der Zukunft disqualifiziert werden kann - ob man das jetzt als Verlust des geistlichen Lohnes oder Verlust des Heils versteht - dann kann er auch in bestimmte unmoralische Dinge verwickelt werden, die ihn von seinem Dienst zu Predigen hier auf der Erde disqualifizieren." (7)

Spr 25,28 Ein undisziplinierter Mann ist schutzlos gegen Ausbrüche (Leidenschaften), Ärger, Gereiztheit und dergleichen. Er ist wie eine Stadt mit zerbrochenen, aufgebrochenen Mauern.

Charles Bridges schreibt: "Gewiss werden die edelsten Siege über uns selbst gewonnen oder verloren. Wer sich selbst nicht im Griff hat, ist eine leichte Beute für den Eindringling. Jeder kann ihn erzürnen oder quälen. Er unterliegt dem ersten Angriff seiner unkontrollierten Gefühle, ohne Widerstand. Er ist wie eine Stadt, die keine Mauern hat und in die eingebrochen wird, und er wird einfach verachtet. Weil er sich nicht unter Kontrolle hat, wird jede Versuchung zur Sünde und bringt ihn dazu, Dinge zu tun, von denen er nicht einmal geträumt hat.... Jedes Aufkommen von Zorn, jeder Funke von Stolz, der das Herz anzündet, muss angegriffen und entschieden bekämpft werden, bevor er auf die Zunge kommt oder sich im Gesicht zeigt. Es ist wie der Anfang des Einsturzes in der Stadtmauer. Wenn man nicht sofort dagegen ankämpft, wird der Riss sich ausweiten und die ganze Stadt ruinieren." (8)

Spr 16,32 Der Mann, der geduldig seinen Ärger, seine Gefühle und seinen Geist kontrolliert, erreicht mehr als der Mann, der die Eroberung einer Stadt begrüsst. Selbstdisziplin macht ihn zu einem starken, effektiven Leiter.

Der geistliche Führer sollte diesen ausserordentlich wichtigen Vers auswendig lernen. Die wirkliche Schlacht um unseren Geist spielt sich in uns selbst ab. Der undisziplinierte Mann ist ein Opfer seiner Leidenschaften und Gefühle, der disziplinierte ist der Mächtige, der Sieger und Überwinder. Jak 1,19.20 führt diesen Gedanken weiter: "Daher, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn. Denn eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit."

Antwort zu 11

Lesen Sie das Zitat von John Knight auf Seite 207/208. Beachten Sie, daß viele der Eigenschaften eines Ältesten Selbstdisziplin erfordern. Ein Ältester muß vom Geist kontrolliert werden (Eph 5,18), nicht von seinen fleischlichen Lüsten oder Neigungen. Außerdem muß ein Ältester eine ausgeprägte Selbstdisziplin haben, um ein Mann des Wortes zu sein, ein Mann des Gebets, ein Lehrer, ein fähiger Leiter.

a) untadelig: Nur ein Mann mit Selbstdisziplin ist untadelig.

b) nüchtern: Dies ruft zur Disziplin auf, indem man verstandesmässig nüchtern und emotional ausgeglichen bleibt. Gemässigt bedeutet auch, dass der Älteste in seinen Gewohnheiten gemässigt ist und niemals unter dem Einfluss von Drogen oder Alkohol steht.

c) besonnen, klug, verständig: Das sind Aspekte der Selbstdisziplin. Der Älteste muss rasche und spontane Reaktionen zurückhalten, Verstand und gutes Gespür behalten die Oberhand.

d) sanftmütig: die Fähigkeit des Mannes muss nach dem Vorbild Christi kontrolliert und beherrscht sein.

e) nicht eigenwillig: Die persönliche Tagesordnung des Ältesten, seine Wünsche und Neigungen müssen beiseite gesetzt werden.

f) enthaltsam, selbstbeherrscht: Der Älteste muß unter der Kontrolle des heiligen Geistes sein.

Antwort zu 12

Um ein verantwortlicher Arbeitnehmer oder Selbständiger zu sein und zur gleichen Zeit für seine Familie und die Gemeinde dazusein, muss der Älteste einen opferbereiten Lebensstil annehmen. Das bedeutet ein "eingeschränktes Leben" zu leben, das sich auf das Wichtige konzentriert. Das verlangt, dass wir viele in unserer Kultur geforderte Aktivitäten beiseite lassen. Der berufstätige Älteste wird seine Erquickung in der Abwechslung seiner Aufgaben und Zusammenarbeit mit Gott finden. Der Älteste wird durch die Freude am Dienst von Gott entschädigt.

Antwort zu 13

a) Das Wort prohistemi bedeutet, Verantwortung zu haben, zu leiten, vorzustehen, zu verwalten, zu regieren, zu unterstützen, in geistlichen Angelegenheiten Sorge zu tragen.

b) Die Autorität des Ältesten soll zum Wohl der Gemeinde eingesetzt werden. Er soll in geistlichen Angelegenheiten eifrig leiten. Das Wort prohistemi beinhaltet immer die Vorstellung für solche zu sorgen, über die man Autorität hat.

Antwort zu 14

a) *Noutheteo* bedeutet Warnen, im Sinne von Raten, einen korrigierenden Einfluss ausüben. Es bedeutet eine angemessene, korrigierende Unterweisung anzubieten, die Verständnis hervorbringt.

b) Wachsame Sorge und Schutz der Herde verlangt, dass die Ältesten kontinuierlich und entschieden jeden Gläubigen ausrüsten und warnen.

Antwort zu 15

a) milde: Die gnädige, verständnisvolle Geduld der Ältesten wird Frieden und Heilung innerhalb des Leibes hervorrufen.

b) kein Schläger, nicht streitsüchtig: Der Älteste darf keine Uneinigkeit in der Gemeinde verursachen oder verschlimmern.

c) nicht jähzornig: Der Älteste muss mit Streitfragen, Kritik und Angriffen rechnen. Dennoch muss er so reagieren, dass dies ermutigt, ruhig über die Lehre der Schrift zu diesem Thema nachzudenken.

d) nicht eigenmächtig, selbstbeherrscht: Die Vergangenheit des Ältesten darf ihn nicht davor abschrecken ein unparteiischer Richter in Streitigkeiten zu sein.

e) nicht über die Herde herrschend, sondern ein Vorbild sein: Das persönliche, sichtbare Vorbild des Ältesten im Umgang mit Uneinigkeit in der Gemeinde kann zu einer starken Kraft für Frieden werden.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Antwort zu 16

a) Milde bedeutet liebend, zärtlich, freundlich, sanftmütig, geduldig, nachgebend und nicht verletzend.

b) Wenn die Ältesten milde und christusähnlich sind, werden sie weise und beherrscht sein. Sie werden der Herde nicht durch den Gebrauch ihrer Autorität und Stärke schaden, auch nicht im Umgang mit den schwierigsten Streitigkeiten. Diese willentliche, gemeinsame, demütige Selbstbeherrschung wird Frieden im gesamten Leib hervorrufen.

Unterstreichen Sie diese Eigenschaft: milde. Ohne Zweifel ist sie eine der wichtigsten Eigenschaften. Ein Leiter in der Gemeinde hat andauernd mit beunruhigten Menschen zu tun, die in schwierigen Situationen sind. Wenn er nicht vergebend und mild ist, wird er viele verletzen und seine Arbeit untergraben.

Antwort zu 17

Der Ältestenrat muss schwierige Situationen innerhalb der Gemeinde bewältigen und muss Einstimmigkeit unter Männern mit festen Überzeugungen anstreben. Im Lauf der Zeit vermehren sich die Situationen, durch die es innerhalb der Gemeindeleitung zu Konflikten kommen kann. Dies wird die Liebe der Männer füreinander ernsthaft auf die Probe stellen. Aus diesem Grund stehen die Ältesten unter grösserem Druck, Geduld, Sanftmut und Langmut zu demonstrieren.

Warnen Sie Ihren Schützling und bereiten Sie ihn darauf vor, dass, wenn er Ältester wird, die Beziehungen zu seinen Mitältesten oft von grossen Spannungen überschattet sind. Es kann sein, dass er gute Freundschaften mit Brüdern riskiert, weil sie heftige Konflikte und schwierige Angelegenheiten entscheiden müssen. Der Druck und die Schlachten des Dienstes werden Schwächen und Fehler in seinem Charakter und in seinem Urteil offenbaren, die seine Freunde nicht immer schätzen werden, und er wird durch die Anstrengung und Konflikte bei ihnen Dinge entdecken, die ihm nicht gefallen. Manchmal entfernen sich Ältesten voneinander, die einst gute Freunde waren. Weil sie mit dem Werk des Herrn beschäftigt sind, werden sie ausserdem die Angriffe Satans erleben, er wird ihre Beziehungen angreifen und versuchen, Gottes Werk zu untergraben.

Fussnoten

1. Jonathan Edwards, Charity and Its Fruits (1852; Carlisle: The Banner of Truth Trust, 1969), Seiten 133, 134.
2. Bruce Wilkinson and Kenneth Boa, Talk Thru the Bible (Nashville: Thomas Nelson, 1983), S. 253.
3. Allen P. Ross, "Proverbs," in The Expositor's Bible Commentary, 12 Bde. ed. Frank E. Gaebelein (Grand Rapids: Zondervan, 1991), 5:977.
4. D. G. Kehl, "The Forgotten Fruit of the Spirit," Christianity Today, (October 7, 1983), S. 33.
5. Lawrence O. Richards, Expository Dictionary of Bible Words (Grand Rapids: Zondervan, 1985), S. 546.
6. Ebenda, S. 601.
7. John H. Armstrong, Can Fallen Pastors Be Restored? The Chruch's Response to Sexual Misconduct (Chicago: Moody, 1995), S. 101.
8. Charles Bridges, A Modern Study in the Book of Proverbs: Charles Bridges' Classic Revised for Today's Reader, by George F. Santa (Milford: Mott Media, 1978), Seiten 571, 572.

Lektion 6 Leiterschaft im Team

Ältester: Das Amt und der Titel

Antwort zu 1

a) Dieser Vers bestätigt, daß auch in den Gemeinden, die Paulus in Mazedonien (Europa) gegründet hatte, Älteste eingesetzt wurden, und nicht nur in Kleinasien und Palestina, wovon in der Apostelgeschichte berichtet wird.

b) In der griechischen Kultur stand der Begriff "Aufseher" immer im Zusammenhang mit einer offiziellen Stellung. Deshalb beweist der Gebrauch des Begriffs "Aufseher" als Bezeichnung für Älteste, daß das Amt des Ältesten allgemein als offizielle Stellung in der Gemeindeleitung anerkannt war.

c) Die Tatsache, daß Paulus die Mehrzahl von "Aufseher" benutzte, deutet darauf hin, daß eine Mehrzahl von Ältesten die Gemeinde leitete.

Antwort zu 2

a) Apg 20,17-18 bezeichnet die gleiche Gruppe von Leitern sowohl als Älteste und Aufseher.

b) In Tit 1,5-7 benutzt Paulus den Begriff "Aufseher" mitten im Abschnitt, der die Qualifikationen von Ältesten beschreibt.

c) In 1.Tim 3,1-13 führt Paulus die Qualifikationen für Aufseher auf. Im gleichen Brief bezeichnet er sie später als Älteste. (5,17)

d) In 1.Petr 5,1-2 fordert Petrus die Ältesten auf, die Herde Gottes zu hüten. Das Wort "hüten" kann auch mit "beaufsichtigen" übersetzt werden.

Erinnern Sie Ihren Schützling daran, dass der Ausdruck Aufseher in der Einzahl in 1Tim 3,2 und Tit 1,7 ein Singular ist, der die ganze Klasse umfasst, also alle Aufseher. Weil manche meinen, dass ein Aufseher jemand anders ist als ein Ältester, eine Art Hauptpastor oder Bischof, muss das immer wieder betont werden. Einige dieser technischen Punkte der Bibelauslegung müssen immer wieder wiederholt werden, bevor der Kandidat sie völlig versteht. Zögern Sie nicht, Ihren Jünger zu bitten, die Argumente für diese verbreiteten Ansichten vorzubringen. Wir lernen alle durch Wiederholung, Wiederholung, Wiederholung.

Antwort zu 3

a) Die Titel definieren die Aufgaben des Amtes. Wenn die Titel nicht korrekt sind, sind auch die Aufgaben nicht korrekt definiert.

b) Wenn wir bibelorientiert sein wollen, müssen wir auch dem biblischen Gebrauch der Begriffe treu sein. Es gehört zur Vorgehensweise eines Irrlehrers, die Bedeutung biblischer Begriffe neu zu definieren. Wir müssen die Gemeinde vor solchen Irrlehren schützen. Indem wir die korrekten Begriffe benutzen und ihre Bedeutung in Übereinstimmung mit ihrem neutestamentlichen Gebrauch definieren.

Weisen Sie hier noch einmal auf das Zitat von Walter Martin über das zerbröckeln der Sprachbarriere hin, in Lektion 4, Frage 12. Drängen Sie Ihren Jünger kritischer lesen zu lernen und dabei zu beobachten, wie ein Autor bestimmte Ausdrücke benutzt. Es ist schockierend, wie viele Autoren solche Ausdrücke benutzen wie "Gemeinde," "Hirte," "Einsetzung," "Nachfolge," "Liebe," "Glaube," "Gesetzlichkeit" usw., und dabei ganz unbiblische Bedeutungen benutzen, die der biblischen Bedeutung entgegenstehen.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Eine Gruppe von Ältesten und Aufsehern

Antwort zu 5

a) Auf dem Jerusalemer Konzil wurde, wie in Apg 15 beschrieben, gemeinschaftliche Leiterschaft demonstriert.

b) Jakobus wies die Kranken an, die Ältesten (Mehrzahl) der Gemeinde (Einzahl) zu rufen. (Jakobus 5,14)

c) Paulus und Barnabas setzten in jeder neugegründeten Gemeinde Älteste (plural) ein. (Apg 14,23)

d) Als Paulus Ephesus verliess, rief er nach den Ältesten (plural) der Gemeinde, um sich mit ihnen zu treffen (Apg 20,17.28).

e) Paulus grüsste die Leiter der Gemeinde in Philippi als Aufseher (plural). (Phil 1,1)

f) Paulus betrachtete eine Gemeinde noch nicht als voll entwickelt, solange keine qualifizierten, wirksamen Ältesten eingesetzt worden waren. (Tit 1,5)

g) Als Petrus an die Gemeinden in Kleinasien schrieb, ermahnte er die Ältesten (plural), die Herde zu hüten.

h) Wenn man alle Schriftstellen untersucht, die Gemeindeleiterschaft erwähnen, sprechen diese sehr deutlich für eine mehrheitliche Leiterschaft in den einzelnen Gemeinden.

Folgendes sollten Sie bei Ihrem Schützling betonen: In der Apostelgeschichte und den Briefen ergeht der Aufruf die Herde zu hüten immer an eine Gruppe von Männern, nie an einen Einzelnen.

Antwort zu 6

a) Sie bewahrt den familiären Charakter der Gemeinde. Sie erlaubt jedem Bruder in der Versammlung, der den Wunsch hat und die Voraussetzungen erfüllt, vollen Anteil an der Leiterschaft zu haben.

b) Sie bewahrt den nicht-klerikalen Charakter der Leiterschaft innerhalb der örtlichen Gemeinde. Die Gemeinde sollte nicht durch einen professionellen Klerus geleitet werden.

c) Sie bewahrt den Charakter und Zweck der Gemeinde als eine Gemeinschaft des demütigen Dienstes, in welcher sich die Ältesten in der Ausübung kollegialer Leiterschaft demütig einander unterordnen.

d) Sie bewahrt die alleinige Herrschaft Christi in jeder Gemeinde, so wie es vorgesehen war. Die Ältesten sind Christus und nicht einem leitenden Pastor gegenüber verantwortlich.

Antwort zu 7

a) Praktische Vorteile: Die Verantwortung, anderen gegenüber Rechenschaft abzulegen, bewahrt den Einzelnen vor den verderbenden Folgen von Stolz und Macht. Sie wirkt durch die enge Zusammenarbeit auch ausgleichend auf unsere Sündhaftigkeit, weil so eine Atmosphäre des gegenseitigen Ermutigens und Ermahnens geschaffen wird. Wenn die Ältesten sich verpflichten, sich gegenseitig anzuerkennen und zu fördern (entsprechend den Gaben, die jeder hat) und einander vor unbiblischer Kritik schützen, dass jemand nicht alle Gaben hat, werden die Vorteile durch die vielen sich ergänzenden Gaben noch verbessert werden.

b) Theologische Gründe: Die Verantwortung, persönlich Rechenschaft abzulegen, ist notwendig, weil wir alle sündig sind und eine Machtposition zum Missbrauch verführt. Die Verantwortung, Rechenschaft vor einer Gruppe gleichberechtigter Leiter abzulegen, schützt vor solchem Missbrauch.

Zu Aufgabe 6 und 7: *Diese beiden Fragen gehen um die lehrmässige Wichtigkeit für eine Gruppe von Ältesten. Sie sind wichtig, weil sie das Denken Ihres Jüngers über Ältestenschaft anregen, in Bezug auf wichtige*

theologische Lehren: Die Lehre der Gemeinde und den gefallenen Menschen. Obwohl es praktische Gründe für eine Gruppe von Ältesten gibt, sind die biblisch-theologischen Gründe weitaus wichtiger. Helfen Sie Ihrem Jünger, seine Gedanken über Ältestenschaft sowohl auf der theologischen als auch auf der exegetischen Ebene zu erweitern.

Antwort zu 8

Jakobus war ein Apostel und ein führender Mann unter den Brüdern, aber er wurde als **eine** Säule und nicht als **die** Säule der Gemeinde angesehen (Gal 2,9). Das Neue Testament bezeichnet Jakobus nicht als den Hirten der Jerusalemer Gemeinde.

Vergewissern Sie sich, daß Ihr Schützling genau versteht, was das NT wirklich über Jakobus, den Bruder des Herrn sagt, und was es nicht sagt. Das ist nötig, weil Jakobus eines der wichtigsten Beispiele ist, das benutzt wird, um das Model von einem Hauptpastor zu begründen.

Antwort zu 9

a) Milde, das Gute liebend: Der Älteste muss eine enge Beziehung zu den anderen Ältesten bewahren und Konflikte oder Probleme mit Bruderliebe bewältigen.

b) Besonnen, gute Beurteilungsgabe: Der Älteste muss in der Lage sein, inmitten einer Kontroverse oder eines Konfliktes objektiv zu bleiben und darf nicht zu vorschnellen Beurteilungen neigen. Eine gute Beurteilungsgabe ist notwendig, um zu einem übereinstimmenden Schluss zu kommen.

c) Nüchtern, nicht jähzornig, enthaltsam: Da Entscheidungen in Übereinstimmung getroffen werden müssen, sollten die Diskussionen frei von Beschuldigungen oder Gereiztheit geführt werden.

d) Kein Schläger, nicht streitsüchtig: Der Älteste muss Frieden in der Gruppe stiften und darf nicht Zwietracht säen.

e) Sittsam: Jeder Älteste sollte sich des Respektes der anderen Ältesten würdig erweisen.

f) Nicht eigenmächtig: Jeder Älteste muss seine Vorschläge frei von eigenem Interesse einbringen.

g) Untadelig: Teamarbeit hängt von gegenseitigem Vertrauen ab. Nichts im Leben des Ältesten sollte die Positionen, die der Älteste im Team vertritt, beeinträchtigen. Wenn ein Ältester im Auftrag des Ältestenteams zur Gemeinde spricht, muss er treu dessen Position darlegen können.

Antwort zu 11

Joh 13,1.4-5.14

Agape-Liebe demonstriert eine demütige, selbstlose und dienende Einstellung gegenüber seinen Mitältesten.

Röm 12,9a

Agape-Liebe ist echt, aufrichtig und hat gute Absichten.

Röm 12,10

Agape-Liebe ist brüderliche Hingabe; sie zieht den anderen vor und achtet ihn mehr als sich selbst.

Röm 14,15

Agape-Liebe nimmt Rücksicht auf die sensiblen Stellen und Schwachheiten des anderen und missbraucht dieses Wissen nicht. Das Motiv ist Liebe gegenüber dem Bruder, für den Christus gestorben ist.

1.Kor 8,1

Agape-Liebe schreckt Stolz ab, mässigt Erkenntnis und erbaut den Bruder. Der Stolz über Erkenntnis bewirkt Spaltung.

1.Kor 13,4

Agape-Liebe ist gütig (sie lässt sich nicht leicht provozieren), langmütig, selbstlos und christusähnlich. Sie ist nicht stolz, prahlerisch oder neidisch. *Agape*-Liebe ist das Resultat der Entscheidung, Gottes Anweisung zu befolgen.

1.Kor 13,5

Agape-Liebe ist nicht unhöflich, reizbar, aufdringlich, eigennützig oder leicht aufgebracht. Sie lässt niemals zu, dass Verletzungen, die einem durch jemanden zugefügt worden sind, das Verhalten gegenüber dieser Person beeinflussen.

1.Kor 13,8

Die Folgen von *Agape*-Liebe sind ewig.

Epheser 4,2

Agape-Liebe ist demütig; sie setzt ihre eigenen Rechte beiseite, um sanft und geduldig mit dem anderen umgehen zu können.

Philemon 8.9

Agape-Liebe befiehlt nicht, sondern überzeugt. Sie reagiert auf Beziehungen.

1.Petr 4,8

Wir müssen unseren Brüdern in Christus so hingegeben sein, dass unsere *Agape*-Liebe für sie uns erlaubt, ihnen ihre Sünde gegen uns ohne Vorbehalt zu vergeben.

1.Joh 3,16

Wir müssen bereit sein, für einen Bruder im Herrn alles zu opfern, selbst unser eigenes Leben. *Agape*-Liebe spiegelt sich durch ein christusähnliches Selbstopfer wider.

Michael Green schreibt über agape Liebe: "Dieses Wort agape haben die Christen bewusst und mit dem Zweck geprägt, um die Einstellung zu beschreiben, die Gott zu uns hat, und die Er von uns Ihm gegenüber erwartet.... Gottes agape wird nicht durch das hervorgerufen, was wir sind, sondern was Er ist. Der Ursprung liegt bei dem, der liebt, nicht bei dem, der geliebt wird. Es geht nicht darum, daß wir liebenswürdig sind, sondern dass Er die Liebe ist. Diese agape kann man erklären als den freiwilligen Wunsch nach dem Höchsten und Besten für den Geliebten, was sich in opferbereiter Tat zum Wohl dieser Person zeigt. Das hat Gott für uns getan (Joh 3,16). Das möchte Er auch von uns (1Joh 3,16). (1)

Bereiten Sie sich darauf vor zu zeigen, daß Älteste ohne diese agape Liebe nicht in der Lage sind in christlicher Einheit und Frieden zusammen zu arbeiten. Schauen Sie dazu Seite 99, 104, 123, 124 an. Lesen Sie auch den letzten Absatz auf Seite 106 mit Ihrem Jünger, und Joh 13,34.35, da es sich auf ein Team von Leitern bezieht.

Der Erste in einer Gruppe von Gleichen:
Ein Leiter unter Leitern

Antwort zu 13

a) Petrus war meistens das Sprachrohr für die Jünger (Apg 2,14; 5,3; usw.).

b) Petrus war einer der drei (Petrus, Jakobus und Johannes), die Jesus oft von den anderen Jüngern aussonderte (Mk 14,33; Lk 8,51; 9,28).

c) Jesus wies Petrus an, seine "Brüder zu stärken" (Lk 22,32). Jesus erkannte Petrus als einen Führer unter den Brüdern an, einer, der sie stärken und ermutigen konnte.

d) Petrus übte niemals Autorität über die anderen Jünger aus und ihm wurde niemals ein besonderer Titel zugeschrieben. Die anderen Elf verhielten sich Petrus gegenüber nie so, als seien sie sein Mitabeiterstab, noch nahmen sie eine untergeordnete Stellung ein.

Das Prinzip "Erster unter Gleichen" beschreibt eine Realität: In einer Gruppe von Leiten, die bestimmte Situationen erlebt, wird der geeignetste für diese Situation hervortreten und den hauptsächlichen Einfluss ausüben. Zum Beispiel waren im AT Juda und Ephraim Erste unter Gleichen. Ein Beispiel im NT ist Petrus unter den zwölf Aposteln. In manchen Gruppen von Ältesten mag ein ausserordentlich vielseitig begabter Mann sein. Wenn das Prinzip "Erster unter Gleichen" anerkannt wird, kann so jemand seine Fähigkeiten benutzen, ohne Angst haben zu müssen, die anderen dadurch einzuschüchtern. Es ist tragisch, wenn sehr begabte Männer von der Leiterschaft ausgeschlossen werden, weil die anderen Ältesten sich von ihnen bedroht fühlen. Es ist wichtig, dass Ihr Schützling dieses Prinzip versteht, die Vorzüge und die Probleme.

Antwort zu 14

a) Führungsqualitäten, die sich durch Besorgnis für die gesamte Gemeinde, nicht nur in einem bestimmten Aufgabenbereich, widerspiegelt. Die Fähigkeit, Konzepte in Wort und Schrift klar darlegen zu können und die Fähigkeit, übereinstimmende Entscheidungen im Ältestenrat fördern und ausdrücken zu können.

b) Die Fähigkeit, das Wort Gottes in besonderer Weise zu lehren.

c) Der Wunsch und die Bereitschaft, einen Grossteil seiner Energie dem Dienst der Gemeinde zu widmen.

Antwort zu 15

a) Die Verantwortung, die sich daraus ergibt, dass man nur einer in einer Gruppe von gleichberechtigten Ältesten ist, bewahrt den außergewöhnlich begabten Bruder davor, von der Versuchung des Machtmißbrauchs verdorben zu werden.

b) Wenn der herausstehende Leiter in eine Gruppe von Gleichberechtigten eingebunden ist, werden die anderen begabten Brüder seine Entwicklung fördern und ihn schützen, indem sie Stolz und Charakterschwächen zurechtweisen. "Eisen wird durch Eisen geschärft, und ein Mann schärft das Angesicht seines Nächsten." (Spr 27,17)

c) Der herausragende Lehrer des Wortes Gottes kann ermutigt werden, indem er besonders als solcher anerkannt wird. Dies kann die finanzielle Unterstützung der Gemeinde für seinen vollzeitlichen Dienst beinhalten.

Antwort zu 16

a) Der Gebrauch von unterschiedlichen Titeln für das gleiche biblische Amt ruft einen unbiblischen Unterschied in der Anerkennung dieser beiden Gruppen hervor. Es setzt unwillkürlich das Ansehen des Berufstätigen herab, der seinen Dienst opferbereit selbst finanziert.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

b) Wenn ein oder mehrere Männer zu "Pastoren" ernannt werden, wird ihnen damit die Verantwortung entzogen, gegenseitige Rechenschaft in einer Gruppe von Gleichberechtigten abzulegen.

c) Es gibt kein biblisches Beispiel, was eine solche Vorgehensweise rechtfertigen würde.

Antwort zu 17 - Begleitrisiken:

1. Risiko: Die Ältesten geben ihre Verantwortung aus Faulheit oder Erschöpfung an ein oder zwei besonders begabte Männer ab, die diese wiederum aus Selbstsucht annehmen.

Abhilfe: Die Ältesten sollten neue Älteste mit grösserer Sorgfalt auswählen. Sowohl diejenigen, die nicht bereit sind zu dienen, wie auch die, welche über andere herrschen wollen, dürfen nicht zu Ältesten ernannt werden.

2. Risiko: Dem Ältestenrat fehlt es an klarer Ausrichtung und eindeutigen Zielen. Die Entscheidungsfindung ist sehr langwierig.

Abhilfe: Die Ältesten sollten gemäss Begabung aus ihrer Mitte einen Ältesten auswählen, der die Diskussionsleitung übernimmt und versucht, übereinstimmende Entscheidungen herbeizuführen.

Manche Männer nehmen naiverweise an, daß Gemeindeleitung durch eine Ältestenschaft alle Probleme der Gemeinde löst. Das ist nicht der Fall! Ältestenschaft bringt ihre eigenen Probleme mit sich, und die müssen verstanden und immer wieder angesprochen werden. Wenn biblische Ältestenschaft richtig verwirklicht wird, so ist das der beste Weg, auf dem die Gemeinde zu dem wird, wozu Gott sie gemacht hat, wo die Gemeinde am besten vor gefährlichen Extremen geschützt wird und die geistliche Entwicklung am besten gefördert wird. Es wäre angebracht, hier über die drei Warnungen von Jon Zens über unsere Einstellung zur Lehre der biblischen Ältestenschaft nachzudenken, besonders über die erste: "1. Wir dürfen aus dem Thema der Ältestenschaft keinen Götzen machen; 2. Wir dürfen uns über dieses Thema nicht zerstreiten; 3. Wir dürfen dieses Thema nicht herunterspielen." (2) Über seinen ersten Punkt schreibt Zens weiter: "Wenn Männer in der Wahrheit wachsen, so ist es recht oft der Fall, dass sie eine neu entdeckte biblische Lehre über die Massen betonen.... Es ist möglich, dass man die Lehre über Älteste richtig sieht und in der örtlichen Gemeinde in gewissem Mass praktiziert, und doch weit von dem Gemeindebild des NT entfernt ist. Es ist traurig, wenn eine Gemeinde, die mit Ältesten gesegnet ist, sich besser vorkommt und andere Gemeinden verachtet, die in diesem Punkt nicht richtig liegen.... Wenn man Älteste hat, löst das sicher nicht alle Gemeindeprobleme. Die Verwirklichung einer Ältestenschaft in einer Gemeinde kann Probleme erzeugen, und Gemeinden mit Ältesten sind durch fast unvorstellbare Schwierigkeiten gegangen. Eigentlich geht es darum: Wenn Gemeindeleitung durch Älteste biblisch ist, dann wird dabei auch ein von Christus geschaffener Weg gefunden werden, um das Gemeindeleben zu führen und besondere Probleme zu lösen. Aber wir sollten sie nicht als Allheilmittel für alle Probleme ansehen, die Gemeinden heutzutage haben." (3)

Fussnoten

1. Michael Green, The Second Epistle of Peter and the Epistle of Jude (Grand Rapids: Eerdmans, 1968), S. 71.
2. Jon Zens, "The Major Concepts of Eldership in the New Testament," Baptist Reformation 7 (Summer 1978), S. 26.
3. Ebenda.

Lektion 7 Qualifizierte Leiterschaft
Der erste Brief an Timotheus

Antwort zu 1

a) Paulus legte mit diesen Anweisungen den Maßstab für ordentliches christliches Verhalten in der Gemeinde fest.

b) Die Ältesten müssen die Gemeinde leiten, indem sie die Maßstäbe für ordentliches Benehmen lehren und durch ihr eigenes Leben ein Beispiel für christusähnliches Verhalten geben. Eine recht geordnete Gemeinde und Leiterschaft sind für das Wohl der einzelnen Gemeindeglieder äußerst wichtig. Die Ältesten müssen darauf achten, daß die Leiterschaft gottgemäßes Verhalten demonstriert. Wenn das Verhalten der Ältesten Grund zum Anstoß gibt, wird die ganze Gemeinde darunter leiden.

Antwort zu 2

a) Die Ältesten befolgten Paulus Warnung nicht (Apg 20,28ff), sich vor genau den Dingen zu schützen, die später eintrafen.

b) Sie hatten unqualifizierte Männer als Älteste eingesetzt, wodurch sie Irrlehrern (die höchstwahrscheinlich aus den eigenen Reihen kamen) die Gelegenheit gaben, offizielle Anerkennung zu erlangen.

c) Den Neulingen in der Ältestenschaft fehlte es an Reife und Stärke, um die Wahrheit zu schützen und Irrlehren zu entlarven.

d) Die Ältesten gingen nicht gegen die Sünde an, die aus ihrer eigenen Mitte hervorkam.

e) Die Ältesten lehrten und schulten die Herde nicht hinreichend genug, damit sie den Irrlehren widerstehen konnte.

Bewerten Sie den Zusammenhang vom Versagen der Ältesten in Ephesus, die Gemeinde vor falschen Lehrern zu schützen und der früheren Warnung von Paulus an sie, Gottes Herde vor reissenden Wölfen zu schützen (Apg 20,28-31). Die Ältesten in Ephesus wurden lasch und haben es offenbar zugelassen, daß die falschen Männer Älteste wurden. Außerdem sind sie Älteste, die sündigten, nicht richtig entgegengetreten (1Tim 1,19.20; 5,19-25). Falsche Lehrer sind immer aggressive, unlenkbare Leute, die ihre Punkte durchdrücken, bis wir entweder ermüden und nachgeben, oder deutlich zeigen, daß wir um jeden Preis bei der Wahrheit bleiben wollen (Apg 15,1.2). Worauf ich hinaus will? Es ist eine aufreibende Aufgabe, den falschen Lehrern mutig zum Schutz der Gemeinde zu begegnen, und viele Älteste haben darin versagt. Achten Sie besonders auf den ersten Abschnitt auf Seite 205.

***Aufgaben**. Wie wir schon früher in den Ergänzungen gesagt haben, schlagen wir vor, daß sie das Training der Männer vertiefen, indem Sie sie ermutigen, gute Bibelauslegungen anzuhören. Wenn Ihre Gemeinde keine Kassettenbibliothek hat, so erwägen Sie, eine einzurichten.*

Ein schönes Werk

Antwort zu 3

Es sollte betont werden, daß der Wunsch eines Mannes, Gott als Ältester in der Beaufsichtigung von Gemeindeangelegenheiten dienen zu wollen, richtig und lobenswert ist. Dieses Bestreben ist nicht sündhaft oder selbstsüchtig. Vielmehr ist dieser Wunsch anerkennenswert, weil der Mann einen würdigen, edlen und ausgezeichneten Dienst annehmen will - den eines Ältesten in der Gemeinde, für die Christus gestorben ist. Es sollte in der Gemeinde bekannt gemacht werden, dass ein qualifizierter Bruder, der Verantwortung in der Gemeinde in Lehr- und Leitungsaufgaben trägt, ermutigt und angeleitet werden wird, um sich auf einen Ältestendienst vorzubereiten.

Antwort zu 5

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Paulus benutzt hier den Singular als Gruppenbezeichnung (generischer Singular), wie er es auch an anderer Stelle tat, wenn er sich auf eine bestimmte Gruppe von Einzelpersonen bezog. In beiden Fällen geht dem Wort Aufseher eine Wortkonstruktion im generischen Singular voraus: "jemand". Andere Beispiele eines generischen Singulars sind "Frau", "Witwe", "Ältester" und "Knecht des Herrn" (1.Tim 2,11-14; 5,5.19; 2.Tim 2,24). Die gleichen Aufseher von Ephesus werden in Apg 20,17.28 im Plural erwähnt.

Die apostolischen Qualifikationen für Älteste

Antwort zu 6

Es besteht ein bedeutender Unterschied zwischen untadelig sein und vollkommen oder ohne Fehler sein. Untadelig zu sein bedeutet, dass der Ruf eines Ältesten nicht durch moralisches oder ethisches Fehlverhalten beeinträchtigt ist. Wir müssen darauf bestehen, dass Älteste diese biblischen Voraussetzungen erfüllen, weil sie 1) Verwalter des Hauses Gottes sind, 2) Vorbilder für die Gemeinde sein sollen und 3) die Gemeinde vor unfähigen oder moralisch verdorbenen Führern schützen sollen. Nur Älteste, die den biblischen Massstäben gerecht werden, können diese Aufgaben erfüllen.

Antwort zu 7

Der Älteste muß in seinem Geschäftsleben anständig sein. Er muss ein in der Gesellschaft anerkannter Geschäftsmann sein. Dies beinhaltet, dass er als finanziell aufrichtig und als gerechter Arbeitgeber bekannt ist. Wenn er im Verkauf tätig ist, sollte er ein qualitativ hochwertiges Produkt zu einem fairen Preis anbieten. Der Älteste darf nicht in fragwürdige Geschäftspraktiken oder im selbstsüchtigen Umgang mit seinem Besitz verwickelt sein.

Antwort zu 8

Zum Zeitpunkt, wo ein Mann als Ältester vorgeschlagen wird und während der gesamten Zeit, die er als Ältester dient, muß er absolut einer Frau lebenslang verschrieben sein. Sein ganzes Verhalten sollte deutlich machen, daß er "Mann einer Frau" ist. Wenn er alleinstehend ist, sollte er trotzdem für dieses Prinzip einstehen. Ein Alleinstehender, Witwer oder ein Geschiedener, der die Voraussetzungen für eine biblisch zugestandene Scheidung erfüllt, ist nicht von der Ältestenschaft disqualifiziert. Diese Auslegung stimmt mit dem Zusammenhang des Bibelabschnittes überein und widerspricht nicht anderen Aussagen der Bibel.

Die Anwendung des Ausdrucks "einer Frau Mann" hat zu viel Kontroversen geführt. Erklären Sie Ihrem Jünger, wie gefährlich es ist, wenn man die ehelichen Voraussetzungen für Älteste auf diesen mehrdeutigen Ausdruck stützt und davon ausgehend lehrt, dass ein Ältester oder Diakon nur einmal im ganzen Leben verheiratet sein darf. Es ist wichtig zu verstehen, dass dieser Ausdruck nicht den ganzen komplexen Bereich betrifft mit allen Einzelfragen über sexuelle Untreue, Wiederherstellung, Scheidung, Wiederheirat eines Ältesten. Die letzten beiden Abschnitte auf Seite 212 (bis 213) werden Stoff für diese Diskussion liefern.

Antwort zu 9

Sowohl das Alte wie auch das Neue Testament betonen die sexuelle Reinheit, weil die Beziehung zwischen einem Mann und seiner Frau die Bundesbeziehung zwischen Gott und seinem Volk widerspiegelt, insbesondere die zwischen Christus und der Gemeinde. Das Versagen der Ältesten, in ihrem Ehe- und Sexualleben tadellos zu sein, wird zu moralischem Verfall der Gemeinde führen und die Welt um sie herum veranlassen, sie zu verurteilen.

Schauen Sie bitte noch mal Seite 80 Mitte bis Seite 83 Mitte sorgfältig an. Weil ein Gemeindeleiter regelmässig mit vielen Frauen zu tun hat, gibt es mehr Gelegenheiten für unangemessene Intimität. Frischen Sie die Erinnerung ihres Jüngers auf, und weisen Sie auf das Beispiel von Paulus hin, mit seiner Selbstdisziplin und Selbstverleugnung (1Kor 9,25-27). Er fürchtete sich vor Disqualifikation durch Sünde oder Versagen (Lektion 5, Frage 10). Erwähnen Sie auch Hiobs Bund mit seinen Augen, das ist ein Schlüssel um Versuchungen und Lust zu vermeiden (Hiob 31,1). Warnen Sie Ihren Schützling vor Pornographie (Internet, TV) und Herumscherzen mit Frauen. Wenn wir mit der Sünde spielen, verlieren wir immer. Erinnern Sie bei dieser Gelegenheit den Kandidaten an die Studie von Dr Hendricks und betonen Sie die Gefahr des Gedankens: "Das kann mir nicht passieren." Siehe Lektion 3 Frage 17, Anmerkung.

Antwort zu 10

a) Ein Mann kann sein Verhalten nicht von seinen Worten trennen und meinen, damit ungeschoren davon zu kommen. (V.27-28)

b) Der Mann wird unausweichlich Narben davontragen, Schmach leiden und bestraft werden. (V.29,33)

c) Ehebruch ist weitaus schwerwiegender als der Diebstahl von materiellen Dingen; es ist der Diebstahl einer Person. Der Ehebrecher riskiert seine Zerstörung. (V.30-32)

d) Da gestohlen wurde, was ihm gehört, ist auch der Ehemann der Frau beteiligt, mit der Ehebruch begangen wurde. Er wird nicht einfach vergeben, sondern vielleicht sogar Rache suchen. (V.33,35)

e) Die Schmach und Konsequenzen dieser Sünde sind nicht mehr rückgängig zu machen. (V.33,35)

Es liegt auf der Hand, daß ein Ehebrecher sich immer ernsthaft und schmerzlich an seiner Sünde verbrennt. Er wird unweigerlich bestraft (v27.28). "Berührt" ist eine Redefigur (Beschönigung, Euphemismus) und bedeutet hier Geschlechtsverkehr (v29b). Allen P. Ross bemerkt: "Der Rest des Abschnitts setzt auseinander, daß es für Ehebruch keine Möglichkeit zur Wiedergutmachung gibt, anders als bei Diebstahl. Wenn ein Dieb gefunden wird, muß er teuer bezahlen (v31). Aber der Ehebrecher wird gedemütigt und ruiniert. Nur Rache wird den Ehemann zufriedenstellen." (1)

Sehen Sie, daß der Ehebrecher sich selbst zerstört (v32)? Unter dem Gesetz von Mose konnte ein Ehebrecher mit dem Tod bestraft werden (5Mo 22,22), zumindest aber war er gesellschaftlich und geistlich ruiniert. "Seine Schande wird nicht ausgelöscht werden" (v33). Darüber schreibt John Armstrong: "Der eigene Ruf wird durch Ehebruch am stärksten ruiniert, mehr als bei anderen Sünden.... Es ist sehr furchterregend, wenn man über eine Schande nachdenkt, die lebenslang nicht ausgelöscht werden kann. In einer Art, wie man es heute kaum noch hört, warnt Watson: Ein zerstörter Ruf kann von keinem Arzt geheilt werden. Auch wenn der Ehebrecher stirbt, lebt seine Schande weiter. Wenn sein Körper unter der Erde verrottet, verrottet sein Name weiterhin über der Erde." (2)

***Anmerkung zu* 11.**

Kennt Ihr Schützling die folgenden Stellen über Scheidung und Wiederheirat und kann er sie erklären? 5Mo 24,1-4; Mal 2,16; Mt 19,1-12; Röm 7,1-3; 1Kor 7,10-16; Wenn nicht, leiten Sie ihn an, diesen Punkt gleich zu studieren. Ein Ältester soll in der Lage sein, Menschen Rat zu geben und zu erklären, was die Bibel darüber sagt.

Antwort zu 12

a) Nüchtern: selbstbeherrscht, stabil, geistig aufgeweckt, überlegt, in der Lage in klaren Bahnen zu denken, mit ausgeglichenem Urteilsvermögen

Besonnen: gesunder Verstand, einfühlsam, objektiv; gebraucht gesunden Menschenverstand, Verschwiegenheit, gibt in Diskussionen überlegte und konstruktive Anmerkungen. Sowohl Nüchternheit wie auch Besonnenheit stehen in Verbindung mit allgemeiner Selbstbeherrschung.

Sittsam: Gute Manieren, ordentlich, selbstbeherrscht, tugendhaft.

Kein Schläger: nicht launisch, reizbar, unkontrolliert oder verbal verletzend.

Nicht streitsüchtig: rücksichtsvoll, nicht zänkisch oder spaltend.

b) Diese Formen der Selbstbeherrschung werden bei einem Menschen, der unter der Leitung des Heiligen Geistes steht, sichtbar werden. Diese Eigenschaften befähigen den Ältesten, in Sanftmut zu lehren und zu korrigieren, ein Friedensstifter zu sein, der Auseinandersetzungen beruhigt und ein Leiter zu sein, der Schwierigkeiten liebevoll aus dem Weg räumt.

Erinnern Sie Ihren Jünger an Lektion 5, Fragen 10 und 11. Betonen Sie noch mal, dass ein Ältester unter der Leitung des Heiligen Geistes stehen muss. Wenn es nicht so ist, wird seine Reaktion auf die endlosen Probleme und Streitereien, die beim Leiten einer Gemeinde vorkommen, aus Zorn, Ungeduld, Bitterkeit, Verfolgungsangst, und Gereiztheit bestehen.

Antwort zu 13

Der Älteste muß seine Fähigkeit unter Beweis stellen, das Haus Gottes verwalten zu können, indem er seinem eigenen Haus gut vorsteht. Diese Fähigkeit spiegelt sich in erster Linie im Respekt und Gehorsam seiner Kinder wider, solange sie seiner Autorität unterliegen.

Antwort zu 14

a) Eli ließ zu, daß seine Söhne als Priester dienten, obwohl sie weder den Herrn noch ihre Verantwortung kannten.

b) Eli ließ zu, daßsich Sünde und Unmoral in seinem Haus und Zuständigkeitsbereich festsetzten.

c) Eli schimpfte zwar mit seinen Söhnen, wies sie aber weder zurecht, noch strafte er sie oder enthob sie aus ihrem Amt.

d) Als Eli vor der Wahl stand, Gott zu gehorchen und zu ehren oder seinen Söhnen nachzugeben, entschied er sich, seine Söhne zu schützen.

Der Bericht von Elis Entschluß seine bösen Söhne mehr zu ehren als den Herrn und Sein Volk, verdient die Beachtung von allen Gemeindeleitern. Erwägen Sie W.G.Blakies Erläuterungen zu Elis Versagen als Vater in seinem klassischem Kommentar über 1.Samuel: " Und wie ist der Hohepriester mit dieser Situation umgegangen? In der schlimmst möglichen Weise. Er sprach sich dagegen aus, aber er unternahm nichts dagegen. Er zeigte, daß er davon wußte, und er bezeichnete es als sehr böse. Aber er gab sich damit zufrieden, sie mit einigen Worten zu ermahnen, die in diesem Fall von hartnäckiger Übertretung nicht mehr nutzten als der Atem eines Kindes gegen eine Stahlwand. Es stimmt, daß Eli am Ende seiner Tage ein schwacher alter Mann war, von dem man nicht viel Kraft und Taten erwarten konnte. Aber die Bosheit begann, bevor Eli so alt und schwach war, und es war seine Schuld, daß er seine Söhne nicht zügelte, als er sie hätte noch zügeln können und sollen.... Die Männer, die ihr Amt so entehrt hatten, hätten von dort weggejagt werden sollen, und sogar die Erinnerung an diese Schandtaten hätten ausgelöscht werden sollen durch das heilige Leben und den heiligen Dienst von besseren Männern. Es war unentschuldbar für Eli, daß er zugelassen hat, daß sie blieben. Wenn er eine richtige Sicht von seinem Amt als Hohepriester gehabt hätte, hätte er es nicht mal für einen Moment erlaubt, daß die Interessen seiner Familie den Anspruch Gottes übertrumpfen. Denn was waren die Interessen seiner Söhne verglichen mit der Wichtigkeit des Gottesdienstes des ganzen Volkes? Was machte es aus, daß der plötzliche Schlag sie mit befremdender Gewalt getroffen hätte? Wenn er nicht zu ihrer Busse und Ret-

tung geführt hätte, hätte er zumindest den Glauben des Volkes vor weiterem Abfall bewahrt und hätte somit für Zehntausende im Land einen Segen bedeutet. All das hat Eli nicht beachtet. Er konnte sich selbst nicht dazu bewegen, mit seinen Söhnen so hart zu sein. Er konnte es nicht ertragen, daß sie beschämt und entlassen würden. Er hat sich mit einer milden Ermahnung zufrieden gegeben, wenn auch täglich neue Schande auf das Heiligtum gebracht wurde und anderen neue Ermutigung gegeben wurde, diesem bösen Beispiel zu folgen, durch genau die Männer, die als erste zu Gottes Ehre leben sollten und die vorsichtig sein sollten mit jedem Atemzug, der Seinen Namen beflecken könnte." (3)

Anmerkung zu den Aufgaben 13 bis 15:

Älteste brauchen jemand, dem sie über ihr Verhalten als Väter verantwortlich sind. Vaterschaft ist ein Bereich, in dem Satan einen erstaunlichen Sieg nach dem anderen gewinnt und die Männer für zukünftige Gemeindeleiterschaft unbrauchbar macht.

Antwort zu 17

Mentor: Helfen Sie dem Jünger, Schritte zur Veränderung des Charakters zu unternehmen, und machen Sie konkrete Vorschläge dazu.

Fussnoten

1. Allen P. Ross, "Proverbs," in The Expositor's Bible Commentary, 12 Bde., ed., Frank E. Gaebelein (Grand Rapids: Zondervan, 1991), 5:938.
2. Armstrong, Can Fallen Pastors Be Restored? S. 52.
3. W. G. Blaikie, The First Book of Samuel (1887; Minneapolis: Klock and Klock, 1978), Seiten 41-43.

Lektion 8 Älteste ehren und zurechtweisen
Älteste, die doppelter Ehre würdig sind

Antwort zu 1

Dies ist ein herausstechendes Beispiel für das Prinzip "Erster unter Gleichen" in der Ältestenschaft. Einige Älteste sind besonders begabt zu predigen (zu ermahnen und evangelisieren) oder zu lehren (Unterweisung im Wort Gottes zu geben) und sie arbeiten besonders, um diese Gaben zum Wohl der Gemeinde einzubringen. Andere Älteste gebrauchen ihre außerordentliche Leitungssgabe gegenüber der Herde Gottes und stehen gut vor. Alle diese Ältesten verdienen die finanzielle Unterstützung der Gemeinde. Außerdem zeigt dieser Abschnitt den Vorrang des Lehrens im Dienst des Ältesten.

Weisen Sie Ihren Schützling darauf hin, daß 1Tim 5,17.18 ein verblüffender Text für die meisten Gelehrten und Pastoren ist. Die Implikationen dieser Verse passen einfach nicht zusammen mit dem gebräuchlichen Muster von Ältestenschaft und Leiterschaft in der Gemeinde. Die meisten Bücher über Leiterschaft und Struktur der Gemeinde erwähnen sie nicht einmal! Die Mehrheit der Christen stellen sich die Ältesten nicht als Männer vor, die eifrig im Wort arbeiten oder finanziell unterstützt werden. Die meisten Christen sind sich nicht bewußt, daß diese Verse existieren. Jedoch stellen sie sicherlich die irrtümliche Verdrehung über Älteste als Gremienmitglieder bloss. Die Ältesten von 1Tim 5,17 sind ganz klar Hirtenälteste und lehrende Älteste. Stellen Sie sicher, daß Ihr Jünger dieses Konzept versteht. Beachten Sie, daß es um die geht, die "hart arbeiten," nicht um Leute, die angestellt werden möchten. Männer sollten sich auf eigene Kosten auf den Dienst vorbereiten und sich auf eigene Kosten am Dienst beteiligen. Danach sollte die Ältestenschaft entscheiden, ob es für die Gemeinde gut wäre, wenn diese Ältesten finanziell unterstützt werden (ganz oder teilweise), damit sie mehr Zeit für den Dienst haben.

Antwort zu 2

Es sind diejenigen, die einen effektiven Hirtendienst ausüben. Sie sind begabt in der Leitung, Planung, Organisation und Motivation von Menschen.

Antwort zu 3

Jeder Älteste hat andere geistliche Gaben. Alle Ältesten müssen in der Lage sein, zu lehren und zu unterweisen, aber nicht alle Ältesten sind unbedingt begabte Lehrer. Begabte Lehrer "arbeiten in Wort und Lehre." Das bedeutet, sie konzentrieren ihre gesamte Energie auf das Lehren und sollten dafür finanziell von der Gemeinde unterstützt werden.

"Die hart arbeiten in Wort und Lehre" in 1Tim 5,17 ist Mehrzahl, nicht Einzahl. Hier und an anderen Stellen des NT sehen wir die Vorstellung, dass eine örtliche Gemeinde mehrere Lehrer hat (Apg 13,1-3; 15,22.32.35). So ist die Ältestenschaft nicht nur eine Gruppe von Leitern, die gemeinsam führen, sondern auch eine Gruppe von begabten Lehrern. Mehrere Lehrer sind nötig, um Einseitigkeit zu vermeiden und den Lehrdienst in der örtlichen Gemeinde zu schützen. Zeigen Sie Ihrem Jünger, dass Lehrer, die von der Gemeinde unterstützt werden, keine besondere Bezeichnung, keinen Titel oder Amt haben, wodurch sie von den anderen Ältesten unterschieden werden (233, 234).

Antwort zu 4

Der Lehrdienst zeigt die Ziele Gottes mit der Gemeinde und Seine Kriterien zur Bewertung aller Aktivitäten auf. Christen sollten informierte Nachfolger Jesu sein. Die Gemeinde sollte durch ein tiefes Verständnis der Heiligen Schrift angetrieben werden, anstatt nur durch Gefühle oder die Ausstrahlung eines Gemeindeleiters.

In der Gemeinde Gottes sollen Hirten leiten, schützen und die Herde ernähren, und das geschieht hauptsächlich durch das Lehren des Wortes. Vergleichen Sie diesen Auftrag mit der üblichen Gemeindepraxis, die hauptsächlich auf Gesang und Musik oder besondere Programme aufgebaut ist, anstatt auf einen biblischen Lehrdienst..

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Antwort zu 5

Da es der vorrangige Dienst der Ältestenschaft ist, die Herde Gottes zu hüten, vergrössert ein Ältester mit einer Hirtengabe die Effektivität der gesamten Ältestenschaft. Die Hirtengabe verbindet Lehre und Leitung auf besondere Weise. Der Lehrdienst eines Hirten wird durch seine besondere Einsicht in die Bedürfnisse der Gemeinde bestimmt. Er lehrt zum Wohl der Gemeinde und trägt zu ihrer geistlichen Gesundheit bei.

Antwort zu 6

a) Der nächste Vers (18) bezieht sich ausdrücklich auf Lohn.

b) In 1.Tim 5,3 wird das Wort "Ehre" in Bezug auf Witwen benutzt und der nachfolgende Vers beinhaltet Anweisung zur Verfügungsstellung ihres Lebensunterhalts.

Antwort zu 7

Die Gemeinde in Ephesus brauchte die vollzeitliche, aufmerksame Fürsorge von Ältesten, um durch gesunde und beständige Lehre des Wortes Gottes vor den Irrlehrern geschützt zu werden.

Antwort zun:

a) Mentor: Vergleichen Sie die Antworten Ihres Jüngers mit Ihrer Beobachtung seines Dienstes.

c) Mentor: Vielleicht braucht der Jünger Rat, wie er das tun kann, helfen Sie ihm dabei.

Anmerkung zu Aufgabe 7:

Wir geben unser Geld für das aus, was wir für wichtig und wertvoll halten. Wenn wir biblische Lehre für wichtig halten, werden wir uns freuen, die zu unterstützen, die uns aus dem Wort unterweisen. Es gibt keine höhere Priorität für die finanziellen Mittel der Gemeinde, als die zu unterstützen, die das Wort lehren und verbreiten. Fragen Sie Ihren Schützling, ob er sich der Lehre bewusst ist: "Also hat auch der Herr denen, die das Evangelium verkündigen, verordnet, vom Evangelium zu leben" (1Kor 9,14). Siehe Seite 234-238.

Aufgabe: *Wenn Ihr Schützling denkt, dass er eine Lehrgabe hat, so ermutigenden Sie ihn, Bibelstunden zu halten oder andere Gelegenheiten wahrzunehmen. Die Entwicklung dieser Gabe dauert Jahre, in denen Wissen, Fähigkeit und Wirksamkeit reift. Eine Möglichkeit, um zu beurteilen, ob ein Kandidat lehren kann und wie wirksam sein Lehrdienst ist, wäre die Auswirkung seines Lehrens im Leben der Belehrten zu beobachten. Helfen Sie Ihrem Jünger an dieser Stelle, über seine geistlichen Gaben nachzudenken und sie herauszufinden. Dazu könnten Sie den Gaben-Test benutzen, der im Anhang ist, oder auch die wertvollen Ratschläge von Jean Gibson, Training im Christentum 2, Seite 104-106.*

Älteste Schützen und Zurechtweisen

Antwort zu 8

Durch die gesamte Geschichte hindurch waren Gottes erwählte Führer die besondere Zielscheibe der Angriffe Satan. Satan ist ein Meister im Betrug und falsche Anschuldigungen gehören zu seinen Hauptwaffen im Kampf gegen die Gemeinde.

Diese wichtigen Verse, die die Ältesten und die Herde vor Sünde schützen sollen (1Tim 5,19-25), sind den meisten Christen und Gemeinden so gut wie unbekannt und unbenutzt. Stellen Sie sicher, dass Ihr Jünger die Bedeutung voll erfasst.

Antwort zu 9

a) Es findet seinen Ursprung in 5.Mo 19,15: "Ein einzelner Zeuge soll nicht gegen jemanden auftreten wegen irgendeiner Ungerechtigkeit oder wegen irgendeiner Verfehlung, die er begeht. Nur auf zweier Zeugen Aussage oder auf dreier Zeugen Aussage hin soll eine Sache gültig sein."

b) Weil die Möglichkeit falscher Anschuldigung oder verdrehter Beurteilung besteht, hat die Aussage eines einzelnen Zeugen nicht mehr Gewicht als das Wort des Ältesten. Eine Anschuldigung muß durch zwei oder mehr Augenzeugen des eigentlichen Verstoßes oder der Sünde oder durch zwei oder mehr Personen, die die Tatsachen erläutern können, bestätigt werden. Auch eine Mehrzahl von Aussagen von Leuten, die übel nachreden, müssen ignoriert werden, weil sie keine Zeugenaussagen sind.

c) Die Ältesten müssen vor den falschen Anschuldigungen Satans geschützt werden, und vor denen, die er dazu benutzt. Eine ordentliche Gemeindeleitung ist davon abhängig, dass ihre Ältesten untadelig sind. Deshalb muß der Ruf der Ältesten vor falschen und unbegründeten Anklagen bewahrt bleiben.

Es ist einfach die harte Realität, daß Zorn, Rebellion, Frustration und Anklagen sich gegen geistliche Leiter richtet. Die Leiter werden sowohl vergöttert als auch gekreuzigt. In Biblische Ältestenschaft wurden die Beispiele von Mose und David dargestellt, damit Älteste sich mit diesen grossen Männern identifizieren können, wenn sie auch angegriffen werden.

Antwort zu 10

Weil das persönliche Vorbild des Ältesten so eng mit seiner Leiterfunktion verbunden ist, muß der Verstoß des sündigenden Ältesten offengelegt werden. Das gilt bei einem Verstoß, der Grund zu Schande für seinen persönlichen Ruf als Ältester oder dem der gesamten Ältestenschaft gibt. Die anderen Ältesten müssen den sündigenden Ältesten öffentlich zurechtweisen, wodurch sie der Gemeinde die Maßstäbe Gottes verdeutlichen und dem Ältesten die Möglichkeit geben, öffentlich Busse von seiner Sünde zu tun.

Antwort zu 11

a) Mit den einleitenden Worten "Ich bezeuge ernstlich ..." beruft Paulus sich auf Gott den Vater, Jesus Christus und die auserwählten Engel als Zeugen gegenüber dem Gehorsam der Gemeinde, sündigende Älteste fair und unparteiisch zu züchtigen.

b) Paulus betrachtet diese Anweisung als vorrangige Angelegenheit der Gemeinde.

Antwort zu 12

Wir werden einmal beurteilt werden, wie treu wir diese Anweisung und Verantwortung ausgeführt haben. Paulus Anweisung steht im Licht unser letztendlichen Beurteilung vor dem Richterstuhl Christi.

Antwort zu 13

Wenn er versagt, haben die Ältesten Anteil an seiner Sünde. Die Ältesten tragen die Last der Verantwortung.

Anmerkung zu den Aufgaben 10 bis 13:

Diese biblischen Anweisungen werden von 95% unserer Gemeinden vernachlässigt. Es gibt nichts mühsameres, als richtig mit der Sünde eines Mitarbeiters umzugehen. Befragen Sie Ihren Jünger, wie er beabsichtigt, diese Verse anzuwenden, und warum sie seiner Meinung nach wichtig sind für die geistliche Gesundheit und das geistliche Leben der örtlichen Gemeinde. Ein anregendes Buch, das über diesen umstrittenen Punkt geht, ob in sexuelle Sünden gefallene Pastoren wiederhergestellt werden können, ist John Armstrongs *Can Fallen Pastors be Restored? The Church's Response to Sexual Misconduct* (Chicago: Moody 1995).

Antwort zu 14

a) Der Älteste muß beide Seiten zu Wort kommen lassen, auch die des Beschuldigten und alle Beweise anhören, bevor er zu einem Schluß kommt. Die Voreingenommenheit und unterschiedliche Wiedergaben der Ereignisse der einzelnen Zeugen müssen durch eine Mehrzahl von Zeugenaussagen und eine bestätigte Sachlage korrigiert werden.

b) Der Unschuldige braucht wahre Gerechtigkeit nicht zu fürchten. Es ist die von Gott gegebene Verantwortung der Ältesten, dafür zu sorgen, dass alle wirklich gerecht behandelt werden.

c) In seiner Urteilsfindung muß der Älteste absolut unparteiisch sein und darf Freunden und Gleichgestellten keinen Vorzug geben. Alle diplomatischen oder pragmatischen Überlegungen müssen abgelegt werden. Gott wird den Ältesten richten, wenn er Partei ergreift. Er muß das Anliegen des Schwachen oder Unangesehenen mit Nachdruck verfolgen.

Erwägen Sie dieses bedeutende Zitat von D.E.Hoste, dem Nachfolger von Hudson Taylor bei der China-Inland-Mission im Licht der Tatsache, daß ein Ältester ein weiser Ratgeber ist, ein Mann mit gesundem Urteilsvermögen und Integrität (Lektion 2, Frage 15). Hoste war einer der heiligsten und geschicktesten Leiter, mit denen die Gemeinde Jesu Christi je gesegnet wurde. Er übte die geistliche Leitung über mehr als tausend Missionare aus, die gefährlichen und unmöglichen Situationen gegenüber standen. Einige der weisen Einsichten dieses Hirten sind im Studienführer.

Spr 18,13 *Unsere natürliche Neigung ist, uns schnell ein Urteil zu bilden, bevor wir alle Tatsachen kennen oder bevor wir bis zum Ende zugehört haben. Diese Neigung zu Vorurteilen müssen wir durch Training los werden.*

Spr 18,17 *Das ist ein Grundprinzip für Seelsorger. In Spr 18 werden wir dreimal gewarnt, uns nicht zu schnell unsere Meinung zu bilden (18,2.13.17). In Vers 17 wird uns gesagt, dass wir beide Seiten der Geschichte anhören sollen. "Ausforschen" bedeutet "untersuchen," aber der Zusammenhang erfordert ein Kreuzverhör, eine Gegenüberstellung. "Das Sprichwort erinnert uns daran, dass jeder Streit (in der Gesellschaft, Familie oder Gemeinde) zwei Seiten hat, und dass alle Seiten in einem Streit angehört werden müssen." (1) Charles Bridges rät uns, eine "Einstellung des Selbstmisstrauens" zu entwickeln, wenn wir andere beurteilen: "Wie oft hat schon die Erzählung über Unrecht von hartherzigen Aufsehern, Vermietern oder Gläubigern unseren Zorn oder unseren Protest erregt. Aber ein genauer Blick auf die andere Seite der Geschichte hat uns gezeigt, wie falsch eine vorschnelle und einseitige Beurteilung ist.... Aber die Regel der Gerechtigkeit lautet: Gib keinem der beiden Recht, bis nicht beide Seiten angehört worden sind. Durchforste alle Tatsachen; oft wird eine plausible Erklärung weggefegt durch genauere Untersuchung.... Entwickle die Einstellung des Selbstmisstrauens." (2)*

3Mo 18,15 *John E.Hartley gibt folgenden Rat: "Richter und Räte sind menschlich und deshalb auch offen für Einflüsse, die nicht aus den Tatsachen des Falles kommen. Aber wenn man ein Urteil fällt, darf man niemand begünstigen, egal welche Stellung er bekleidet (Jak 2,1.9). Die Anordnung, die Armen nicht zu begünstigen ist erstaunlich im Licht all der Fürsorge im AT für die Witwen, Waisen und Armen.... Dieses Verbot versucht zu verhindern, dass die Ältesten ihr Urteil zu Gunsten des Unglücklichen formen, nur weil er arm ist (2Mo 23,3). Recht darf nicht einmal zu Gunsten des Benachteiligten verdreht werden. Als nächstes wird angeordnet, dass die Grossen nicht begünstigt oder "geehrt" werden sollen, indem ihre Stellung ein Urteil beeinflusst. Sie sollen auch einen engen Verbündeten (Vers 11) gerecht beurteilen.... Weil Gott gerecht ist, muss Sein Volk gerechte Urteile fällen in den Gerichten, als Teil ihrer Bundesbeziehung zu Ihm. Die innere Kraft einer Nation kommt aus der Ehrlichkeit ihres Rechtssystems." (3)*

2Chron 19,6.7 *Dieser Abschnitt beschreibt die Rechtsreform unter König Jehosafat in Juda. Die Ausführung des Gerichts ist fest auf Gottes Gesetz gegründet, und die Richter sind Gott verantwortlich, nicht Menschen.*

Immer wenn wir als Richter handeln, im Auftrag des Gottes, der Gerechtigkeit liebt und verlangt, müssen wir auch den Herrn fürchten und ehren, und nicht Menschen.

Joh 7,51 *Der Angeklagte hat das Recht, etwas zu seiner eigenen Verteidigung zu sagen, bevor ein Urteil gefällt wird (5Mo 1,16.17). Im Gespräch mit König Agrippa hat Festus die römische Version dieses Gesetzes zitiert: "Es ist bei den Römern nicht Sitte, irgend einen Menschen preiszugeben, ehe der Angeklagte seine Ankläger persönlich vor sich habe und Gelegenheit bekommen, sich wegen der Anklage zu verantworten" (Apg 25,16).*

Antwort zu 15

a) Untadelig: Der persönliche Charakter des Ältesten muß unangreifbar sein.

b) Nüchtern, besonnen, selbstbeherrscht: Der Älteste muß in der Lage sein, die Beweislage unparteiisch zu prüfen und dabei unvoreingenommen zu bleiben.

c) Nicht streitsüchtig, kein Schläger, nicht aufbrausend: Der Älteste, der die Angelegenheit beurteilt, darf nicht durch unkluges Verhalten die Aufmerksamkeit vom Beschuldigten auf sich selber ziehen.

Antwort zu 16

Josua 1,6-9 Erfolg und Stärke sind ein Resultat davon, Gottes Wort und seine Gebote zu kennen und zu befolgen.

2.Sam 10,12 Wenn die Führer Mut beweisen, wird das Volk Gottes gesegnet und beschützt.

1.Chr 28,20 Wir sollen uns nicht fürchten, weil Gott mit uns ist, wenn wir Seine Interessen verfolgen. Er wird bis zur Vollendung unserer Aufgabe mit uns sein.

Esra 10,4 Wenn die Führer die Verantwortung ergreifen und mutig vorangehen, wird das Volk sie unterstützen und ihnen gehorchen.

Hes 2,6-7 Gottes Führer sollen furchtlos Sein Wort verkündigen, egal ob das widerspenstige Volk hört und Busse tut oder nicht - auch wenn sie ihre Führer verspotten oder bedrohen.

Amos 7,10-17 Ein Mann Gottes muss bereit sein, Gottes Botschaft zu übermitteln, trotz aller Einschüchterungsversuche von Seiten der gesellschaftlichen oder religiösen Obrigkeit.

Joh 2,13-22 Gottesfürchtige Führer müssen Sünde mutig konfrontieren und züchtigen.

Apg 15,1-2 Gottesfürchtige Führer müssen Irrlehrern furchtlos widerstehen.

Gal 2,11-14 Gottesfürchtige Führer müssen den Mut haben, falsche Lehren aufzudecken, innere Streitigkeiten zu behandeln und unerschrocken die Wahrheit zu lehren.

Antwort zu 17

a) Wir sollten beim Vorgang der Wiederherstellung vorsichtig sein. Der Älteste sollte nicht eher wieder in sein Amt eingesetzt werden, bis er die Schande seiner Sünde durch Busse beseitigt und ein erneutes Zeugnis der Rechtschaffenheit erlangt hat. Eine sorgfältige Beobachtung seines Lebenswandels ist notwendig, um feststellen zu können, ob er für das Amt geeignet ist. Älteste und Diakone müssen offiziell im Licht der biblischen Anforderungen geprüft werden und erst dann sollen sie dienen.

b) Diakone und Älteste müssen ihre Aufrichtigkeit und Hingabe zum Dienst unter Beweis gestellt haben, bevor sie ernannt werden. Sie müssen über einen längeren Zeitraum im Zusammenhang des Gemeindelebens gezeigt haben, daß sie die Voraussetzungen erfüllen, die in den Versen 2-7 erwähnt werden.

c) Zu den Versen:

24a. Einige Männer haben einen Ruf, der sie schon bei nur oberflächlicher Beobachtung von einem Ältestendienst disqualifiziert. Ihre mangelnde Befähigung ist in der Gemeinde allgemein bekannt.

24b.Einige Männer werden sich als unqualifiziert herausstellen, wenn die Ältesten ihr Leben genauer beobachten und sich ihre Gemeindevergangenheit anschauen.

25a. Der Dienst eines qualifizierten und geprüften Kandidaten wird für die Gemeinde offensichtlich sein und so wird sie seine Befähigung zum Ältestenamt bestätigen.

25b. Die guten Werke einiger Männer werden nur bei genauerer Beobachtung sichtbar. Gott wird nicht zulassen, dass die Taten eines qualifizierten Mannes verborgen bleiben, wenn die Ältesten dies unter Gebet und mit Hingabe prüfen.

Fussnoten

1. Allen P. Ross, "Proverbs," The Expositor's Bible Commentary, 12 Bde., ed. Frank E. Gaebelein (Grand Rapids: Zondervan, 1991), 5:1027.
2. Charles Bridges, A Modern Study in the Book of Proverbs: Charles Bridges' Classic Revised for Today's Reader, by George F. Santa (Milford: Mott Media, 1978), Seiten 352-353.
3. John E. Hartley, Leviticus, Word Biblical Commentary (Dallas: Word Books, 1992), Seiten 315, 316.

Lektion 9 Qualifizierte Älteste einsetzen - Die Anweisungen von Paulus an Titus

Die Anweisungen von Paulus an Titus

Antwort zu 1

a) Diese Briefe bevollmächtigten Timotheus und Titus dazu, mit apostolischer Autorität zu handeln. Sie waren an die Gemeinden gerichtet, in denen Timotheus und Titus dienten und sollten als beständige Richtlinien für die Gemeinden dienen, die sie weiterhin befolgen konnten, wenn Timotheus und Titus sie wieder verlassen würden. Paulus erwartete von den Gemeinden, dass sie sowohl seinen Gesandten wie auch seinen Briefen gehorchten.

b) Sie bildeten einen bedeutenden Bestandteil von Paulus Missionsarbeit und Strategie. Neben dem Übermitteln von apostolischer Autorität gab er Anweisungen, wie die Organisations- und Leiterschaftsstruktur der Gemeinden aufgerichtet und gestärkt werden sollten. Die Briefe erläuterten auch, wie mit Irrlehren umgegangen werden sollte, die die Gemeinden durcheinanderbringen oder entwurzeln könnten.

Antwort zu 2

Sie waren apostolische Abgesandte (Beauftragte) und die Mitarbeiter von Paulus im Dienst. Sie waren Evangelisten, die Gemeinden gründeten und festigten. Sie waren keine festen Pastoren in einzelnen Gemeinden.

Antwort zu 3

a) Es bedeutet das Einsetzen in eine offizielle Stellung, wie die Ernennung eines Richters oder Statthalters. Es ist das allgemein gebräuchliche Wort für eine Einsetzung. Dadurch wird kein besonderer religiöser oder kirchlicher Rang übertragen, noch kann man daraus eine Anspielung auf Ordination ableiten.

b) Es bedeutet: zu befehlen, anzuordnen oder anzuweisen.

Die Bedeutung des Ausdrucks diatasso sollte betont werden. Einige Gelehrte behaupten, daß Ältestenschaft kein biblisches Konzept und keine apostolische Anordnung ist. Rex A.Koivsto drückt es am Besten aus: "Hatten die Gemeinden des NT eine Gruppe von Ältesten? Natürlich, und dafür gibt es viele Beweise. Aber die Frage ist, ob dieses Vorbild eine Vorschrift für alle Gemeinden zu allen Zeiten darstellt. Das ist ganz einfach, obwohl es Beweise für die Leiterschaft durch mehrere Älteste gibt, gibt es keinen Beweis, dass dies ein göttliche Vorschrift ist." (1) Trotzdem ist qualifizierte Ältestenschaft eine apostolische Vorschrift. Es ist eine Vorschrift von Paulus. Paulus benutzt das Zeitwort diatasso, und das bedeutet "befehlen," um die Notwendigkeit für eine qualifizierte Ältestenschaft für die örtliche Gemeinde anzuordnen. vgl. Seite 126, 127.

c) Titus sollte die Organisation und Unterweisung der Gemeinde vollenden. Paulus gab Titus genaue Anweisungen über die Einsetzung von Ältesten, die spezielle Anforderungen erfüllen sollten, um Gottes Werk in der Gemeinde beaufsichtigen zu können. Titus sollte Männer anstellen, die den strikten Richtlinien entsprachen, welche Paulus vorgeschrieben hatte. Auf diese Weise sollte in jeder Gemeinde eine Gruppe von qualifizierten Ältesten eingesetzt werden, die für den Schutz und die Ordnung des Gemeindelebens verantwortlich ist.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Qualifikationen der Ältesten

Antwort zu 4

a) Wenn man es aktiv als "gläubig" (1.Tim 6,2) übersetzt, bedeutet es, daß sie Kinder haben sollen, die persönlich an Christus gläubig sind.

b) Wenn man es passiv als "treu" (2.Tim 2,2), "vertrauenswürdig" oder "verantwortungsbewusst" übersetzt, bedeutet es, dass sie Kinder haben sollen, die ihrem Vater gegenüber gehorsam, respektvoll, beherrscht und unterordnungsbereit sind.

c) Die zweite Bedeutung sollte aus den folgenden drei Gründen vorgezogen werden:

-1. Sie stimmt mit der Parallelstelle in 1.Tim 3,4 überein, die aussagt, dass ein potentieller Ältester seine "Kinder mit aller Ehrbarkeit in Unterordnung" halten soll.

-2. Ein Vater kann für das Verhalten der Kinder in seinem Haus verantwortlich gemacht werden, aber nicht für ihren persönlichen Glauben, weil Errettung ein übernatürliches Handeln Gottes ist und nicht durch die Erziehung eines treuen Vaters garantiert werden kann.

-3. Der Abschnitt zeigt uns den starken Kontrast zwischen einem aufsässigen und einem beherrschten Kind.

Antwort zu 5

a) Hausverwalter: Jemand, dem die Verwaltung des Hauses, Besitzes oder Geschäftes eines anderen anvertraut worden ist.

b) Er vertritt die Interessen oder verwaltet den Besitz eines anderen. Er ist diesem Menschen gegenüber im Bezug auf das, was ihm anvertraut wurde, verantwortlich.

c) Ein Ältester muss der vertrauenswürdigste Diener von allen sein, weil er dazu auserwählt ist, Gottes Verwalter zu sein und ihm die Verwaltung des Hauses Gottes anvertraut wurde. (1.Tim 3,15)

d) Die Betonung liegt auf Gott, dem Herrn und Meister des Verwalters. Deshalb sind die Ältesten Gottes Verwalter, nicht die der Gemeinde.

e) Gott fordert, dass diejenigen, denen er seine kostbaren Kinder anvertraut, geistlich und moralisch qualifiziert sein sollen. Er wird keine unpassenden, nicht vertrauenswürdigen Verwalter dulden, um für seine Kinder und seine Wahrheit einzustehen.

Die biblische Vorstellung eines Verwalters ist den meisten Christen unbekannt. Wenige Älteste sehen sich selbst als Verwalter von Gottes Familie oder von der apostolischen Lehre. Versichern Sie sich, dass der zukünftige Älteste in der Lage sein wird, sich als Verwalter zu sehen. Lesen Sie 1Mo 39,4-9. Viele Gemeinden machen heute ihre Ältesten zu den gesetzlichen Vertretern ihrer Gemeinde. Das ist eine sehr weise Anwendung von dem Konzept, dass die Ältesten Gottes Verwalter sein sollen. Denn dadurch werden Konflikte vermieden, die entstehen, wenn Älteste, die das Reich Gottes verbreiten wollen, zusammenarbeiten müssen mit einem wetteifernden Ausschuss, besonders wenn er knauserig ist und nur im Sinn hat, den Besitz zusammenzuhalten, die Gebäude zu erhalten etc. Weil Älteste Gottes Verwalter sind, die für Gottes Haus, die örtliche Gemeinde, verantwortlich sind, sollten sie auch ihre gesetzlichen Vertreter sein.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Antwort zu 6

a) Spr 14,17a Weisheit

Spr 14,29 Einfühlungsvermögen, Weisheit, Geduld

"Geduld ist der Beweis von Verständnis." (2)

Spr 15,18 Frieden stiftend, geduldig, liebevoll

"Hier wird gezeigt, dass Streit viel mehr durch bestimmte Menschen entsteht, als durch die Sache, um die es geht; ... vgl. R.T.Archibalds Beschreibung der Friedensstifter in den Seligpreisungen, die um sich eine Atmosphäre verbreiten, in der Streit eines natürlichen Todes stirbt.'" (3)

Spr 19,11 Geduld, Einfühlungsvermögen, Besonnenheit, Weisheit

"Die erste Zeile erläutert, dass Geduld durch Einsicht oder Klugheit kommt. Diese sekel ist ein guter Menschenverstand; dadurch wird man recht langmütig." (5) Betrachten sie auch die Bemerkung von William McKane: "Es liegt auf der Hand, dass ein ruhiges Temperament zu einem disziplinierten Mann gehört; er besitzt eine Zähigkeit des Verstandes und Temperaments, die ihn befähigt, selbst unter immensem Druck oder Provokation ruhig und gelassen zu reagieren.... Zu so einer Gelassenheit und Friedlichkeit gehört Grossmut. So jemand ist nicht nur bereit zu vergeben, sondern kann auch Beleidigungen übergehen und ist nicht nachtragend oder überempfindlich. Es ist die Fähigkeit, dem Gegner die Freude zu vermasseln, mit der er einen Schmerzensschrei hören würde, sogar wenn seine Worte eine Wunde gerissen haben. Die Fähigkeit, viel Nachsicht mit menschlichen Schwächen zu üben und die Verbindung nicht abreissen zu lassen. Dazu gehören auch Elemente von Selbstdisziplin und Zähigkeit; es ist die Fähigkeit, brennende Erwiderungen zu löschen und mit einer Beleidigung ruhig zu schlafen." (5)

Spr 29,11 Selbstbeherrschung

Eph 4,26-27 Selbstbeherrscht, liebevoll, vergebend, weise

Jak 1,19-20 Mild, geduldig, selbstbeherrscht, gerecht, rechtschaffen

b) Gottes Führer sollen milde und selbstbeherrscht sein, insbesondere gegenüber Widerstand. Sie sollen Friedensstifter sein, die ruhige, biblische Argumentation in Uneinigkeiten und Auseinandersetzungen bringen, anstatt Streit innerhalb der Gemeinde zu schüren.

Wenn man Männer für geistliche Leiterschaft in einem Team ausbildet, ist es von äusserster Wichtigkeit ihnen beizubringen, dass sie ihren Zorn im Griff haben müssen. Ihr Jünger muss unbedingt die destruktive Wirkung von unkontrollierten Zornausbrüchen verstehen. Die Hirtenarbeit kann auf gewisse Weise die Gefühle des Ruhigsten zum Kochen bringen, aber der Geist erfüllte Älteste wird so einen Zornausbruch im Griff haben. "Eines Mannes Zorn bewirkt nicht Gottes Gerechtigkeit" (Jak 1,20).

Antwort zu 7

a) Bedeutung: Als Reaktion auf eine milde Antwort ist die zornige Person eher bereit, von seiner Selbstverteidigung abzulassen und ruhig über die Logik und Wahrheit deiner Aussage nachzudenken.

Spr 15,1 *Wenn er eine streitsüchtige, murrende und instabile Herde hütet, darf ein von Christus geprägter Ältester nie auf die gleiche Weise auf den Zorn und die Angriffe reagieren. Eine milde und überlegte Antwort bietet die einzige Hoffnung um den Frieden und den Zusammenhalt der Herde zu erhalten, damit die Konflikte gelöst werden können. Von diesem entscheidenden Vorgehen schreibt Allan P.Ross: "Diese Gegenüberstellung im Sprichwort betont, dass es weise ist, sanft zu reagieren um Zorn abzuwenden. Man soll nicht nur nachgiebig oder ruhig reagieren, sondern es scheint um Versöhnung zu gehen, also um eine Antwort, die den anderen wieder vernünftig und ruhig macht.... Ein hartes Wort verursacht Schmerz (das selbe Wort in Hebräisch) und eine zornige Reaktion. Gideon ist ein klassisches Beispiel einer milden Antwort, die Frieden stiftet (Ri 8,1-3), wogegen Jephta hart antwortet, wodurch der Krieg ausbricht (Ri 12,1-6). Dieser Vers muß auch in der Hitze des (Wort-) Gefechts beachtet werden. Für einen Ältesten müssen solche sanften Reaktion zu einem Lebensstil werden. Das rät auch Charles Bridges: "Lassen Sie uns über diese wertvolle Regel nachdenken und ihre Auswirkung auf Selbstdisziplin, Familienfrieden und Einheit in der Gemeinde.... Die sanfte Antwort ist das Wasser zum Löschen. Harte Worte sind das Öl zum Anfachen des Feuers. Aber ach! Es ist die natürliche Neigung des Menschen, Öl in den Zornbrand zu gießen, anstatt ihn zu löschen. Wir geben dem Zorn nach, geben es dem Nachbarn zurück und rechtferti-*

gen uns selbst; wir wollen unbedingt das letzte Wort haben; sagen alles Verletzende frei heraus und denken, daß wir einen guten Grund haben, zornig zu sein. Keine Partei gibt auch nur im Geringsten nach. Stolz und Leidenschaft auf beiden Seiten schlagen aneinander wie Zündsteine." (7)

b) Bedeutung: Im Gegensatz zu einer milden Antwort, treibt eine schroffe Antwort - ganz egal wie überzeugend sie sein mag - die Person in die Defensive und kann zu Groll oder Streit führen.

Antwort zu 8

a) **Röm 12,10.13** Wir sollen einander in Bruderliebe hingegeben sein, indem wir unsere Geschwister in Christus höher achten als uns selbst. Als aufrichtige Diener sollten wir die Bedürfnisse anderer vor unsere eigenen setzen und dadurch Christus selbst dienen. Wir sollen den Heiligen grosszügig geben.

1.Petr 4,8-10 Gastfreundschaft spiegelt unsere Liebe wider. Deshalb sollen wir unsere innige Liebe für unsere Geschwister dadurch zeigen, dass wir bewusst Gastfreundschaft demonstrieren. Wir sollen gute Verwalter der uns von Gott gegebenen Gaben sein, indem wir unsere Gaben gebrauchen, um einander zu dienen. Die Aufforderung zur Gastfreundschaft gilt allen Christen.

Heb 13,1-2 Um unsere Bruderliebe zu zeigen, sollte sich unsere Gastfreundschaft auf alle Geschwister in Christus ausdehnen, auch auf diejenigen, die wir anfänglich nicht kennen.

b) Älteste sollen wie Christus andere lieben und sich aufopferungsvoll um sie sorgen. Liebe ist nicht allgemein; sie muß ein spezielles Ziel haben. Gastfreundschaft zu zeigen, ist eine konkrete Möglichkeit, die Brüder zu lieben und eine dienende Haltung zu demonstrieren.

c) Die örtliche Gemeinde soll eine enge, sich liebende Familie sein. Alle sollen sich bei jeder Zusammenkunft willkommen fühlen und alle müssen versorgt werden. Exklusive Cliquen, insbesondere in der Leiterschaft, kann man nicht tolerieren. Eine Gemeinde, die nicht gastfreundlich ist, zeigt ein egoistisches, totes und liebloses Christentum.

Der grössere Zusammenhang dieser Verse über Gastfreundschaft ist die Liebe. Gastfreundschaft ist die konkrete Auswirkung von agape Liebe und dem neuen Gebot (Joh 13,34.35). Wenn Sie jemand zu Gast haben, laden Sie auch Ihren Schützling mit ein. Gastfreundschaft lehrt man am besten durch Vorbild.

Antwort zu 9

a) Das Gute liebend: Tugendhaft, wohltuend, grosszügig und gütig handeln. Wer versucht, Menschen zu helfen und als christusähnliches Vorbild leben will, muss diese Werte widerspiegeln, was auch selbstlose Liebe und echtes Mitgefühl beinhaltet.

b) Gerecht: Aufrichtig oder rechtschaffen sein, nach den Massstäben Gottes handeln. Diese Eigenschaft ist notwendig, damit der Älteste faire Entscheidungen gemäss Gottes Wort für das Volk Gottes und die Gemeinde treffen kann.

c) Heilig: Gott wohlgefällig, abgesondert von den Forderungen der Welt, Gott und Seinem Wort hingegeben. Der in der Heiligung lebende Älteste wird in seiner Hingabe, seinem Charakter und in seinem Verhalten ein Beispiel für gottgefälliges Leben sein. Er wird damit andere Menschen zur Gerechtigkeit und Hingabe führen.

Diese drei Anforderungen für Älteste, die den eigenen frommen Charakter betonen, sind nicht so bekannt. Ihr Schützling sollte sich daran erinnern, daß diese Tugenden bei Hiob sichtbar waren.

Antwort zu10

a) Der Älteste muß die allgemeingültige, historische biblische Lehre kennen und überzeugt an ihr festhalten.

b) Die Gemeinde war durch die Befürworter der Beschneidung , deren Antrieb finanzieller Gewinn war, unter starken Beschuß geraten. Sie begingen abscheuliche Dinge, lehnten sich gegen die Gemeindeleitung auf und versuchten, Gemeindeglieder von der Wahrheit des Evangeliums wegzuführen.

Wenn es nicht ganz sicher ist, dass Ihr Jünger sich völlig auf die Inspiration und Autorität der Schrift verlässt, um die christliche Lehre zu entscheiden, sollte nicht zugelassen werden, dass er ein Verwalter von Gottes Haushalt und dem Evangelium wird. Viele Seminare und Bibelschulen sind vom historischen christlichen Glauben abgewichen, indem sie Lehrer zugelassen haben, die nicht mit ganzem Herzen der Lehre der Apostel verpflichtet waren. Anstatt die biblische Lehre zu verteidigen, haben viele Professoren an Predigerseminaren oder theologischen Fakultäten liberale und akademische Methoden angenommen, und die heutigen kulturellen Werte. Einige haben die apostolische Lehre sogar angegriffen und Zweifel gesät über ihre Glaubwürdigkeit und Gültigkeit in Verbindung mit ihrer Leugnung der Autorität der Schrift.

Antwort zu 11

a) Der Älteste muß das Wort Gottes durch Eigenstudium und Unterweisung kennen. Er muß in der Lage sein, die biblische Lehre in verständlicher und überzeugender Weise auf die Lebensumstände, denen die Gemeinde gegenübersteht, anzuwenden.

b) Der Älteste sollte genügend Bibelkenntnis und Erfahrung besitzen, um Irrlehren zu erkennen und die Aussagen des Irrlehrers biblisch und überzeugend zu widerlegen. Der Älteste muss wachsam sein und den Mut haben, Irrlehrern zu widerstehen, indem er ihre wahre Absicht und Motivation, wie auch ihre lehrmäßigen Fehlschlüsse aufdeckt.

Dies ist ein weiterer Beweis, daß Älteste die volle Verantwortung von Hirtenältesten übernehmen müssen, anstatt einfach nur Gremienälteste zu sein.

Einsetzung, Ordination und Klerus

Antwort zu 13

a) Ordination im modernen, kirchlichen Sinn wird im Neuen Testament nicht erwähnt. In den frühen Gemeinden gab es diese Vorgehensweise nicht, noch finden wir bei den christlichen Schreibern des frühen 2. Jahrhunderts Hinweise darauf. (Siehe Seite 319 ff in Biblische Ältestenschaft)

Klerikalismus ist ein Feind von biblischer Ältestenschaft. Ordination im modernen kirchlichen Sinn ist der Schlüssel zur Aufrechterhaltung des Klerikalismus. In seinem Buch A Theology of the Laity (Theologie der Laien) beschreibt Hendrick Kraemer die Ordination als "die Trennungslinie" zwischen Klerus und Laien: "Der Westen war unter der Leiterschaft Roms sehr eifrig um dieses grundlegende Prinzip umzusetzen, das in den einfachen aber gewichtigen Worten ausgedrückt ist: 'Duo sunt genera Christianorum' (Es gibt zwei Klassen oder Gruppen von Christen), nämlich den Klerus einschliesslich den Mönchen, und den Laien; sie sind scharf voneinander getrennt. Die Trennungslinie wurde durch Ordination gezogen. Die duo genera bedeutete immer mehr eine über- und eine untergeordnete Klasse." (8)

Der weltberühmte römisch-katholische Theologe Hans Küng spricht sich dagegen aus, dass Kirchenmitarbeiter zu Geistlichen gemacht werden und dass die Ordination de facto über die Taufe erhoben wird: "Es ist klar geworden, dass es weder eine soziologische noch theologische Grundlage dafür gibt, dass ... die Kirchenmitarbeiter zu Geistlichen erhoben werden (wodurch eine soziale Klasse geschaffen wurde), wodurch die ordinierten als Geistliche von dem Rest der Menschen trennt und sie über die normalen Christen erhebt als Mittler zwischen Gott und Mensch, und so erscheint die Ordination wichtiger als die Taufe." (9)

b) Wir stülpen der Sprache des Neuen Testaments Bedeutungen und unbiblische priesterliche oder klerikale Inhalte über (z.B. Ordinieren), welche die Worte nicht haben (z.B. einsetzen, benennen). Siehe Seite 319f.

c) Ordination vermittelt die Vorstellung der geweihten Stellung eines gesalbten priesterlichen Amtes oder Klerus. Die Ernennung zur Ältestenschaft ist kein heiliges Sakrament und verleiht keine besondere Gnade oder Ermächtigung (Seite 318).

d) Der Begriff "Ordinieren" ruft Verwirrung, Missverständnis und Trennung von Klerus und Laien hervor (Seite 318).

Antwort zu 14

a) Eine öffentliche Einsetzung stellt den neuen Hirtenältesten heraus, der die Gemeinde mit den anderen Ältesten zusammen hüten wird.

b) Eine offizielle Einsetzung setzt einen Anfangspunkt, welcher dem Ältesten die Bestätigung, den Segen, die Gebete, Anerkennung und Gemeinschaft der Gemeinde zuspricht. Sie signalisiert, dass die geistliche Verantwortung gegenüber der Herde Gottes auf seinen Schultern - und denen der anderen Ältesten - ruht. Er übernimmt damit die Aufgabe der Leiterschaft und des Dienstes unter dem Volk Gottes.

Antwort zu 15

a) Im Neuen Testament finden wir keine besondere priesterliche oder klerikale Klasse, die sich vom restlichen Volk Gottes unterscheidet.

b) Die Gemeinde ist eine Familie ohne Klerus. Das Neue Testament betont die Tatsache, dass jeder Gläubige ein königlicher Priester und mit anderen Gläubigen im Leib Christi vereint ist. Es betont die Einheit des Volkes Gottes (Epheser 2,13-19) und die Aufhebung der Trennung zwischen geweihten Priestern und "normalem" Volk, welche im alten Bund bestand (1.Petr 2,5-10, Offenbarung 1,6).

c) Die Idee eines Klerus spiegelt nicht das biblische, apostolische Christentum wider. Wenn Paulus Gemeinden gründete, ordinierte er niemals einen Mann für das pastorale Amt. Statt dessen liess er einen Ältestenrat zurück, welcher aus der Mitte der Gläubigen ausgewählt worden war, um gemeinsam die Gemeinde zu leiten. Der Gemeinde wurde eine nicht klerikale Leitungsstruktur vermittelt.

d) Wenn eine oder mehrere Personen - die ordinierten Pastoren oder Gemeindeleiter - in eine unbiblische Stellung über ihre christlichen Geschwister erhoben werden, machen wir sie damit zu protestantischen Priestern. Diese Vorgehensweise schiebt eine priesterliche Schicht zwischen Christus, dem einen Hohepriester und der heiligen Priesterschaft der Gläubigen (Hebräer 4,14ff).

e) Ein klerikales Führungssystem vermindert die direkte Stellung Christi als Herr über sein Volk und setzt die herrliche Stellung des Leibes der Heiligen, in welchem jedes Glied dient, herab.

In ihrer klassischen Arbeit über Ordination wiederholt Marjorie Warkentin den selben Punkt: "Ordination spielte eine Schlüsselrolle um die Macht des Klerus zu festigen, so dass die Priesterschaft der Kirche jetzt sowohl über die "Gläubigen" als auch über die weltlichen Herrscher regieren konnte. Man würde erwarten, dass die Rückkehr zur Schrift als alleinige Autorität für den Glauben und das Leben zur Zeit der Reformation auch ähnliche Beziehungen unter den Christen wiederherstellt, wie sie von Christus gelehrt worden waren. Einige haben in der Tat versucht, die Prinzipien des Neuen Testaments für Gemeindeleitung einzuführen, aber sie wurden gnadenlos verfolgt und ihre Leiter wurden hingerichtet." (10)

Antwort zu 16

Die schädlichste Konsequenz ist, dass dies die Gemeindeglieder stark entmutigt, sich selbst in einem bedeutungsvollen und verantwortungsvollen Dienst zu beteiligen. Dies führt zum Verfall der Gemeinde und fördert die Passivität der Gemeindeglieder, welche sich von bezahlten Profis unterhalten lassen. Zusätzlich führt der Hochmut dieser professionellen Mitarbeiter in ihrer unbiblischen Stellung zu weiterem Verfall und Gottes Plan für die Gemeinde wird untergraben.

Fussnoten

1. Rex A. Koivsto, One Lord, One Faith (Wheaton: Victor, 1993), S. 244.
2. Allen P. Ross, "Proverbs," The Expositor's Bible Commentary, 12 Bde., ed. Frank E. Gaebelein (Grand Rapids: Zondervan, 1991), 5:990.
3. Derek Kidner, Proverbs, Tydale Old Testament Commentaries (Downers Grove: InterVarsity, 1964), S. 115.
4. Ross, "Proverbs," The Expositor's Bible Commentary, 5:1032.
5. William McKane, Proverbs: A New Approach (Philadelphia: Westminster, 1970), S. 530.
6. Ross, "Proverbs," The Expositor's Bible Commentary, 5:992.
7. Charles Bridges, A Modern Study in the Book of Proverbs: Charles Bridges' Classic Revised for Today's Reader, by George F. Santa (Milford: Mott Media, 1978), S. 235.
8. Hendrick Kraemer, A Theology of the Laity (Philadelphia: Westminster, 1958),Seiten 53, 54.
9. Hans Kung, Why Priest?, trans. Robert C.Collins (Garden City: Doubleday, 1972), Seiten 77, 78.
10. Marjorie Warkentin, Ordination: A Biblical-Historical View (Grand Rapids: Eerdmans, 1982), S. 186.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Lektion 10 Hütet die Herde Gottes auf Gottes Weise

Hütet die Herde Gottes

Antwort zu 1

Petrus wollte die anderen Ältesten als Gleichgestellte ermahnen. Er sah sich als einer von ihnen. Er sah alle Ältesten als seine Kollegen im Werk des Herrn an, deshalb gründet sich sein Appell auf ihre Brüderschaft und ihrem Anteil an den gleichen Kämpfen und der gleicher zukünftigen Belohnung. Es ist eine interessante Tatsache, daß Petrus eine Aufforderung, die sich anstatt auf seine apostolische Autorität auf ihre gemeinsame Verantwortung bezog, als effektiver ansah. Diese Vorgehensweise ermutigte die Ältesten dazu, ihm zuzuhören, bewirkte die richtige Atmosphäre für Aufnahmebereitschaft und schuf Einfühlungsvermögen.

Zeigen Sie Ihrem Jünger, daß die bekannten Apostel Petrus und Paulus übereinstimmen, daß eine Gruppe von Ältesten die örtliche Gemeinde hüten sollt (Apg 20,28; 1Petr 5,1.2). Unterstreichen Sie die wichtige Aussage auf Seite 267: "Dass Petrus in einem einzigen Brief die Ältesten von Gemeinden in fünf römischen Provinzen ansprechen kann, ist ein deutlicher Hinweis darauf, daß das Führungsprinzip der Ältestenschaft der allgemein übliche Standard war." Für die Theorie von einem Pastor pro Gemeinde gibt es keinen solchen biblischen Beweis. Die pastorale Leitung einer örtlichen Gemeinde durch eine Gruppe von Ältesten ist völlig biblisch.

Antwort zu 2

a) Eine solche Sicht ist unbiblisch. Sie besteht aus zeitlich begrenzten Ausschüssen, die die professionellen Mitarbeiter beraten. Die Mitglieder dieser Ausschüsse sind oft angesehene und einflussreiche Männer und Frauen, Mäzene und Drahtzieher. Sie entspricht dem weltlichen Vorbild der Leiterschaft durch eine Gruppe von individualistischen Geschäftsführern.

b) Sie sind ein Führungsteam, das in erster Linie in der Verantwortung steht, die Gemeinde zu beaufsichtigen. Die Ältesten erfüllen diese Aufgabe durch gemeinsame und individuelle Unterweisung, Predigt, Ermahnung, Seelsorge, Besuche und Zucht. Der Unterschied zwischen der geläufigen und neutestamentlichen Sicht für Älteste gleicht dem Unterschied zwischen einem unbeteiligten Manager und einem anteilnehmenden Hirten, der die Schafe ernährt und beschützt.

Ihr Jünger soll verstehen, dass eines der Hauptthemen von Biblische Ältestenschaft ist, dass die moderne Vorstellung von Ältesten, die in Leitungsausschüssen sitzen (Gremienältesten) der Vorstellung des NT von pastoraler Ältestenschaft widerspricht. Vielen fällt es schwer, die Vorstellung des NT über Ältestenschaft zu verstehen, weil sie nur Gremienälteste erlebt haben. Für die meisten Christen ist eine Umstellung durch ein bewusst machendes Beispiel (Kognitives Model, Paradigma) nötig, ein grosses Umdenken. Um zu erklären, wie schwierig es ist, sich für so ein neues Vorbild zu entscheiden, können sie mit Ihrem Schützling folgendes Beispiel benutzen.

Wenn man fragt, wer die Quarzuhr erfunden hat, würden die meisten antworten: "Die Japaner," oder "Texas Instruments." Es überrascht, dass schweizer Uhrenentwickler die erste Quarzuhr schon 1967 gebaut haben. Als diese Entwickler ihren Prototyp den schweizer Uhrenherstellern präsentierten, lehnten die Direktoren ab, weil sie sich keine Uhr vorstellen konnten, ohne Zahnrädchen, Federn und Rubine. Die Japaner jedoch sahen die enormen Möglichkeiten und begannen, Quarzuhren herzustellen. Die schweizer Hersteller konnten sich nicht vorstellen, welche Möglichkeiten eine Uhr haben würde, die auf einem anderem Prinzip aufgebaut war. Auf diese Weise verspielten sie eine Hauptrolle in der grössten technischen Revolution in der Zeitmessung und verloren Milliardenumsätze. Früher hielten die Schweizer 90% des weltweiten Uhrenhandels, aber zu Beginn der achtziger Jahre hatten sie nur noch 10% des Marktanteils.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Antwort zu 3

a) Die Gemeinde steht unter äusserer Verfolgung (1,6; 4,14-16; 5,8-9) und Petrus möchte, dass die Ältesten ihre Herde anleiten, fest im Glauben zu stehen. Petrus glaubt, dass das "Ende aller Dinge" nahe ist. (4,7)

b) Ja. An jedem Ort steht die Gemeinde Angriffen gegenüber, die den Glauben der Gläubigen auf die Probe stellen. Die Ältesten müssen die Gemeinde beschützen und ausrüsten und dieser Aufforderung direkte und beständige Aufmerksamkeit widmen.

Antwort zu 4a

-1. Die Herde zu führen. Der Ältestenrat muss gemeinsam den Willen des Herrn suchen und diesen Weg dann an die Gemeinde weiter vermitteln. Die Ältesten müssen auch durch ihr persönliches Vorbild führen.

-2. Die Herde ernähren. Die Gemeinde im Wort Gottes und dessen Anwendung im persönlichen Leben unterweisen. Die Heiligen in der gesunden Lehre ermahnen, sie zum Gehorsam auffordern und sie in ihrem Wachstum zur Reife hin ermutigen.

-3. Den der Herde drohenden Gefahren gegenüber wachsam zu sein. Die Gemeinde zu lehren, wie man die Gefahren erkennt und sich verteidigt.

-4. Lehrfragen zu beurteilen. Die Herde vor Irrlehren und den unmoralischen Reizen der Welt zu bewahren. Für die Herde zu beten.

-5. Die Herde mutig zu verteidigen. Die Bereitschaft, Abirrenden nachzugehen und sich Angreifern entgegenzusetzen.

-6. Sorge um praktische Bedürfnisse der Gemeinde. Solchen zu dienen, denen es gesundheitlich schlecht geht und die in finanziellen Schwierigkeiten stecken.

Antwort zu 5a

Liebe zu den Schafen, Hingabe, Ausdauer, Opferbereitschaft, Treue, Weisheit, Wachsamkeit, Mut und Einfühlungsvermögen für die Bedürfnisse der Schafe.

Hütet Gottes Herde auf Gottes Weise

Antwort zu 7

In den vorhergehenden Kapiteln zeigt Petrus seine Sorge um die heilige Herde, die in einer unheiligen Welt lebt. Die Führer der Herde müssen sich davon abheben; ihre Beweggründe müssen heilig sein. Jesus lehrte seine Jünger immer wieder über das demütige, opferbereite Wesen eines geistlichen Leiters und Petrus drängt die Ältesten, dem Vorbild und den Massstäben Gottes gegenüber gehorsam zu sein.

Antwort zu 8

a) Äußerem Druck nachgeben (man ist z.B. der einzig verfügbare Mann, wird von anderen gedrängt), anstatt freiwillig und als Antwort einer von Gott aufs Herz gelegten Not zu dienen.

b) Er würde damit letztendlich nur Menschen und nicht Gott dienen. Er wird keine Beständigkeit haben, wenn die Dinge schwierig werden. Er wird in unangemessener Weise auf Druck reagieren, weil er in diese Stellung "gedrängt" worden ist.

c) Gott erwartet, dass wir freiwillig, entsprechend Gottes Willen, dienen. Dies bedeutet, dass wir wirklich nach dem Aufseheramt trachten (1.Tim 3,1), weil wir auf den Ruf Gottes reagieren. Unsere Beweggründe müssen rein sein - frei vor Machtgier, Herrschsucht oder finanziellem Gewinn.

Antwort zu 9

Ein eifriger Hirte ist jemand, der beständig und freudig auf die Bedürfnisse der Gemeinde eingeht und die Kraft für diese Aufgabe aus seiner Beziehung zum Herrn bekommt. Er ermüdet nicht in seinem Dienst, hat eine klare Vorstellung seiner Befähigung und Berufung und nimmt starken positiven Einfluß.

Antwort zu 10

a) Schroff, stolz, despotisch, lieblos, machtgierig, egoistisch. Er ist eigenmächtig, versucht andere zu beherrschen. Er ist unter Umständen gesetzlich, ausfallend und böse.

b) Milde, demütig, unterordnend, liebend, geduldig, opferbereit. Respektiert seine Mitältesten, nimmt Rücksicht auf sie, geht recht mit Auseinandersetzungen um, versucht Einstimmigkeit zu erzielen und teilt seine Leitungsverantwortung mit anderen.

Bevor Sie mit diesem Abschnitt fortsetzen, gehen Sie Seiten 103-106 in Biblische Ältestenschaft noch einmal sorgfältig durch. Durchdenken Sie gemeinsam den zitierten Abschnitt daraus vor Frage 10. Diese Ermahnung fasst am besten Einstellung, Methoden und Führungsstil zusammen, die so wichtig für biblisch gesinnte Christen sind, nämlich genau die, welche wir von Jesus vorgelebt sehen, genau die, welche Christen brauchen und sich in ihren dienenden Leitern wünschen, genau die, welche fromme Männer in sich aufnehmen und beibehalten sollten. Dieser Abschnitt sollte immer wieder als eine lehrreiche, vielleicht korrigierende Erinnerung angesehen werden.

Antwort zu 12

Er war begabt und intelligent, aber als liebender, dienender Leiter benutzte er seine Gaben um andere aufzuerbauen und zu fördern. Er hielt sich mit dem Gebrauch seiner Autorität zurück um anderen dienen zu können, vermied Eigenprofilierung und diente ohne Bezahlung.

Antwort zu 13

Man kann leicht über Liebe und Demut sprechen, aber es ist schwieriger, sie zu praktizieren. Auf dem Dienst im Gemeindebereich lastet meist ein grosser Erfolgs- und Zeitdruck, was oft dazu führt, dass mit diktatorischer Kontrolle, Manipulation, Hintergehung, fleischlichem Hochmut, Ehrgeiz und Auseinandersetzung geführt wird. Es bedarf weitaus mehr Geschick und christliche Tugend um gehorsam mit Liebe, Demut und einer dienenden Einstellung zu leiten. Diese Leitereigenschaften widersprechen unserem Zeitgeist, der sich in der akademischen und wirtschaftlichen Welt widerspiegelt.

Antwort zu 14

a) Wir dürfen uns nicht von Erfolgs- und Machtstreben der Welt mitreißen zu lassen, die sich nur danach richtet, was diplomatisch angemessen ist und sich allein um die Einfluß- und Erfolgreichen kümmert. Niemand in unserer Gemeinde ist unbedeutend; keine Gruppe ist unwichtig oder zu klein, um unsere liebevolle Aufmerksamkeit zu verdienen.

b) Die Gemeinde gehört nicht den Ältesten. Die einzelnen Gemeindeglieder sind unermesslich wertvoll. Sie sind Gottes Kinder, die er in die Obhut der Ältesten gelegt hat.

Anmerkung zu 7 bis 14: *J.Ramsey Michaels drückt die Ermahnung von Petrus an die asiatischen Ältesten prägnant aus, die aus einer Zeit von riesigen Problemen und feindseliger Verfolgung stammt: "Die Ältesten haben eine einzigartige Verantwortung, das 'Haus Gottes' für das 'Gericht' vorzubereiten, das nun beginnt. Alles, was von ihnen unter normalen Umständen verlangt wird, wird nun mit viel größerer Dringlichkeit von ihnen verlangt, wegen der 'Zeit' (vgl. 1Petr 4,17). Sie müssen die ihnen Anvertrauten nicht um finanziellen Gewinn hüten, noch zur Befriedigung ihres Ego, sondern bereitwillig und ohne Murren. Anstatt sich mehr und mehr Macht als Notstandsrecht herauszunehmen, müssen sie Vorbilder von Dienst und Demut für die ganze Herde Gottes werden. Auf der anderen Seite sollen die Gemeinden die Autorität ihrer Ältesten respektieren, aber auch mehr als das, sie müssen dem Vorbild der Ältesten folgen, indem sie sich gegenseitig dienen im Angsicht der wachsenden Bedrohung von denen, die in ihren Städten und Dörfern den Christen feindlich gesinnt sind. So wie in 3,10-12 drückt Petrus seine Hoffnung auf Beistand in all dem mit einem Bibelwort aus: Gott widersteht dem Hochmütigen, dem Demütigen aber gibt er Gnade, für jetzt und alle Ewigkeit." (1)*

Fussnoten

J. Ramsey Michaels, 1 Peter, Word Biblical Commentary (Waco: Word, 1988), S. 291.

Lektion 11 Für Arme sorgen
Für Kranke beten

Für die Kranken sorgen

5Mo 15,7-10 *Diese Verse sind eine wunderbare Zusammenfassung von der Einstellung und den Motiven beim Gebrauch des Geldes, die Gott entweder gut heisst oder tadelt. P.C.Craige schreibt: "Beachten Sie jedoch, dass hier nicht Barmherzigkeit im Sinne von Almosen erwartet wird, es ist eine barmherzige Einstellung, die sich ausdrückt durch das Verleihen an den Armen, von dem, was er für sich braucht, während der Arme versicherte, die Summe zur rechten Zeit zurückzuzahlen." (1) Das Erlaßjahr oder Sabbathjahr hat nicht alle sieben Jahre alle Schulden für immer gelöscht, sondern während dem Erlaßjahr wurde die Rückzahlung von allen Schulden für ein oder zwei Jahre unterbrochen (5Mo 15,1-6). So geht es dabei also um eine Stundung der Schulden. Mose warnte das Volk: "... so sollst du dein Herz nicht verhärten und deine Hand vor deinem Bruder, dem Armen, nicht verschließen" (v. 7). Der hebräische Ausdruck "die Hand verschließen" entspricht den deutschen Ausdrücken geizig oder knauserig, die eine übertriebene, unangemessene Vorsicht in Geldangelegenheiten beschreiben. "Das Herz verhärten" entspricht dem Wort hartherzig und bedeutet, absichtlich auf ein Familienmitglied in Not lieblos zu reagieren, nicht mitzufühlen, und sich nicht zu kümmern, nichts zu unternehmen. Es ist ein habgieriges, egoistisches, geiziges, scheußliches Herz, das hier beschrieben und verurteilt wird.*

Spr 21,13 *Charles Bridges schreibt: "Wenn das Herz hart ist, ist das Ohr taub." (2) Dann fügt er hinzu: "Das Verschliessen der Ohren zeigt Gefühlslosigkeit, bewusstes Abwenden von bekannter Not." (3) Hier ist jemand mit einer unbarmherzigen Einstellung, der sich weigert, einem ertrinkenden Mitmenschen zu helfen. Ein Beispiel aus dem NT sehen wir im reichen Mann und Lazarus in Lk 16,19-31. In den Augen Gottes ist es ernst, wenn man den Hilferuf eines anderen ignoriert. Beachten Sie, dass Spr 21,13 einen ähnlichen Gedanken ausdrückt wie 1Joh 3,17 (siehe weiter unten).*

Spr 22,9 *Der Schlüsselbegriff hier und in 5Mo 15,10 ist Großzügigkeit. Betonen Sie, daß wir anderen freigiebig und freudig geben müssen. Wenn die Ältesten nicht großzügig sind, wird es die Gemeinde auch nicht sein, und wenn die Gemeinde nicht großzügig ist, werden die Notleidenden ignoriert und die Missionare werden nicht genug haben. Eine knauserige Gemeinde ist ein Widerspruch zum herrlichen, freien Evangelium Jesu Christi.*

Spr 29,7 *Hiob illustriert diesen Abschnitt (Hi 29,12-17). Erinnern Sie Ihren Schützling daran, was er über Hiob in Lektion 1 gelernt hat.*

Apg 4,34.35 *Ein spannendes Beispiel der Liebe und Großzügigkeit wird hier von der ersten christlichen Gemeinschaft gezeigt. Diese Liebe kostet etwas, das Geben des eigenen Besitzes um leidenden Geschwistern zu helfen.*

Eph 4,28 *Dieser Abschnitt drängt auf das opferbereite Teilen unseres Einkommens und persönlichen Besitzes mit anderen. Beachten Sie die Betonung von Fleiß um die Armen zu unterstützen. Dies ist nicht eine Christenheit, die ihre Schecks in den Opferbeutel fallen läßt, sondern das ist wirkliches Christentum.*

Gal 2,10 *Ein anderes Schlüsselwort hier ist Fleiß. Paulus hat sich befleißigt, den Armen zu helfen. Er hat sich bemüht, um Geld unter den nicht-jüdischen Gemeinden zu sammeln für die Armen in Jerusalem. Solcher Fleiß erinnert uns wieder an Hiob.*

Antwort zu 1

Jeder Christ ist mein Bruder, insbesondere jedoch derjenige, mit dem mich Gott zusammengestellt hat. Der Älteste hat eine besondere, verantwortliche Beziehung zu denen, die in seiner Obhut sind.

Antwort zu 2

a) Verachtung gegenüber Gott; man vergißt die Tatsache, daß Gott sowohl die Armen als auch die Reichen geschaffen hat.

b) Eine hartherzige, lieblose Gleichgültigkeit gegenüber der Situation der Armen.

c) Man versäumt mit den Armen zu teilen, was uns als Verwalter gegeben worden ist; man enthält Gottes Besitz den Armen vor; man weigert sich, seine Mittel dem Herrn zur Verfü-

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

gung zu stellen.

d) Unterdrückung der Armen (z.B. Mitmachen bei Vereinbarungen, die den Armen gegenüber unfair sind) oder das Versäumnis, ihre Rechte zu verteidigen, wenn sie unterdrückt werden.

e) Egoistisches Berechnen, das Geld wahrscheinlich zurückzubekommen oder belohnt zu werden.

Antwort zu 3

a) Die Erkenntnis, dass auch der Arme dem Herrn angehört

b) Liebe, Offenherzigkeit; Sorge, Verständnis, Aufmerksamkeit

c) Grosszügigkeit im Geben und Leihen

d) Freizügiges, freudiges und eifriges Geben

e) Opferbereites Teilen der Ersparnisse und des Besitzes

Antwort zu 4

a) Wir machen uns schuldig, den Herrn zu entehren.

Gott wird uns Segen vorenthalten.

Unsere Gebete bleiben unbeantwortet.

Unsere Bedürfnisse werden nicht versorgt werden.

Gott wird vielleicht durch Konsequenzen züchtigen (als Antwort auf die Bitten der Bedürftigen).

b) Wir ehren damit den Herrn

Gott wird uns und unsere Bemühungen segnen.

Unsere Gebete werden erhört.

Unsere eigenen Bedürfnisse werden versorgt werden.

Der Herr wird uns zurückerstatten.

Antwort zu 5

a) Die Gemeinde muss durch das starke persönliche Vorbild der Ältesten angeleitet werden, dem Herrn zu dienen. Älteste zeigen ihre Hingabe für das Werk des Herrn dadurch, wie sie mit ihrer Zeit und ihrem Besitz umgehen.

b) Sein Lebensstandard muss widerspiegeln, dass er bescheiden und nicht materialistisch ist und nicht in verschwenderischem Konsum und egoistischem Umgang mit seiner Freizeit verwickelt ist. Er kann nicht in Luxus leben, während seine Geschwister auf die notwendigsten Dinge verzichten müssen.

Von Natur aus sind wir faul und habgierig, aber durch die verändernde Kraft des Evangeliums werden wir fleis-sig, finanziell verantwortlich und hilfsbereit. Die Leiter der christlichen Familie, der Gemeinde, müssen ein Vorbild der christlichen Arbeitseinstellung, der Barmherzigkeit und Hilfsbereitschaft vorleben. Die Griechen hielten harte oder körperliche Arbeit für erniedrigend, nur für Sklaven, aber das Christentum heiligt jede Arbeit und ehrt Gott damit. Wir verherrlichen Gott durch unsere Arbeit im Beruf. Lesen Sie mit Ihrem Jünger Eph 6,5-8; Kol 3,22-25; 1Thess 4,11.12; 2Thess 3,6-15. Es ist wichtig, daß ein Ältester diese Abschnitte kennt.

Echte christliche Gemeinschaft wird durch liebende Fürsorge füreinander ausgedrückt. Die Ältesten sollen die Lehre unseres Herren vorleben, daß Geben seliger ist als Empfangen (Apg 20,35). Wenn die Ältesten die christliche Arbeitseinstellung haben und barmherzig sind, wird die Gemeinde ihrem Beispiel folgen.

Antwort zu 6

a) Untadelig, sittsam: Besitzt das Vertrauen der Gemeinde

b) Besonnen, einfühlsam: Weise im Umgang mit Finanzen

c) Nicht geldliebend, nicht schändlichem Gewinn nachgehend, nicht eigenmächtig: Besitzt die richtigen Beweggründe, ist nicht versucht, Finanzen aus Eigennutz zu stehlen oder missbrauchen.

d) Selbstbeherrscht: Lässt sich nicht durch unkontrollierte Wünsche beeinflussen, ist diszipliniert, ausgeglichen

e) Gerecht: trifft gerechte Entscheidungen, besitzt finanzielle Integrität

f) Steht dem eigenen Haus gut vor: Ist in der Lage, Entscheidungen zu treffen, Prioritäten zu setzen und zu führen

g) Ein gutes Zeugnis ausserhalb der Gemeinde: Öffentlichkeit bezeugt finanzielle Integrität und Vertrauenswürdigkeit

h) Nicht über die Herde herrschend, sondern Vorbild: Nicht hochmütig, sondern mit finanzieller Verantwortung

Antwort zu 7

a) Ja, es ist angemessen, die Diakone mit der Organisation der Hilfe für die Bedürftigen zu beauftragen, solange die Ältesten die Diakone und die Gemeinde weiterhin in der Fürsorge für die Armen führen. Die Ältesten müssen auch persönlich in irgendeiner Weise an der Hilfe für die Armen beteiligt sein, um die richtige Einstellung gegenüber den Armen vorzuleben.

b) Ein solches Abgeben von Diensten gibt den Ältesten den Freiraum, ihrer Aufgabe des Lehrens, Predigens und der Sorge um das geistliche Wohl der Herde nachgehen zu können. Den Armen kann auf diese Weise mehr Aufmerksamkeit gegeben werden.

Versichern Sie sich, daß Ihr Schützling die Bedeutung von Apg 6,1-6 ganz erfasst. Vom Standpunkt der Leiter aus ist das eine der wichtigsten Stellen des NT über Prioritäten eines Hirten. Für Älteste ist es wie für die Apostel: Gebet und der Dienst des Wortes haben die oberste Priorität. Wenn Ihr Schützling den Abschnitt nicht kennt, lesen Sie es gemeinsam und erläutern Sie die Führungsprinzipien, die dadurch gelehrt werden. Die Lektion von Apg 6,1-6 muß dauernd wiederholt werden, wie John R.W.Stott richtig darlegt: "Die Gemeinde muß in jeder Generation die Lektion von Apg 6 erneut lernen. Es gab nichts auszusetzen an dem Eifer der Apostel für Gott und Seine Gemeinde. Sie waren sehr engagiert mit von Christus geprägtem mitfühlendem Dienst an den armen Witwen. Aber es war nicht der Dienst zu dem sie, als Apostel, berufen worden waren. Ihre Berufung war "Gebet und der Dienst des Wortes," die materielle Fürsorge für die Witwen war die Aufgabe von anderen." (4)

Leider machen Gremienälteste genau das Gegenteil und entledigen sich ihrer Verantwortung für die Armen völlig, indem sie sie an ein Dienerteam übertragen. Auf diese Weise versäumen sie zu leiten oder ein Beispiel zu geben.

Antwort zu 8

Das Ignorieren des Rufs der Bedürftigen; das Versäumen, die Organisation des Hilfsdienstes der Gemeinde durch die Diakone zu beaufsichtigen; das Versäumen, persönlich beizutragen und zu helfen; das Versagen, darauf zu achten, dass die Diakone neben materieller Hilfe auch Rat oder Korrektur geben, damit die Empfänger der Hilfe weiterhin verantwortlich leben.

Antwort zu 9

Kein Gläubiger ist für Christus unwichtig: ihm zu dienen, bedeutet Christus zu dienen. Wenn der Älteste den einfachen, "kleinen" Leuten dient, wird dies in der Ewigkeit Bestand haben.

Die enge und tiefe Beziehung zwischen Christus und dem Gläubigen wird dramatisch in Vers 40 gezeigt. Wenn man irgendwelchen von Christi Brüdern oder Schwestern dient, sogar den unbekannten, zerbrochenen, problematischen oder unangesehenen, so ist es dasselbe, als wenn man dem Herrn Jesus selbst dienen würde. Paulus hat diese wunderbare Wahrheit auf der Straße nach Damaskus erfahren (Apg 9,4.5). Wenn der verherrlichte Herr Jesus heute auf der Erde wäre, würden wir uns gegenseitig auf die Füße treten, um ihm zu dienen. Aber er ist da, in seinem Volk! Wir sind in Christus, und Christus ist in uns. Hier sind zwei Geschichten, die Sie benutzen können, um das zu illustrieren :

Es gibt zwei Männer, die dieses Gleichnis (Mt 25) als echten Segen erlebten. Der eine ist Franz von Assisi. Er war reich und adelig und sehr geistreich. Aber er war nicht glücklich. Er fühlte seine Unvollkommenheit. Eines Tages ritt er aus und traf einen Aussätzigen, eklig und entstellt durch seine Krankheit. Irgend etwas bewegte Franz abzusteigen und diesen armen Kerl zu umarmen, und in seinen Armen wurde das Angesicht des Kranken zum Angesicht Christi.

Der andere war Martin von Tour. Er war römischer Soldat und Christ. An einem kalten Wintertag als Martin in eine Stadt einritt, wurde er von einem Bettler aufgehalten, der um Almosen bat. Martin hatte kein Geld, aber der Bettler war blau gefroren und zitterte vor Kälte. Martin gab, was er hatte. Er nahm seinen Soldatenmantel, getragen und alt wie er war, schnitt ihn entzwei und gab die Hälfte dem Bettler. In dieser Nacht hatte er einen Traum. Darin sah er den Himmel und alle Engel Gottes, und Jesus in ihrer Mitte. Jesus hatte die Hälfte von einem römischen Soldatenmantel um sich gewickelt. Einer der Engel fragte Ihn: "Herr, warum trägst du diesen alten schmutzigen Mantel. Wer gab ihn Dir?" Der Herr antwortete sanft: "Mein Knecht Martin gab ihn mir." (5)

Gebet für die Kranken

Antwort zu 10

a) Die Kranken, die Hungrigen, die Verwirrten, die Hoffnungslosen, die Verlorenen

b) Ich habe das meiste Mitleid für die, die wirklich schwer leiden.

c) Die Stärke des Mitleids, das ich empfinde, richtet sich danach, in wie weit dieser Mensch nicht für seinen Zustand verantwortlich ist oder nicht in der Lage ist, sich daraus zu befreien.

Erinnern Sie Ihren Jünger an das Ziel jedes Hirtenältesten: Wie Christus zu sein, ein von Christus geprägter Hirte. Ohne Mitgefühl kann niemand wie Christus sein.

Antwort zu 11

a) Gastfreundlich: Sich um andere kümmern, nicht egoistisch sein

b) Milde: Nicht verurteilend, sondern langmütig, auf andere eingehend, verständnisvoll

c) Das Gute liebend: Tugendhaft, gütig, mitfühlend, dienend

Antwort zu 12

Sie müssen Männer des Gebets sein (V.14.15), Männer des Glaubens (V.15), rechtschaffene Männer (V.16) und Männer mit Beurteilungsgabe und Weisheit, damit sie richtig mit Sünde umgehen können (V.15.16).

Antwort zu 13

Gott kann heilen und tut dies manchmal auch. Dennoch gibt er manchmal der jeweiligen Person die Gnade, die Krankheit zu ertragen und benutzt dies, um diesen Menschen zu heiligen. Gott nahm den Dorn im Fleisch des Paulus' nicht weg, auch nachdem Paulus inbrünstig darum gebeten hatte (2.Kor 12,7).

Wir dürfen nie vergessen, daß Gottes Gedanken immer unendlich hoch über unserem begrenzten und sündigen Denken und Handeln ist (Jes 46,5.9-11; Röm 11,33.34). Sie werden für uns ein Geheimnis bleiben. Auch Mose schrieb: "Das Verborgene ist des Herrn, unseres Gottes" (5Mo 29,29). Durch Glauben wissen wir aber, daß Seine Wege vollkommen und gerecht sind (5Mo 32,4). So können wir mit Hiob sagen: "Siehe, tötet er mich, ich werde auf ihn hoffen" (Hi 13,15). Wir vertrauen auf unseren völlig vertrauenswürdigen Gott, auch wenn wir Ihn nicht verstehen können. Darüber hinaus lehrt die Bibel, daß Gott Leid zuläßt um unseren Charakter zu bilden. Es ist uns zum Besten, daß er manchmal unsere Krankheiten nicht heilt. Siehe Röm 8,28.29; Hiob 23,10; Jak 1,2-5; 1Petr 1,6.7; 2Kor 4,16-18.

Antwort zu 14

Krankheit steht nicht unbedingt in Verbindung mit persönlicher Sünde. Hiob protestierte gegen diese Schlussfolgerung und Gott gab ihm recht. Paulus wies Timotheus an, etwas Wein für seinen Magen zu nehmen und beschuldigte ihn nicht der Sünde (1.Tim 5,23). Trotzdem lässt Gott manchmal Krankheit zu, um uns für persönliche Sünden zu züchtigen. In 1.Kor 11,27-30 werden wir gewarnt, dass einige Geschwister, die in Sünde verharrten und dennoch am Tisch des Herrn teilnahmen, krank wurden oder starben. Deshalb sollte sich die kranke Person selbst prüfen, Sünde bekennen und Busse darüber tun.

Antwort zu 15

a) Zu dem Zeitpunkt, als Jakobus diese Anweisungen aufschrieb, wurde Öl gewöhnlich für medizinische Zwecke benutzt.

b) In der jüdischen Kultur hatte Öl eine symbolische, geistliche Bedeutung und wurde in gleicher Weise benutzt, um den Kranken abzusondern, wie Führer und Priester damit zum Dienst ausgesondert wurden.

c) Standpunkt b. Weil Jakobus anweist, daß die Salbung "im Namen des Herrn" erfolgen sollte, läßt dies auf eine symbolische Bedeutung anstatt auf eine medizinische schließen. Die Salbung mit Öl symbolisiert das Absondern des Kranken durch Gebet in die sorgende und heilende Hand Gottes.

Wir werden niemals alle dazu bringen, dass sie übereinstimmen, welche Bedeutung die Salbung der Kranken mit Öl bei Jakobus hat. Aber wo wir alle übereinstimmen müssen, und auch treu danach handeln müssen, ist das mitfühlende Gebet und das Kümmern um die Kranken. Darüber sollten wir uns einig sein. Es ist sicher kein Punkt, über den die Ältesten einer Gemeinde sich zerstreiten sollten.

Antwort zu 16

Die Bereitschaft, gemeinsam zu der kranken Person zu kommen und sich Zeit für sie zu nehmen, vermittelt die Sorge und Liebe der Ältesten um ihn. Da die Ältesten die Gemeinde vertreten, spiegelt dies die Fürsorge der gesamten Gemeinde wider. Ausserdem zeigt sich in dieser Prozedur die Sorge der Ältesten für die Gemeinde. Die persönliche Zusammenkunft facht ein inbrüstigeres und wirksameres Gebet an. Die Ältesten können seelsorgerliche Gespräche mit dem Kranken führen und ihm und seiner Familie Trost zusprechen.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Fussnoten

1. P. C. Craige, Deuteronomy, NICOT (Grand Rapids: Eerdmans, 1976), S. 237.
2. Charles Bridges, A Modern Study in the Book of Proverbs: Charles Bridges' Classic Revised for Today's Reader, by George F. Santa (Milford: Mott Media, 1978), S. 445.
3. Ebenda, S. 444.
4. John R. W. Stott, Between Two Worlds: The Art of Preaching in the Twentieth Century (Grand Rapids: Eerdmans, 1965), S. 206.
5. William Barclay, The Gospel of Matthew, Bd. 2, rev. ed. (Philadelphia: Westminster, 1975), 2:326.

Lektion 12 **Geistliche Wächter**
Unterwerfung unter Autorität
Männliche Leiterschaft

Geistliche Wächter

Antwort zu 1

Es bestand eine enge, innige und verantwortliche Beziehung zwischen den geistlichen Führern und ihren Gemeindegliedern. Die Ältesten wachten über den geistlichen Zustand der Leute in ihrer Gemeinde. Die Ältesten waren eher in der Stellung von Vätern als von Geschäftsführern.

Heb 13,17 *Am Ende unseres Studiums liefert der Inhalt dieses Verses einen guten Rückblick auf die Prinzipien der biblischen Ältestenschaft. Dieser Vers demonstriert ohne Frage, daß ein NT Ältester ein Hirte der Seelen ist, nicht eine Mitglied in einem Führungsgremium. Er bezieht sich auf eine Gruppe von Leitern in der örtlichen Gemeinde, und zeigt die enge Gemeinschaft einer örtlichen Versammlung und ihre Verantwortlichkeit, sich den Leitern zu unterwerfen und ihnen zu gehorchen.*

Das biblische Bild einer örtlichen Gemeinde zeit eine erlöste Familie von Brüdern und Schwestern, die eng mit ihren geistlichen Leitern verbunden sind. Diese Familie ist von agape Liebe gekennzeichnet: Gegenseitige Fürsorge und Verantwortlichkeit, enge Beziehungen, demütiger Dienst aneinander (siehe Seiten 118-125). Es ist nicht so anstrengend, ein Ältester in einer institutionellen Gemeinde zu sein, wie Ältester in einer Gemeinde zu sein, die eine Gemeinschaft ist, weil die letztere erfordert von ihren Hirtenältesten, direkt auf die Sünden ihrer Geschwister einzugehen, auf ihre Irrtümer in der Lehre, und auf ihre Familienprobleme. Eine echte Gemeinschaft nach dem NT sollte jedoch nicht weniger von ihren Ältesten erwarten.

Antwort zu 2

a) Wörtlich "sich selbst wachhalten", im übertragenen Sinne "bewachen", beschützen" oder die Menschen "umsorgen" nach dem Bild einer antiken Stadtwache.

b) Wörtlich "Seele", was gleichbedeutend mit "Person" oder dem eigentlichen "Ich" ist. Es bezieht sich auch den inneren, geistlichen Aspekt des Lebens.

c) Über jemandem zu wachen bedeutet, dass die Ältesten sich um den geistlichen Aspekt im Leben der Kinder Gottes kümmern, was eine grosse Verantwortung ist. Wache halten zu müssen deutet auch darauf hin, dass die Herde in Gefahr ist. Die Ältesten müssen beständig über die geistliche Entwicklung der Gläubigen wachen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten. Die Herde ist in Gottes Augen sehr wertvoll und die Ältesten müssen vor ihm Rechenschaft über das Wohlergehen und den Schutz der Herde ablegen.

Betonen Sie die Tatsache, daß die Arbeit eines Hirtenältesten sehr ernst und wichtig ist, weil es um so viel geht. Er wacht über die geistliche Verfassung und die Förderung von Gottes geliebtem Volk. Er kämpft in einem geistlichen Krieg und es gut um die Seelen von Menschen.

Antwort zu 3

Die Priorität, wie ich meine Zeit und meine Mittel gebrauche, muss von Gottes Wertmassstäben her bestimmt werden, anstatt von meiner Persönlichkeit oder meinen natürlichen Neigungen. Ich muss gute Arbeit in meinem Hirtendienst gegenüber der Gemeinde leisten, denn wenn ich dies versäume, wird das Volk Gottes Schaden leiden.

Ich trage eine grössere Verantwortung und werde deshalb eine strengere Beurteilung von Gott empfangen (Lk 12,48b)

Ich werde mich nicht von menschlicher Kritik oder Beurteilung einschüchtern lassen, weil letztendlich nur Gottes Beurteilung zählt.

Weisen Sie auf 1Kor 4,1-5 hin, wo Paulus selbst diese Frage beantwortet.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Antwort zu 4

Zu sehen, wie Christen im Herrn heranreifen, besonders wenn auch sie beginnen, sich um andere zu kümmern.

Obwohl diese Lektion über die negativen Aspekte der Verantwortung eines Hirten geht (weil man ihr in einer sündigen Umwelt nachkommt), gibt es doch tiefe und bleibende Freuden beim Hüten von Gottes Volk. Hirtendienst ist eine bedeutende, wertvolle und sinnvolle Verwendung des Lebens. Wenn man erlebt, wie Gottes Volk als Gemeinschaft der Liebe wächst in der Erkenntnis und in der Liebe zum Herrn, so ist das eine große Freude. Trotz Sorgen, Druck, Stress und geistlichem ausgelaugt Sein haben die, welche Gottes Volk gedient haben, das Erfüllteste und Reichste, was es im Leben gibt. Zum Beispiel bezeichnete Paulus seine geliebten Brüder als "meine Freude und meine Krone" (Phil 4,1).

Antwort zu 5

2.Mo 14,10-12 Menschen werden sich den Ältesten widersetzen und sie ablehnen, weil die Gemeinde nicht das Vertrauen der Ältesten auf Gottes Fürsorge teilt. Wenn Menschen verängstigt sind, sagen und tun sie irrationale Dinge. Sie können keine rationalen Entscheidungen treffen, die sich auf Fakten und Tatsachen gründen.

4.Mo 11,4-6. 10-15 Die Gemeinde wird eine egoistische, konsum-orientierte Ausrichtung haben. Sie werden in erster Linie um ihre eigenen Bedürfnisse besorgt sein, Schwierigkeiten fürchten und murren. Wenn ihre Führer einer solch negativen Umgebung gegenüberstehen, werden sie leicht entmutigt und versuchen, vor ihrer Verantwortung zu fliehen.

4.Mo 12,1-3. 5. 8b Die Menschen werden eifersüchtig, hochmütig und aufsässig. Sie werden Gottes Hirten mißachten und ihre Berufung in Frage stellen. Den größten Schmerz werden uns diejenigen zufügen, die uns am nächsten stehen, diejenigen, von denen man die meiste Unterstützung erwarten würde.

4.Mo 14,1-4 Die Menschen werden mehr um ihre eigene Bequemlichkeit als um Gottes Plan besorgt sein. Sie werden sich weigern, sich ihren Führern und deren Entscheidungen unterzuordnen und versuchen, andere Führer zu bestimmen, die ihre Interessen vertreten.

4.Mo 16,1-4. 7b. 9. 12-14 Die Menschen werden die Ältesten beschuldigen, ihre Autorität zu mißbrauchen. Sie werden Aufruhr anstiften und Ultimaten stellen. Wenn diese nicht eingehalten werden, weigern sie sich, weiter miteinander zu reden.

4.Mo 21,4-5 Die Gemeinde wird ihrer Unzufriedenheit über die strengen Bestimmungen des christlichen Lebens und die Art der Fürsorge Gottes Ausdruck verleihen.

5.Mo 1,42-43 Die Auflehnung der Leute wird zu Anmaßung und Ungehorsam führen.

Ri 8,34-35 Die Menschen werden nicht lernen, auf Gott zu vertrauen, auch wenn sie Befreiung unter Leitung von fähigen Hirten erfahren haben. Sie werden sowohl Gott als auch Seinen Dienern gegenüber undankbar sein.

1.Sam 8,19-20 Die Menschen werden stur, arrogant und gierig nach weltlichem Ansehen sein. Sie werden vor den kulturellen Maßstäben kapitulieren. Sie werden professionelle Mitarbeiter zur Bewältigung der Aufgaben fordern.

1.Sam 30,6 Wenn die Menschen Schwierigkeiten erdulden müssen, werden sie ungeduldig und machen die Ältesten für ihre Situation verantwortlich. Unter Umständen werden sie rachsüchtig und planen Verrat an ihren Ältesten.

2.Sam 17,1-4 Diejenigen, die den Ältesten am nächsten stehen, hintergehen sie unter Umständen und bringen andere Führer dazu, das Handtuch zu werfen.

2.Chr 36,15-16 Die untreuen Leute werden Gottes Boten verachten und ablehnen und beschwören damit Gottes Zorn herauf.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Mt 26,56b In einer Krise werden die Leute ihrer Furcht nachgeben und ihre Führer verlassen.

1.Kor 4,18 Menschen werden ihre Führer auf arrogante Weise herausfordern und Unmoral wird sich in die Gemeinde einschleichen, wenn beschäftigte Älteste sich nicht unmittelbar jedem Problem zuwenden können.

2.Kor 11,20-21 Die Menschen werden Irrlehrern nachfolgen, die Ausstrahlung besitzen, während sie die aufrichtigen Führer ablehnen, die schwach und unwirksam erscheinen mögen.

Gal 4,16 Weil die Leute die Wahrheit weder hören noch tolerieren wollen, werden die Ältesten als Feinde abgelehnt werden.

Phil 1,15. 17 Durch ihren Ehrgeiz angetrieben, werden andere Leiter versuchen, den Ältesten zu schaden.

2.Tim 1,15 Die Ältesten können Situationen gegenüberstehen, in denen die Probleme und der Druck die ganze Gemeinde dazu bewegen, sich gegen die Ältesten zu stellen und sich von ihnen abzuwenden. Die Menschen stellen sich unter Umständen aus Feigheit gegen die Ältesten, weil sie die Gefahren fürchten, die sich ergeben, wenn sie sich zu ihnen stellen würden.

Nach diesen Texten geht es um Unglauben. Das Volk hat Gott nicht vertraut (5Mo 1,32; Heb 3,19; 4,2). Diese Sünde führte zu unüberlegten Beschwerden, Murren, irrationalen Ängsten, offenem Ungehorsam und Anklagen gegen ihre geistlichen Führer. "Ohne Glauben ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen" (Heb 11,6a).

Antwort zu7

a) Ein Ältester muß friedfertig (nicht streitsüchtig), nicht jähzornig, nüchtern und selbstbeherrscht in der Begegnung mit den Forderungen und Beleidigungen der Menschen sein.

b) Ein Ältester muß einfühlsam, besonnen, und milde sein und mit ausgeglichenem Urteilsvemögen antworten, wenn er angegriffen oder beschuldigt wird. Er muß erkennen, daß es seine Verantwortung ist, sich um die wahren Bedürfnisse der Menschen zu kümmern.

c) Der Älteste muß aufrichtig und heilig sein, damit er in Situationen gerecht handelt (ohne zu lügen, zu verletzen und zu manipulieren) und damit er seinen Standpunkt vom Herrn bekommt.

Wiederholen Sie die Betonung, die wir schon früher auf Selbstkontrolle gelegt haben (Lektion 5, Frage 7-9). Ein von Christus geprägter Ältester muß ein geisterfüllter Ältester sein. Wenn ein Ältester nicht unter der kontrollierenden Kraft des Geistes steht, wird er nicht nur den Leute schaden, sondern er wird es auch nicht aushalten unter dem erschreckenden Druck seiner Verantwortung.

Unterordnung unter Autorität

Antwort zu 8

Die Menschen in der Gemeinde möchten, daß ihren Bedürfnissen gedient wird, aber sie wehren sich gegen Wegweisung oder Ermahnung in Bezug auf ihre Sünde, falsche Lebensphilosophien oder Lehrmeinungen, ihr Familienleben, ihren Lebensstil oder ihre Ziele. Sie weisen jede Herausforderung in Bezug auf ihre Selbstbestimmung zurück.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Antwort zu 9

a) Gehorsam und Unterordnung sind für das christliche Leben grundlegend. Sie sind das Kennzeichen eines geistgeführten Lebens.

b) Die Gemeinde ist eine Familie und ihre Familienbeziehungen sind von der freiwilligen Unterordnung gegenüber der Leiterschaft der Ältesten abhängig.

c) Christus gab uns durch seine Unterordnung gegenüber dem Vater ein Beispiel, dem wir folgen sollen.

d) Wir erhalten durch unsere Gemeindeleiter Führung und Korrektur. Gott benutzt die Ältesten im Prozeß unserer Heiligung.

e) Wenn wir die geistliche Leiterschaft der Gemeinde hintergehen, werden wir nicht so in der Heiligung wachsen, wie wir sollten. Es ist Gottes Plan für unser Wachstum und unsere Heiligung, daß wir auf die hören, die die geistliche Autorität über uns haben. Die Autorität der Ältesten ist von Gott an sie weitergeleitet worden. Deshalb ist Unterordnung gegenüber den Ältesten Unterordnung gegenüber Gott.

f) Diejenigen, die den Ältesten die Arbeit schwer machen, bringen damit geistliche Verheerung über sich selbst.

Die Ältestenschaft muß der Herde beibringen, daß sie nicht nur den Ältesten gehorcht, sondern daß sie die Ältesten auch um Rat und Gebet bitten, wenn Krankheit oder Sünde vorliegt (Jak 5,14.15). Aber die Leute vermeiden das, obwohl sie das Gebet, den Rat und die Unterweisung der Ältesten brauchen. Sie verstehen das Wesen der echten christlichen Gemeinde nicht.

Männliche Leiterschaft

Antwort zu 10

a) Es war eine theologische Notwendigkeit, absolut grundlegend für seine Person und sein Werk. Jesus mußte ein männlicher Erstgeborener sein, der "dem Herrn heilig" ist (Lk 2,23). Jesus wurde als der Sohn Gottes geboren, weil er "der letzte Adam" sein sollte (1.Kor 15,45.47), der erstgeborene Sohn der Linie Abrahams und Davids, der wahre Sohn der Verheißung. Nur Jesus Christus ist das Haupt der Gemeinde und der König der Könige.

b) Entsprechend der Schöpfungsordnung konnte Jesus keine Frau sein. In der Beziehung zwischen Mann und Frau wird allein dem männlichen Partner die Führungsrolle übertragen (1.Mo 2,20. 22-23; 1.Kor 11,3; 1.Tim 2,12). Alle Führungsstrukturen in der Heiligen Schrift basieren auf männlicher Leiterschaft.

Antwort zu 11

Der ausschlaggebende Moment war, als Jesus nur Männer zu seinen zwölf Jüngern (Apostel) berief. In diesem Moment hätte Jesus mindestens einen weiblichen Apostel berufen müssen - wenn nicht sogar sechs - um seinen Standpunkt zur Gleichberechtigung zu verdeutlichen. Indem er keine einzige Frau in das Apostelamt berief, gab er damit die stärkstmögliche Botschaft an die Gemeinde der zukünftigen Generationen, daß nur Männer in Positionen mit Autorität über die Gemeinde dienen sollten. Durch diese Handlung bestätigte Jesus die alttestamentliche Schöpfungsordnung der männlichen Führungsrolle und gab ein Vorbild für Gemeindeleitung.

copyright by Christliche Verlagsgesellschaft

Untersuchen Sie mit Ihrem Schützling das eigentliche Problem in der Frauen-Frage. Das Problem liegt nicht bei der Befreiung der Frau, sondern bei den Männern, die keine Initiative ergreifen, keine Verantwortung übernehmen und einfach nicht Leiten. John Piper spricht den Kern des Problems an: "Wenn ich heute auf eine verheerende Sünde hinweisen müßte, würde ich nicht an die Frauenbewegung denken, sondern an den Mangel an geistlicher Leitung von den Männern, sei es in der Gemeinde oder in der Familie. Satan hat einen erstaunlichen taktischen Sieg errungen durch die Verbreitung der Meinung, daß der Aufruf zu männlicher Leiterschaft von Sünde und Stolz stammt. Es ist genau umgekehrt: Genau Sünde und Stolz verhindern geistliche Leiterschaft. Das Hauptproblem ist die geistliche Ziellosigkeit und Schwachheit und Untätigkeit und Antriebslosigkeit bei den Männern, nicht das wachsende Interesse am Dienst der Frauen als Leiterinnen.

Stolz und Selbstmitleid und Angst und Faulheit und Unklarheit locken viele Männer in den Kokon des Schweigens, um sich zu schützen und sich zu erheben, anstatt zu dienen. Und manchmal wird das sogar als guter Zug gelobt, wenn dadurch Frauen die Möglichkeit erhalten, mehr Leiterschaft auszuüben. Aber ich bin überzeugt, daß die Männer und Frauen es tief im Herzen besser wissen. Wo sind die Männer mit einer normalen Sicht der Familie, mit einem Eifer für das Haus des Herrn, mit einer herausragenden Verpflichtung zur Ausweitung des Reiches, mit einer ansteckenden Vision von der Mission der Gemeinde, und mit einer herzlichen Zielstrebigkeit, um das zu verwirklichen?" (1)

Fussnoten

1. John Piper, "A Vision of Biblical Complementarity" in Recovering Biblical Manhood and Womanhood: A Response to Evangelical Feminism (Wheaton: Crossway, 1991), Seiten 53, 54.